Nummer 610. XIX. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Montag, 1. Dezember 1890.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die Parnell-Krise.

Nach Gladstone hat nun auch Morley das **Manifest Parnells** an das irische Volk beantwortet. Die Erklärungen Gladstones und Morleys werden aber, wie wir vorausschicken müssen, einem Telegramm unseres Londoner □-Korrespondenten zufolge, heute von der englischen Presse fast allgemein als unzureichend bezeichnet und das, wie uns scheinen will, mit Recht. Das Wichtigste in Parnells Kundgebung war die allerdings etwas indiskrete Enthüllung, daß Gladstone und Morley im vorigen Sommer Parnell den Posten eines Obersekretärs für Irland angeboten haben, was letzterer im Interesse der Selbstständigkeit seiner Partei energisch zurückgewiesen. Was antwortete nun Gladstone darauf? Er machte die lahme Ausrede, daß er Parnell überhaupt keine „offiziellen" Vorschläge unterbreitet habe. Das ist sehr nichtssagend, denn ob offiziell oder vertraulich, darauf kommt es hier nicht an. So muß denn Morley, der seinen gestern veröffentlichten Brief mit der Bemerkung einleitet, daß die in Parnells Manifest enthaltenen Behauptungen „sehr ungenau" seien, nichtsdestoweniger zugestehen, daß er Parnell das Obersekretariat für Irland angeboten hat; aber Morley will dies nicht gethan haben, um, die irländische Politik in der englischen aufgehen zu lassen" — diese Bedeutung würden natürlich alle Irländer dem Eintritt Parnells in die englische Regierung zugeschrieben haben —, sondern Morley will sich nur haben vergewissern wollen, ob Parnell an seinem 1880 gefaßten Entschlusse, keinen Ministerposten unter einer englischen Regierung anzunehmen, festhalte. Morley schließt seinen Brief, indem er erklärt, was Gladstone betreffe, so sei derselbe besser in der Lage, die Anführungen Parnells zu beleuchten, aber er glaube (!) immer, daß Parnell keine Einwendungen auf die Anträge Gladstones in Hawarden vom Jahre 1889 gemacht habe. Damit soll Parnell verdächtigt werden, daß er trotz alledem geneigt gewesen sei, die Selbstständigkeit der irischen Partei und die ganze irische Sache überhaupt seiner Person zu opfern. Diese Insinuation wird in Irland schwerlich Gläubige finden, und es ist nun an Parnell, auch seinerseits den Entrüsteten zu spielen.

Im Uebrigen hat sich der Stand der Angelegenheit zu Ungunsten Parnells verschoben. Der katholische Klerus in Cork hat sich gegen Parnell erklärt, ebenso haben sich die Erzbischöfe von Dublin und Cashel für die Nothwendigkeit des Rücktritts Parnells ausgesprochen. Infolgedessen wird sich an die Spaltung der Homerulepartei anscheinend ein Bruch in der irischen Nationalpartei selbst anschließen. In London war man, unseren Drahtmeldungen zufolge, heute früh der Ansicht, daß in der heutigen Sitzung der irischen Fraktion die Mehrheit sich gegen Parnell entscheiden, daß Letzterer aber auch fernerhin die Führerschaft der ihm treu bleibenden 22 Deputirten behalten werde. Gladstone hat gestern der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verbindung zwischen der liberalen Partei und den irischen Nationalisten ohne Parnell auch ferner bestehen bleibe, eine Hoffnung, die sich kaum erfüllen dürfte.

Die seit vorgestern in Chicago weilenden irischen Deputirten, darunter Dillon und O'Brien, haben ein Manifest erlassen, in welchem es für unmöglich erklärt wird, daß Parnell ferner der Führer der irischen Partei bleibe. Zugleich wird das von Parnell erlassene Manifest wegen seiner feindseligen Tonart gegenüber Gladstone, Morley und dem englischen Volke entschieden gemißbilligt. Das Manifest der Herren Dillon und O'Brien beklagt ferner die Nothwendigkeit, zwischen Parnell einerseits und der Vernichtung der irischen Sache andererseits wählen zu müssen. Das Manifest Parnells lasse die letzte Hoffnung schwinden, ihn als Führer beizubehalten. Die Methode, daß Parnell, den Ursprung der gegenwärtigen unglücklichen Lage ignorirend, die Verantwortlichkeit dafür Gladstone und Morley aufzubürden suche, könne nicht gebilligt werden. Parnell habe ein übereiltes fatales Verfahren eingeschlagen, bei dem man ihm aus Rücksicht auf das Wohl Irlands nicht folgen dürfe. Am Samstag Abend wurden von den irischen Delegirten in Chicago zwei Meetings abgehalten, von denen das eine von fast 10,000 Personen besucht war. Von den Theilnehmern wurden Sammlungen für die irische Sache veranstaltet. Dillon, O'Brien und mehrere Andere hielten Reden. Alsdann wurden Resolutionen angenommen, in denen die Sympathie für die Homerule-Sache ausgesprochen und ihr Unterstützung zugesagt wird; in den Resolutionen wurden aber auch die ausgezeichneten Dienste Parnells anerkannt.

Parnell hat London gestern Vormittag verlassen, ist Abends in Dublin eingetroffen und hat von da sofort die Reise nach Cork fortgesetzt, um die Meinung seiner Wähler zu hören. In Cork, wo Parnell heute früh 2 Uhr ankam, waren großartige Empfangsvorbereitungen getroffen.

---

* Die Enthüllungen über den **„Luciusschen Stempelerlaß"** in der Presse und im Parlament haben zur Folge gehabt, daß beim Organ des Fürsten Bismarck, den „Hamburger Nachrichten", „etwas eintraf". Wir hatten von vornherein für die „wenig erbaulichen Angaben" über die bei Ministern angeblich vorgekommene wechselseitige Befreiung von dem Fideikommißstempel die Verantwortung der „Freisinnigen Zeitung" überlassen. Der Artikel der „H. N.", welcher die Ueberschrift trägt: **„Fürst Bismarck** und der Luciussche Stempelsteuer-Erlaß", sucht in seinem Resumé über den Gegenstand es so darzustellen, als ob es sich bei den Enthüllungen nur darum gehandelt habe, „den Fürsten Bismarck in der öffentlichen Meinung als einen Mann hinzustellen, der seinen amtlichen Einfluß zum Nachtheile des Staates zu Gunsten reicher Leute gegen Pflicht und Gewissen eingesetzt habe", während doch für jeden gerecht Urtheilenden klar sein muß, daß die Kritik dieser als thatsächlich angenommenen Steuerbefreiung einzig und allein im Interesse der Gerechtigkeit stattgefunden hatte. Natürlich wollen wir trotzdem die thatsächlichen Angaben des Artikels, für welche wir diesmal wiederum den „H. N." die Verantwortung überlassen müssen, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten. Danach soll der „Enthüllung über den Fürsten Bismarck" — wohlverstanden! nur hiervon ist die Rede — „jeder thatsächliche Untergrund vollständig mangeln". Es heißt in dem genannten Blatte sodann wörtlich:

„In der That ist die Luciussche Fideikommißsache und der Stempelerlaß weder Gegenstand der Berathung des Staatsministeriums gewesen, noch hat sie zur Entscheidung des Fürsten Bismarck gestanden. Wenn die „Freis. Ztg." unter nochmaliger Bezichtigung des Fürsten Bismarck als Urheber solcher ungerechten Steuerbefreiungen weiter erklärt, der Fall, daß Millionären bei Fideikommißbildung auf Kosten der Staatskasse solche Begünstigungen zu Theil geworden seien, solle, wie man jetzt erfahre, durchaus nicht vereinzelt dastehen, so wird das Blatt auf noch nähere Erkundigungen vielleicht erfahren, daß Kaiser Wilhelm die Errichtung von Fideikommißstiftungen sehr begünstigte und in der Regel die Stempelabgaben aus Freude und zum Ansporn für sequentes erließ. Fürst Bismarck hat an der ganzen Luciusschen Sache die außerdem nichts Abnormes bietet, keinerlei Antheil."

Aus der ganzen Fassung des heregten Artikels läßt sich der Schluß ziehen, daß der „nichts Abnormes bietende" (!) Fall Lucius doch vorgekommen ist. Darauf allein und auf die zahlreichen anscheinend vorgekommenen weiteren Fälle kommt es an, nicht auf die Form der Kritik, welche aus diesem Anlaß an den für die Handlungen der Regierungen doch verantwortlichen Ministern geübt worden ist.

---

* Ein besonders für **Buchdruckereibesitzer** und **Zeitungsverleger** interessanter **Rechtsfall** (Vergehen gegen § 6 des Reichspreßgesetzes) stand am 26. November zur Verhandlung vor der Strafkammer in Stolp. Der Thatbestand ist dieser:

In Rummelsburg in Hinterpommern erscheint die „Rummelsburger Zeitung", welche den daselbst wohnhaften Buchdruckereibesitzer Hafert als Redakteur, Verleger und Drucker bezeichnet. In Wirklichkeit wird diese Zeitung nicht vollständig in der Haferschen Offizin gedruckt; die Herstellung geschieht vielmehr in der Weise, daß die drei ersten Seiten (inkl. Kopf) in der Buchdruckerei der Firma J. Rosenberg u. Co. zu Köslin gedruckt werden, daß dieses dreiseitig bedruckte Blatt, sog. kopflose Zeitung, an Hafert nach Rummelsburg gesandt wird und daß dieser schließlich seinerseits die vierte, leere Seite mit Annoncen, Lokalanzeigen 2c. bedruckt und die also hergestellte Zeitung alsdann veranstaltet. In Folge einer Denunziation, welche durch eine Konkurrenz-Firma des Rosenberg zu Köslin veranlaßt wurde, hat nun die Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu Stolp gegen Hafert und Rosenberg wegen Zuwiderhandlung gegen § 6 des Reichspreßgesetzes Anklage erhoben mit der Begründung, daß Hafert sich wissentlich falsch als Drucker der ganzen Zeitung bezeichnet und daß Rosenberg es unterlassen habe, sich als Drucker der drei ersten Seiten zu bezeichnen, bez. daß er wissentlich falsch Hafert als Drucker derselben angegeben habe. Des Näheren führte die Anklage aus, daß § 6 die Angabe des wirklichen Druckers verlange; wenn auch der Redakteur einer Zeitung, obgleich einzelne Theile nicht von ihm herrühren, sich dennoch als Redakteur des Ganzen bezeichnen dürfe, so sei doch das Gleiche nicht auch dem Drucker gestattet.

Dem gegenüber führte die Vertheidigung aus, daß nach dem Wortlaut und Sinn des § 6 die Angabe eines Druckers genüge, wenn auch thatsächlich mehrere Drucker bei der Herstellung einer Zeitung thätig gewesen sind, bezw. wenn letztere in verschiedenen Offizinen gedruckt wird. Durch den mit Rosenberg abgeschlossenen Vertrag habe Hafert die Thätigkeit desselben, soweit sie zur Herstellung der vereinbarten Anzahl von Zeitungsexemplaren erforderlich sei, gedungen; Rosenberg stände deshalb in dieser Hinsicht lediglich in einem Lohnverhältniß zu Hafert. Ob Letzterer die von ihm herausgegebene Zeitung durch direkt von ihm oder durch die von Rosenberg engagirten Druckergesellen herstellen bezw. drucken lasse, müsse gegenüber § 6 des Preßgesetzes gleichgiltig sein. Das Gesetz verlange von Hafert ebenso wenig wie die Namen der von ihm direkt engagirten Druckergesellen den des p. Rosenberg als Drucker anzugeben. Unter allen Umständen könne aber nur der Verleger, nicht auch der Drucker wegen Zuwiderhandlung gegen § 6 des Preßgesetzes strafbar sein, wenn er nicht vom Verleger den Auftrag zur Benennung erhalten habe, was in concreto nicht der Fall sei. Im Uebrigen hieße es, die Grundsätze der Stellvertretung auf den Kopf stellen, wenn man eine Stellvertretung wohl auf dem geistigen Gebiet für den Redakteur, nicht aber auch auf dem rein mechanischen für den Drucker zulassen wollte. Der Vertheidiger bezog sich des Weiteren auf die Reichstagsverhandlungen über das Reichspreßgesetz im Frühjahr 1874 und speziell auf eine Rede des Abgeordneten Dr. Brockhaus, in welcher derselbe einen dem unter Anklage gestellten, thatsächlich und rechtlich gleichliegenden Fall behandelt und unter Zustimmung des damaligen Bundeskommissars v. Branchitsch ausgeführt habe, daß, wenn in solchen Fällen nur ein Drucker angegeben sei, ein Verstoß gegen § 6 des Preßgesetzes nicht vorliege.

Der Gerichtshof verurtheilte beide Angeklagte zu je 50 Mark Geldstrafe. Die publizirten Gründe lauteten ungefähr folgendermaßen: Schon der Wortlaut des § 6 verlange die Angabe des Druckers. Drucker sei Derjenige, in dessen Offizin, nicht Der, durch dessen manuelle Thätigkeit die Druckschrift hergestellt werde. § 6 enthalte eine formelle Vorschrift und solle die Bestrafung wegen Preßvergehen erleichtern. Wegen Preßvergehen könne z. B. auch auf Beschlagnahme der Platten 2c. erkannt werden; wenn nun ein solcher Name als Drucker angegeben sei, wisse der Staatsanwalt gar nicht, bei wem er die Beschlagnahme vornehmen solle. — Gegen das Urtheil ist sofort Revision eingelegt worden, auf deren Ausgang man gespannt sein darf. Das Reichsgericht hat bisher über einen solchen Fall noch nicht entschieden.

---

* Nachstehende **Fragen** sind, wie die Vossische Zeitung erfährt, der **Sachverständigen-Kommission** zur **Berathung** über das **höhere Schulwesen** zur Prüfung und Beantwortung vorgelegt worden:

1) Sind die heute bestehenden Arten der höheren Schulen in ihrer gegenwärtigen Sonderung beizubehalten, oder empfiehlt sich eine Verschmelzung von a. Gymnasien oder Realgymnasien, b. Realgymnasien und Oberrealschulen?

2) Läßt sich für die bestehenden drei Schularten (gymnasiale, real-

---

Der hinkende Teufel und der Zähler.

Ein Märlein, frei nach Lesage.

Von [Nachdruck verboten.]

Maximilian Kraemer.

.... Pfeilschnell durchflogen sie die Luft, und schon nach wenig Sekunden ließen sie sich auf dem Thurme der Petrikirche nieder. Asmodi setzte den zitternden Kaltulator auf einen vorspringenden Pfeiler und hüllte sich in den Zaubermantel.

„Bevor ich nun kraft meiner diabolischen Gewalt die Dächer der Häuser abdecke und Dich daselbe in Berlin sehen lasse, was Don Kleophas sah, als er mit mir über Salamanca flog, erinnere Dich unserer Wette, o Zähler! Du wünschtest von mir geholt zu werden, weil Du in Verzweiflung über Dein Ehrenamt gerathen warst! Ich erfüllte Dein Verlangen, als der Erfinder und Patron der Volkszählung! Denn, ihr Menschen, habt mir das Kunststück, die Dächer abzudecken und einen Blick in das Innere der Wohnungen und Familien zu thun, nur nachgemacht — oder hat euer Staat dabei eine andere Absicht? Aber ich spotte Deiner Zählkarten, o Zähler, nicht eine einzige enthält die Wahrheit! Und da Du das Gegentheil behauptest, so haben wir um Deine arme Seele gewettet. Ist eine einzige Karte richtig ausgefüllt, so will ich Dir dienen; bleibe ich im Recht, so gehörst Du mir! Und nun wähle eine Karte und ein Haus, ich will Dich hineinsehen lassen, als ob es von Glas wäre!"

Mit zitternder Hand reichte der Kaltulator Herrn Asmodi eine Zählkarte; im Nu hatte der Leibhaftige das Haus herausgefunden und behutsam das Dach abgehoben. Der Kaltulator sah jetzt wie beim hellen Mittag in das Innere des Hauses hinein; gerade, wie man in das Innere einer Pastete hineinthaut, von welcher der Deckel abgenommen worden ist.

„Im vierten Stockwerk wohnte eine Handwerker-Familie.

„Haushaltungsvorstand: August Brinsecke, männlich," las Asmodi von der Zählkarte:

„Das stimmt!" meinte der Kaltulator.

Mann und Frau waren in Streit gerathen, weil Papa Brinsecke seinen zehnjährigen Sprößling wegen einer derben Ungezogenheit züchtigen wollte.

„Was? An det schwache Kind willst Du Unmensch Dir vergreifen!" schrie die Mutter. „Mir, seine Mutter, hat er noch nie belogen, et is en jutes Kind!"

„Aber mir hat er belogen!" sagte der Meister, „der Bengel muß Strafe haben, davor bin ick der Vater und Herr im Hause!"

„Nu seh' mal Euer an: Herr im Hause!" keifte die zärtliche Mutter. „Ick sage Dir Aujust, reize mir nich, sonst ...."

Meister Brinsecke ergriff die Flucht, ein Pantoffel flog ihm nach.

„Das ist also ein Mann?" höhnte Asmodi und durchstrich die Worte „Haushaltungsvorstand und „männlich" auf der Zählkarte.

Im dritten Stock ließ Asmodi seinen Begleiter in die Wohnung eines Chambregarnisten sehen, der sich „Schriftsteller und Dichter" nannte. Er arbeitete gerade mit seinem Kompagnon an einem neuen Lustspiel.

Das behagliche Zimmer war vollkommen zum Dichten eingerichtet. An den Fenstern waren Rosen und Topfgewächse, an den Wänden Bücherregale mit zwanzig Jahrgängen der „Fliegenden Blätter". Daneben Schränke und Schubladen, welche mit fortlaufenden Nummern, Jahreszahlen und berühmten Namen wie: Freitag, Molière, Bauernfeld, Sardou u. s. w. und Bezeichnungen wie: Naive, Bonvivant, Schwiegermutter 2c. versehen sind.

„Erste Szene!" murmelte der Dichter gerade. „Nach dem Entwurf treten auf: Elsa, der Backfisch und Kurt von Humpelwitz, Lieutenant. Hm, klettere mal zum Kasten Nr. 10 hinauf."

„Wo die Backfische liegen?"

„Jawohl, den süßten Backfisch von oben können wir brauchen und aus Kasten 12 den vierten Lieutenant von unten."

„Nach dem Katalog ist es der „Veilchenfresser". Soll ich ein paar Lieutenantswitze aus den „Fliegenden" schneiden?"

„Nein, das besorg' ich lieber selbst. Du hast mir gestern beim Sortiren die Schwiegermutterwitze mit den Liebesszenen so vermengt, daß ich einen Abschluß von Bauernfeld gar nicht finden konnte."

„Da habe ich übrigens einen Einfall —"

„Unsinn, thu' mir die Liebe und gewöhn' Dir die Einfälle ab. Rühre den Gummi um, das ist viel gescheuter! — — —

Der Kaltulator riß dem Leibhaftigen die Zählkarte aus der Hand und vernichtete den „Dichter und Schriftsteller" mit einem mächtigen Strich. Asmodi lächelte.

„Fräulein Adele Reißenberger, Schauspielerin, 23 Jahr alt!" souffrirte er, als sie in das prachtvoll ausgestattete Boudoir der zweiten Etage blickten.

Auf dem Divan ruhte eine welke, blasse Frau, auf deren ehemals reizendem Gesicht die Jahre tiefe Furchen gezogen hatten.

„Das ist sie nicht!" rief der Kaltulator. „Ich habe sie erst neulich auf der Bühne gesehen, diese Jugend, diese Anmuth, dieser bestrickende Liebreiz — wo ist Alles geblieben?"

Asmodi deutete schweigend auf den Toilettentisch und machte aus der 23 eine 43. Dem Kaltulator wurde gar unheimlich zu Muthe, er glaubte sich schon in des Satans Gewalt. Aber noch blieb ihm eine Hoffnung, eine einzige richtige Angabe konnte ihn retten und Asmodis Plan zu Schanden machen. Und in der ersten Etage wohnte ein Mann, der sicher keine unwahren Angaben über seine Person und Verhältnisse gemacht hatte. Der Bankdirektor Schwimmerling war das Muster eines ehrlichen und Ehrenmannes, er genoß das Vertrauen vieler Tausende und hatte sich desselben immer würdig gezeigt. Auf diesen Mann setzte der Kaltulator seine letzte Hoffnung, trog ihn auch diese Zuversicht, so war er dem Satan unrettbar verfallen.

Ein Hilferuf entfuhr dem Volkszähler, als ihn Asmodi in die Wohnung des Bankdirektors blicken ließ. Einbrecher waren in das Kassenzimmer gedrungen und bemüht, den großen Feuerfesten zu sprengen. Noch spottete die eisengepanzerte Thür den übermenschlichen Anstrengungen der Diebe, doch plötzlich gab sie nach und ein kräftiger Druck mit der Brechstange öffnete sie vollends.

Der Einbrecher stieß einen entsetzlichen Fluch aus — der Geldschrank war leer!

„Er ist ihnen zuvorgekommen!" rief Asmodi. „Der Mann, der sich gestern noch auf der Zählkarte für Anwesende eintrug, schwimmt jetzt schon auf dem Ozean!"

Dem Kaltulator standen vor Entsetzen die Haare zu Berge — er hatte die Wette verloren!

„Alles falsch!" heulte der Satan und warf die Karten in die Luft. „Lüge, Heuchelei, Egoismus flatterten in die Winde, mir gehörst Du, elender, zählender Wurm, hinab mit Dir zur Hölle!"

Der Kaltulator fühlte sich von einer Teufelskralle in dem Nacken gefaßt, dann stürzte er von der Höhe des Petrikirchthurms tief, ganz tief — — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Sie haben sich doch nicht wehe gethan, Herr Kaltulator?" fragte die Zimmerwirthin, als ihr „Möblirter" plötzlich neben seinem Stuhle auf der Diele lag. „Herjeh, sind Sie aber leicht zu erschrecken! Sie waren über Ihren Zählpapieren eingenickt und da wollt' ich Sie wecken, weil die Lampe noch brannte. Kaum aber rühr' ich Sie an da fallen Sie wie 'n Mehlsack vom Stuhl!"

Der Kaltulator rieb sich die Augen.

„So, so," murmelte er, „also eingenickt war ich? Ja, es war ein schwerer Traum, ein sehr schwerer, Frau Müller, sag' ich Ihnen!"

„Und die ganzen Zählpapiere haben Sie dabei auf die Erde geworfen."

„Hol' der ...."

Aber der Herr Kaltulator vollendete den Satz nicht, er blickte sich scheu nach allen Seiten um, legte den Finger auf den Mund und vertiefte sich wieder in die Geheimnisse der Zählkarten.

gymnasiale, lateinlose) oder für zwei derselben ein gemeinsamer Unterbau herstellen? Empfiehlt es sich für den letzteren Fall:

a) die zur Zeit schon für die unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien bestehende Gemeinsamkeit bis zur Unterstufe incl. auszudehnen, während von Untersekunda aufwärts der Lehrplan der Oberrealschulen eintritt? (Verbindung des Realgymnasiums mit dem Gymnasium);

b) oder das Latein an den Realgymnasien bis zur Untertertia hinauszuschieben und die drei lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts zu ergänzen? (Verbindung des Realgymnasiums mit der höheren Bürgerschule).

3) Empfiehlt es sich, im Lehrplan der Gymnasien die den alten Sprachen gewidmete Stundenzahl einzuschränken und es so zu ermöglichen, daß die Unterrichtsstunden in den unteren Klassen herabgesetzt, das Englische fakultativ eingeführt und das Zeichnen über IV. hinaus obligatorisch gemacht wird? Ist mit jener Einschränkung zugleich der lateinlose Aufsatz als Zielleistung und die griechische schriftliche Verfassungsarbeit für Prima in Wegfall zu bringen?

4) Empfiehlt es sich, im Lehrplan der Realgymnasien die 1882 angeordnete Verstärkung des Latein beizubehalten, oder ist eine Verminderung desselben und eine Herabsetzung der Gesammtstundenzahl, insbesondere in den unteren Klassen, herbeizuführen?

5) Empfiehlt es sich:

a. an Orten, wo sich nur gymnasiale und realgymnasiale Anstalten befinden, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf neben und statt des Latein einen verstärkten deutschen und modern fremdsprachlichen Unterricht einzuführen?

b. an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischen Unterricht einzugliedern?

c. alle siebenstufigen Anstalten (Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen) auf sechsstufige zurückzuführen?

d. den Lehrplan der Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten, daß unbeschadet der anders gearteten methodischen Behandlung des Lehrstoffes und Abschlusses des Bildungsganges die Fortsetzung desselben auf der Oberrealschule erleichtert wird?

6) Empfiehlt es sich, an den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor Vollendung desselben in das Leben treten, einen früheren relativen Abschluß nach dem sechsten Jahreskurse eintreten zu lassen?

7) Sind zur Förderung eines erfolgreichen Unterrichts anderweitige oder neue Normen über die Maximalfrequenz der Klassen über die zulässige Schüler- und Klassenzahl der Gesammtanstalt, über die durchgängige Trennung der Tertien und Secunden in je zwei Klassen nach Jahreskursen, sowie über das Maß der Pflichtstunden der Lehrer wünschenswerth?

8) Innerwerk ist, auch bei Verminderung der Gesammtzahl der Schulstunden, möglich, durch intensivere, methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen?

9) Was hat zur weiteren Hebung des gegenwärtig meist in zwei Wochenstunden und vielfach in großen Abtheilungen erhaltenen Turnunterrichts zu geschehen, und welche tonstigen Einrichtungen zur körperlichen Ausbildung der Jugend sind zu pflegen?

10) Kann die Reifeprüfung entbehrt werden? Verneinenden Falls, sind Vereinfachungen herbeizuführen und welche?

11) Welche Aenderungen sind bei der wissenschaftlichen Ausbildung der künftigen Lehrer an höheren Schulen erforderlich?

12) Durch welche Mittel vermögen die höheren Lehranstalten in möglichster Uebereinstimmung mit der Familie auf die sittliche Bildung ihrer Schüler einzuwirken?

13) Welche Aenderungen empfehlen sich im Berechtigungswesen?

a. bei den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten?

b. bei den höheren Bürgerschulen (zu erwägen nach den Berufsarten)?

14) Wenn in Zukunft an den höheren Bürgerschulen vermöge des Abschlusses ihres Lehrgangs die Berechtigung zum einjährigen Dienst früher als an anderen höheren Schulen erworben werden kann, auch im sonstigen Berechtigungswesen Aenderungen zu Gunsten der höheren Bürgerschule eintreten, so wird das Bedürfniß nach derselben wachsen. Welche Maßregeln werden zur Befriedigung desselben zu erreichen sein? (Verbindung höherer Bürgerschulen mit bestehenden Anstalten, Umwandlung eines Theils der letzteren, staatliche oder staatlich unterstützte Neueinrichtung höherer Bürgerschulen.)

* Der König von **Italien** hat durch ein Dekret eine **Amnestie** erlassen, durch welche alle Personen begnadigt werden, welche wegen Preßvergehens und einiger anderer Vergehen und Uebertretungen, einschließlich politischer Demonstrationen, verurtheilt waren. Das Dekret begnadigt ferner Stellungsflüchtige, die vor dem 1. Januar 1851 geboren sind.

---

* Wie die „Agence de Constantinople" meldet, wäre von der **Pforte** beabsichtigt, an die Vertreter der ausländischen Mächte in Konstantinopel ein **Cirkularschreiben** des Inhalts zu richten, daß die Pforte angesichts der konstatirten Theilnahme fremder Unterthanen an den jüngsten Kundgebungen gegen die Regierung entschlossen sei, in jedem Wiederholungsfalle die Ausweisung der betreffenden Unterthanen zu verfügen. Die Pforte werde zu diesem Schritt durch den Umstand veranlaßt, daß bei der jüngst in Smyrna in der Angelegenheit des griechischen Patriarchats veranstalteten Kundgebung ein aus Angehörigen verschiedener Nationalitäten bestehender Theilnehmer aus griechischen Unterthanen bestanden habe.

Parlamentarische Nachrichten.

* Der Finanzminister hat dem **Abgeordnetenhause** in Folge eines vom Abg. Rickert ausgesprochenen Wunsches eine Zusammenstellung des **Erbschaftssteuergesetzes** in der bisherigen Fassung und in derjenigen, welche es nach den aus der neuen Vorlage sich ergebenden Veränderungen annehmen würde, zugestellt.

* Die **Arbeiterschutzkommission des Reichstages** ist heute früh 10 Uhr zur zweiten Lesung der Gewerbenovelle zusammengetreten. Da die sozialdemokratischen Abgeordneten Singer und Bebel von ihrer Londoner Reise noch nicht zurückgekehrt sind, so gedachte der ursprünglich delegirte Abgeordneter Grillenberger wieder einzutreten. Der Präsident hielt sich, da seine Kompetenz nur bis zum 18. d. reichte, nicht für zuständig, das ohne Weiteres zu gestatten und übertrug die Entscheidung dem Plenum des Reichstages. Zu Folge dessen wohnte der heutigen Sitzung nur ein Sozialdemokrat, der Abgeordnete Wolfenbuhr, bei. Die Sozialisten sind übrigens, nachdem die anderen Parteien sich für die zweite Lesung über eine Reihe von Kompromißanträgen verständigt, geneigt, alle Anträge für die zweite Lesung zurückzuziehen und dieselben erst in der Plenarsitzung zu erneuern.

Deutschland.

* In welchen eigenthümlichen Widersprüchen sich die **kirchliche Entwickelung** heute vollzieht, zeigt sich, wie die „Protestanten-Ver.-Corr." schreibt, wieder an einem neuen Beispiel. Einerseits haben mit der Entlassung Stöckers die Ansprüche der Hofpredigerpartei die denkbar schärfste Zurückweisung erfahren, andererseits ist dem preußischen Herrenhaus ein Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der **Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung** für die älteren Provinzen der Monarchie, seitens der Regierung zugegangen, welcher den ersten Schritt in der Rückwärts-Revidirung der Kirchenverfassung im Sinne der Hofpredigerpartei bedeutet. Unter dem Regime Bismarck hat dieser Gesetzentwurf vier Jahre lang geruht, weil der ehemalige Ministerpräsident die hierarchischen Bestrebungen jener Partei, welche auf eine Annullirung der Gemeinderechte (§ 14 der K.-G.- und S.-O.) hinauslaufen, niederhalten wollte; jetzt kurz nach der Entlassung Stöckers wird der Entwurf hervorgeholt.

* Der **Rheinisch-Westfälische Krankenkassentag**, der im Gürzenich zu **Köln** unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Bollmann (Bochum) tagte, nahm die von Referenten Redakteur Dr. Schmitz (Berlin) begründeten Abänderungsvorschläge der Kommission zum Krankenversicherungsgesetz an, stellte den zweiten Punkt der Tagesordnung betreffend die Einziehung der Invaliden- und Altersversicherungsbeiträge seitens der Krankenkassen zurück und nahm alsdann eine von Dr. Busch (Krefeld) empfohlene Resolution an, nach welcher die Errichtung von Lungenheilanstalten empfohlen und dem Professor Koch der Dank für seine Entdeckung telegraphisch ausgesprochen wird.

* Reichsgerichtsrath **Agricola** in Leipzig, ein geborener Gothaer, wird demnächst in den Ruhestand treten. An seine Stelle kommt voraussichtlich, wie uns geschrieben wird, Herr Oberlandesgerichtsrath **Brückner** in Jena.

* Die Ersatzwahlen zum **Dresdener Stadtverordneten-Kollegium** vollzogen sich in gewohnter ruhiger Weise. Eine ganze Anzahl (acht oder neun) Listen war von den verschiedenen Vereinigungen zur Ausgabe gelangt. Es wählten ca. 6200 von etwa 11,600 Wahlberechtigten. Unter den Neugewählten befindet sich u. A. Generalagent Oskar Schwarz, der Vorsitzende des nationalliberalen Reichs-Vereins. Nicht gewählt ward der bekannte Besitzer der „Dresdener Nachrichten", Kommissionsrath Reichardt; ebenso unterlag, indeß nur mit wenigen hundert Stimmen, der freisinnige Privatier Grünberg.

* Der **Detmolder** Landtag hat die Regierung ersucht, auf den Erlaß eines Reichs-Vereins- und Versammlungsgesetzes hinzuwirken.

* Aus **Gotha** wird uns geschrieben, daß die Sache wegen Beleidigung des **Fürsten von Bulgarien** durch den Redakteur Boshart voraussichtlich doch noch zur Verhandlung vor Gericht kommen wird.

* Für den Bezirk der **„Thüringischen Versicherungsanstalt"** in Weimar wird beabsichtigt, die Organe der Krankenkassen mit der Einkassirung der Beiträge, Ausstellung von Quittungskarten ꝛc. der Altersversicherung für ihre Mitglieder zu beauftragen. Es ist bereits bei den betheiligten Landesregierungen ein bezüglicher Antrag gestellt. Als Vergütung werden voraussichtlich vier Prozent der Einnahmen gewährt.

* In einer am Sonnabend in **Altona** abgehaltenen Versammlung von **Cigarrenarbeitern und Sortirern** wurde mitgetheilt, daß schon jetzt von allen Seiten Geldmittel eintreffen, so daß mit dem 1. Dezember die regelmäßige Unterstützung beginnen kann. Jedes verheirathete Mitglied des „Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter" soll wöchentlich 13 Mark und für jedes Kind 1 Mark, jedes unverheirathete Mitglied 11 Mark, die verheiratheten Nichtmitglieder 9 Mark und für jedes Kind 1 Mark wöchentlich erhalten. Die Lohnkommission wurde ersucht, dahin zu wirken, daß der Verkauf der von bestimmten Firmen gefertigten, im Zuchthaus gearbeiteten Cigarren nach Kräften unterbleibt werde. Die Arbeiter verharren bei dem Entschluß, den Kampf mit aller Kraft aufzunehmen und durchzuführen.

Preußischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

10. Sitzung vom 1. Dezember, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Herrfurth und Kommissare.

Das Haus setzt die erste Berathung der **Landgemeindeordnung** fort.

Abg. Dr. **v. Hendebrand und der Lasa** (konf.): Mit Freuden sind wir geneigt, auf den Boden der Vorlage zu treten und sie zur Verabschiedung zu bringen. Wir sind einverstanden mit den konservativen Anschauungen, die in dem Entwurf hervortreten. Wir erwarten, daß das Bestehende, historisch Entwickelte nach Möglichkeit aufrecht erhalten wird, wir sind aber der Meinung, daß nur dann neu zu schaffen sein wird, wenn die Aenderung auch eine wirkliche Verbesserung in sich schließt. (Beifall rechts.) Wir erkennen an, daß der bisherige Zustand verbesserungsbedürftig ist, daß es zweckmäßig ist, auch wider den Willen der Betheiligten Gemeinden zusammenzulegen. Auch in dem Abgabenwesen halten wir es für zweckmäßig, daß eine Anlehnung an das Staatssteuersystem stattfindet.

Auch bezüglich des Gemeindestimmrechtes sind wir der Zulassung der nicht angesessenen Einwohner nicht entgegen. Die Aufgaben der Gemeinden haben sich vergrößert, und es ist eine gewisse Mitwirkung auch der nicht Angesessenen geboten. Wir verlangen aber, daß das entscheidende Uebergewicht in der Vertretung den Angesessenen zukommt, denn nur von ihnen ist zu erwarten, daß sie wirklich die Interessen der Gemeinde wahrnehmen werden. Die Bildung von Zweckverbänden wünschen wir formell zu erleichtern und ausschließlich in das Ermessen des Kreisausschusses zu gehen.

Wir fragen aber noch, ob eine solche Kodifikation nothwendig ist. Der Boden, auf dem unser Gemeindewesen steht, ist ein durchaus gesunder. Wir können auch nicht anerkennen, daß die Fortbildung auf den bisherigen Grundlagen in dem Entwurf gesichert wäre. Durch die Kodifikation wird eine gewisse Schematisirung herbeigeführt. Trotzdem haben wir uns entschlossen, den vorgeschlagenen Weg zu gehen; aber wir hoffen doch, daß es gelingen wird, eine größere Autonomie den Gemeinden zu gewähren. Bei den Abgaben wünschen wir, daß nicht lediglich die Entlastung der unteren Klassen den leitenden Gesichtspunkt bilde, sondern daß auch eine Entlastung in der Grund- und Gebäudesteuer eintrete. Zweckverbände dürfen nach unserer Ansicht nur gebildet werden mit Zustimmung des Kreisausschusses. Der Kreisausschuß muß in allen diesen Fragen eine viel größere Mitwirkung haben; er ist der Faktor, der hier vor Allem in Betracht kommt. Wir werden von dem Standpunkt, den wir eingenommen haben, nicht abgehen und hoffen, daß die Staatsregierung sich unseren Wünschen anschließen und daß ein Zustand geschaffen wird, der dauernd vortheilhaft für alle Betheiligten wirkt. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** (dfr.): Wir sind der Meinung, daß die Gesetzgebung dieser Materie längst hätte näher treten müssen. Wir glauben aber dennoch, daß dem Staatsminister Dank gebührt, der endlich die Besserung schafft und die Sache zu gutem Ende führt, denn seit Jahrzehnten liegt ein dringendes Bedürfniß vor. Achtzig Jahre lang hat die preußische Staatsregierung thatenlos zugesehen, obwohl das Bedürfniß nach einer Reform immer dringender empfunden wurde, und wenn einmal ein Anlauf gemacht wurde, wie im Jahre 1850, dann haben gerade die Herren, welche dem Vorredner nahetehen, das Werk gehindert. Obwohl alle Altliberalen, Auerswald, Bincke u. s. w. für einen Entwurf eintraten, wurde er doch von der damaligen Majorität hinterrieben.

Als sich die Linke auf die Schaffung der Kreisordnung einließ, wurde ihr das Versprechen gegeben, daß die Landgemeindeordnung sofort folgen sollte. Aber nicht einmal die wenigen Verbesserungen, die der Graf Eulenburg in seinem Entwurf bezüglich der Stände-ordnung vorschlug, hat der damalige Fürst-Reichskanzler zugelassen. Ich will hierbei die Hoffnung aussprechen, daß jetzt, wo keinerlei Hindernißs in dieser Beziehung mehr vorliegt, jenes Werk wiederaufgenommen werde.

Vollenden soll das letzte Jahrzehnt, was das erste angefangen hat. Sehen wir in diesem Werk die Vollendung? Wir können eine solche darin nicht erkennen, gleichwohl heißen wir den bescheidensten Anfang, der einen Fortschritt bringt, willkommen und sind bereit, die kleinste Abschlagszahlung anzunehmen, wenn der Weg verfolgt wird, den wir für richtig halten. Es handelt sich hier nicht um ein Parteiwerk, und ich glaube, daß ich im Sinne aller Parteien spreche, in dem der meinigen jedenfalls, daß wir diese ganze Vorlage nicht vom Standpunkte der politischen Parteien ansehen. Vom Parteistandpunkte aus würde ich die Vorlage ablehnen, denn

---

×× Raskolnikow.

Schauspiel in 4 Akten, nach F. M. Dostojewski von Eugen Zabel und Ernst Koppel.

[Erstaufführung im Lessingtheater.]

Mit unausbleiblicher Sicherheit kehrt von Zeit zu Zeit, vielleicht Tag für Tag in unseren öffentlichen Blättern die Notiz wieder: die traurige Unsitte, Kohlen mit darauffgegossenem Petroleum anzuzünden, hat wieder ein beklagenswerthes Unglück herbeigeführt. Wann endlich u. s. w., u. s. w.

Die Herren Eugen Zabel und Ernst Koppel, deren Material an eigenem Stoff vielleicht gegen jede dramatische Bearbeitung imprägnirt ist, wollten wo anders her das Feuer holen und haben sich grausam verbrannt. Wir wollen annehmen, daß ihre Absicht dabei eine selbstlose, eine rein künstlerische war, daß sie dem deutschen Publikum die Kenntniß eines der interessantesten Köpfe des benachbarten Zarenreiches vermitteln wollten. Schön! Aber wenn ich einen guten Freund im Bilde zeigen will, dann fange ich dieses Bild nicht im Hohlspiegel auf, der alle Züge verzerrt, die ernste Männlichkeit zur entsetzlichen Larve oder zur komischen Maske verunstaltet. Und gegenüber einem Roman, wie es „Raskolnikow" ist, kann das Drama, auch von bühnenkundigster Hand hergerichtet, nur ein solcher Hohlspiegel sein.

Wer ist beim Raskolnikow, der Held des von Dostojewski beziehnender Weise „Verbrechen und Strafe" genannten Romans? Ein Sohn des heiligen Rußlands, wie er eben nur in diesem weiten, von beständender Sommerhitze und erstarrender Winterkälte gleichermeise bedrängten Lande geboren und groß werden konnte, im Lande der Knute und des Wutki, des größten Lebensgenusses und des tiefsten Elends. Nur mit diesem Hintergrunde wird uns des Jünglings Träumen, sein Planen und Thaten verständlich. Seine bremneiden, vom brodsuchenden Hunger geschärften Augen sehen Rechte und Pflichten, Freuden und Leiden aller Vernunft zuwider vertheilt. Der Gute darbt, der Schlechte prahzt, ach! und wenn der Gute Gold, viel Gold hätte, was könnte er nicht alles Schönes schaffen und wirken? Er hält für die logische Konsequenz dieser Betrachtung, daß der Gute die Pflicht habe, seine Absichten durchzusetzen, auch um den Preis, daß er den Schlechten vertilgen müsse. — Wir haben hier eine scheinbar hochideale Auffassung vom Kampf ums Dasein, deren Marklosigkeit freilich nur zu sehr am Tage liegt. Raskolnikow sieht seine Mutter darben, seine Schwester im Begriff, um ihn das weitere Studium zu ermöglichen, einem verhaßten begüterten Manne die Hand zu reichen, er sieht auf der anderen Seite eine Wuchererin, einen elenden Parasiten, der am Leben Anderer nagt, und erspäht den Hammer . . .

Raskolnikow deckt sich mit dem Beispiel eines Julius Cäsar und des ersten Bonaparte, wenn er mordet. Auch sie mußten zur Erreichung großer Ziele durch Blut waten, das Niedere stürzen, um nach dem Hohen die Hand ausstrecken zu können. Es ist hier nicht die Stelle, darüber zu rechten, ob diese Beispiele zutreffen, ob ein Jüngling, der seine Mutter unterstützen und sich selbst die Mittel zur geistigen Fortarbeit verschaffen will, Eroberern vergleichbar ist, die in ihrem Lexikon Alles hatten, nur nicht die Worte Moral und Menschenliebe. Wer das nicht glaubt, wird den Raskolnikow des Romans nicht für einen jener großen Verbrecher halten, die eines gewissen Maßes von bewundernder Sympathie sicher sein dürfen. Aber diese Fragen stehen bei der Beurtheilung der Dostojewskischen Erzählung im Vordergrund. Es ist in erster Reihe das Interesse an der unvergleichlichen Kunst des Dichters, nicht an seinen Figuren, es ist nicht das Was des Inhaltes, sondern das Wie und Warum der Begründung, das dem Leser ans Herz greift, es ist die Kleinarbeit des Seelenanalytikers, welcher er staunend folgt. Raskolnikow ist ein Mosaikbild, jedes Steinchen eine besondere Herzensregung, jede Farbe eine andere Empfindung, und nur wer mit dem Dichter sie alle aufs Liebevollste mit der Lupe betrachtet, kann das Bild zu einem Ganzen zusammensetzen.

Trifft das zu, so ist damit jedem Versuche, diesen Raskolnikow dramatisch zu verwerthen, das Urtheil gesprochen. Wen sahen wir denn da am Sonnabend im Lessingtheater? Einen ganz gewöhnlichen Raubmörder — weiter nichts. Im russischen Gewande, in russischer Umgebung einen Menschen, wie ihn die Gerichtshöfe der ganzen Welt alltäglich aburtheilen, ohne irgendwie andere als rein äußerliche Zeichen, daß er auf einem Boden gediehen ist und nur gedeihen konnte, der wie der russische durch und durch verlumpft ist und Giftpflanzen aller Art erzeugt. Am Gange der überaus spärlichen Handlung wird sich das leicht erweisen lassen.

Der junge Student Raskolnikow erhält einen Brief seiner Mutter, threnvoll und von einem gebrochenen Herzen geschrieben. Er selber hat Hunger, ganz fürchterlich Hunger. Er könnte zu arbeiten, aber, du lieber Gott, große Geister brauchen nicht zu arbeiten. Sie begnügen sich, das Gute zu wollen, auf das Schlechte zu schimpfen und ihm je nachdem mit dem eigens zu diesem Zwecke auf dem Tisch liegenden Hammer eins zu versetzen. Er hat eine Abhandlung über das „Verbrechen" geschrieben, in der er in dem oben angedeuteten Sinne nachweist, daß der Zweck des Guten sichtliche Mittel heilige, daß ein Keppler, ein Newton Menschenleben nicht hätten scheuen dürfen, wenn sie nicht anders zu ihren weltbeglückenden Zielen hätten gelangen dürfen. Es ist das ungefähr dieselbe Doktorfrage, auf die das beliebte Thema unserer höheren Töchterschulen hinauslauft, ob Wilhelm Tell als Vaterlandsbefreier zu preisen oder als Meuchelmörder zu verdammen sei. Er erfährt, daß diese schon verloren gegebene Arbeit veröffentlicht worden ist, aber er freut sich nicht darüber — erröthet, ihr geistesverwandten Dichter und Schriftsteller! — das Honorar zur Zeitung, um mit dessen Hilfe seinen Magen wenigstens eine Zeit lang zu befriedigen. „Es muß etwas Großes geschehen!" Und der kleine Student versteht unter diesem Großen, daß er, wie uns der zweite Akt zeigt, eine etwas miserable alte Dame, die für viel Geld und gute Worte auf Pfänder leiht, wehrlos wie sie ist, überfällt und nach allen Regeln der internationalen Mörderkunst hinbringt. Darauf stopft er sich die Taschen voll. Dann geschieht eigentlich gar nichts mehr. Akt 3 zeigt uns das niedere dumpfige Dachstübchen des von inneren Qualen Gefolterten, dem selbst die Liebe eines reinen Mädchens nicht das öffentliche Eingeständniß seiner gemeinen Schuld abringen kann, geschweige die spitzfindige Routinirtheit des betreundeten Untersuchungsrichters. Der Zwiespalt, der an ihm frißt, äußert sich vor der Hand in Zorn und Grobheit. Eine Krankheit, die er am Beginn des vierten und letzten Aktes bestanden hat, hat ihn mürber gemacht, der Gottlose läßt sich aus der Bibel vorlesen, und sein Herz, das sich der Liebe nicht angethan, schmilzt vor dem Worte des Propheten. Der Morgen grant, der erste Frührothschimmer dringt durch das Fenster, da erscheint unvermuthet der Untersuchungsrichter — warum steht der vielgeplagte Mann nur unnöthigerweise mit Sonnenaufgang jetzt? — und das gräßliche Wort des Bußfertigen ertönt: „Ich bin ein Mörder!" Aber der Vorhang fällt noch nicht, es folgen einige rührselige philisterphilosophische Bemerkungen, die die bengalische Morgenröthe ausgezeichnet kleidet.

Ganz abgesehen von dem Mißgriff in der Wahl des Stoffes, zeigt die Bearbeitung auch nicht dasjenige technische Geschick, welches der Dichtung eine entsprechende Form hätte geben können, wenigstens nicht immer. Die übrigen aus dem Roman herausgeschnittenen Figuren sind zum Theil wesenlose Schemen. Da ist Sonja, von deren weit zurückliegender Schuld wir nur aus ihren Erzählungen hören, und die uns mit ihrer ewigen Thränenseligkeit und Himmelei schließlich ennuyirt. Ihr Haß gegen Swidrigailow ist röthselhaft, denn was wir von diesem merkwürdigen Herrn im Schauspiel zu sehen bekommen, ist eitel Bravheit und Biederkeit, die ohne Weiteres bereit ist, den gemeinsam begangenen Fehl zu sühnen. Die beste Figur ist neben dem Untersuchungsrichter Porphyrius, der den gesunden Menschenverstand als einziger in diesem Lohnwahnsinn von Ueberspanntheit und Narrenpossen vertritt, und schon darum dem Zuhörer sympathisch wird, der Kommissarius Marmeladow. Unter dieser russischen Mütze sitzt wirklich ein russisches alkoholgeschwängertes Hirn; die stumpfe Natur des kleinen russischen Beamten kommt hier zum vollendeten Ausdruck. Auch die Wuchererin Iwanowna ist plastisch gezeichnet.

Der Gedanke, dieses Stück an einer schlechten Bühne mit ungureichender Besetzung zu sehen, kann grueln machen. Im Lessingtheater hielten die von Herrn Direktor Anno aufs Feinfühligste bewirkte Ausstattung und die Leistungen der ausgesuchtesten Künstlerschaar das allseitige herbe Urtheil über das Schauspiel einigermaßen im Zaum. Herr Josef Kainz spielte die Titelrolle wieder mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit. Hände, Füße und Nasenflügel folgten bedend den großen Intentionen des Künstlers, der den Kennern des Romans den Raskolnikow Dostojewskis zwar nicht verkörperte, denn das war menschenunmöglich, aber doch wenigstens sein Bild ins Gedächtniß zurückrief. Herr Adolf Klein hat als Porphyrius wieder ein Bild, an dem jedes Strichelchen, jede kleinste Nuance mit Meisterschaft überlegt war, und die Wuchererin Ida Stagemanns, in Maske und Spiel gleich vollkommen, stand ihm ebenbürtig zur Seite. Fräulein Jenny Groß hatte als Sonja mit der Unguust ihrer Rolle zu kämpfen, um so mehr ist es anzuerkennen, daß sie das rechte Maß und die rechte Steigerung einzuhalten wußte. Aeußerlich repräsentirte Herr ihre bißende Magdalena auf das Glücklichste. Die übrigen episodischen Rollen befanden sich bei den Herren Höcker, Sauer, Bischer, Ranzenberg und den Damen Reichenbach und Welly in den denkbar besten Händen.

Fritz Engel.

...ul jetzt nicht zu Stande kommt, so dauert es nicht lange, ...m kommen muß, die gründlich aufräumen wird. Ich ... Parteistandpunkt nicht einnehmen wegen der hohen ... Reform der ländlichen Verhältnisse, von der ich ... daß mit ihr nicht einen Tag länger gewartet ... Die Hauptkraft des Staates wird aus der ...ng, aber aus einer wirklichen Selbstverwaltung gezogen. ...leitung, daß ein festes Gefüge unseres Staatswesens ...; denn nur ein solch fester Unterbau in den ...inden giebt Schutz gegen Wind und Wetter, ...die Noth hereinbricht. (Sehr wahr! links.) Am Anfang ...hunderts waren erlauchtete Staatsmänner von diesen An... getragen. Wir haben Denkschriften aus jener Zeit, die ...en, als die Vorlage; aber 80 Jahre sind vorübergegangen, ...on ist siegreich gewesen in der Zurückhaltung alles dessen, ...unser Staatswesen nothwendig war.

...geben uns in Bezug auf die Vorlage keinerlei Illusionen hin. ...erdnlich habe die Meinung, daß der beschiedene Anfang auch noch ...chlechtert werden wird, und daß man Dinge in das Gesetz hineinschreiben wird, die es uns noch weniger annehmbar machen, als es schon der Fall ist. Aber auch den kleinsten Fortschritt werden wir gern anerkennen und an dem großen Reformwerk mitarbeiten.

Ueber die Frage des Bedürfnisses glaube ich wenig sagen zu müssen. Das hohe Haus hat das Bedürfniß in allen Parteien anerkannt. Nur ein einziger Abgeordneter, Herr v. Meyer-Arnswalde, ist ehrlich genug, die Bedürfnißfrage zu leugnen. In der Presse hat ein hiesiges Centralorgan der konservativen Partei vor Kurzem gesagt, daß die Antwort eines Bauers bezeichnend sei, wenn man ihn frage, ob er lieber bessere Hammelpreise oder eine bessere Landgemeindeordnung haben wolle, er werde sich für die besseren Hammelpreise entscheiden. (Heiterkeit. Sehr richtig! rechts.) Das also ist der Gemeinsinn, die konservative Bürgertugend, das Geld ist's, für welches man kämpft! Ein anderes konservatives Blatt erklärt, die Landleute hätten gar kein Bedürfniß nach einer Landgemeindeordnung, nur die Städter schrieen nach Reform. (Abg. **v. Meyer-Arnswalde:** Sehr wahr!) Ich meinestheils kenne eine ganze Anzahl von Bauern, die anderer Ansicht sind. Herr v. Meyer-Arnswalde allerdings hat sich jetzt als ein ganz feudaler Reaktionär entpuppt (Heiterkeit), er steht jetzt nicht mehr in dem Verdacht, irgendwelche liberale Neigungen zu haben. (Heiterkeit links.) Er preist die Schulzen, die nicht einmal schreiben können, und freut sich über einen Etat, der mit Kreide auf den Tisch geschrieben und nachher mit Schwamm abgelöscht wird. Allerdings will auch ich nicht, daß diese Reform eine bedeutende Vermehrung des Schreibwerks zur Folge hat. Aber ist denn das die nothwendige Folge? Wer bringt aber die Schreiberei in die Gemeinden und die Gutsbezirke? Das ist die Büreaukratie. Sie werden z. B. mit dem Alters- und Invalidengesetz noch Ihr blaues Wunder erleben. Aber das Schreibwerk ist kein nothwendiger Appendix zur Landgemeindeordnung. Die Büreaukratie, die schwerfällige, machtbedürftige allein bringt die Schreiberei in die Landgemeindeordnung. Wir aber wollen ihr Wachen nicht; und wenn Sie dem Bauern nicht Angst machen vor den vielen Schreibereien, wird er sich beruhigen und diejenige Gerechtigkeit für sich verlangen, welche den Städtern schon längst gegeben ist, die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Eine Zeit lang hat man die Meinung vertreten, der Kreis sei das letzte Glied, an dessen Ausbau die Gesetzgebung heranzutreten habe. Ich halte das für eine verfehlte Anschauung. Die Landgemeinden sind der Untergrund, auf welchem das Staatsgebäude aufgebaut werden muß. Es wird gesagt, der Minister habe einen Fehler gemacht, weil er den Provinziallandtag nicht gehört habe. Es handelt sich aber nicht um lokale, sondern um Staatsinteressen. Was hat der Provinziallandtag dabei zu thun? Wir kennen ja solche Gutachten der Provinziallandtage. Unter dem Minister Westphalen hat der sächsische Provinziallandtag, also einer der intelligentesten, beschlossen, die Theilnahme an der Gemeinde wird vom Bekenntniß einer der anerkannten christlichen Kirchen abhängig gemacht. (Hört! Hört! links.) Da müßte selbst also die Verfassung abgeändert werden. Bei lokalen Dingen, z. B. wenn es sich um eine Schäferei-ordnung handelt, möge man den Provinziallandtag hören.

Die Vorlage hat zunächst den formellen Zweck, eine einheitliche Gestaltung der Bestimmungen über die Landgemeindeordnung herbeizuführen. Wer in der Praxis steht, weiß, wie stark das Bedürfniß hierzu ist. Man hat kaum einen Begriff, welche Konfusion in der Rechtskunde auf diesem Gebiet herrscht. Der Wirrwarr zwischen Observanzen, Recht und gesetzlichen Bestimmungen ist kaum noch zu lösen. Schon aus diesem Grunde muß eine einheitliche Kodifikation geschaffen werden.

Ich muß zugestehen, daß ich eine so selbstlose Begründung in den letzten Jahren nie in einem anderen Gesetzentwurfe gefunden habe. Ich freue mich dessen und auch darüber, daß man von konservativer Seite dieser objektiven Behandlung der Frage Anerkennung gezollt hat. Bezüglich der Gutsbezirke, dieser feudalen Einrichtung, geht unser Ziel allerdings dahin, die Gutsbezirke zu beseitigen, heute aber erklären wir uns zwar damit einverstanden, allmälig damit vorzugehen. Aber dieser Anfang ist allerdings zu gering; wir müßten bei dem erstmaligen Angriff entschieden kräftiger vorgehen. Der Minister will die Gutsbezirke da aufrechterhalten, wo sie leistungsfähig sind, um die Aufgaben des Staates und der Gemeinde zu erfüllen. Aber würde der Minister Bedenken tragen, solchen leistungsfähigen Gutsbezirken eventuell schwächere Gemeindewesen zuzuschlagen? Ich glaube, er würde das ohne Bedenken thun.

Viel klarer, als Herr v. Meyer hat sich im Jahre 1850 der Graf Arnim-Boitzenburg ausgesprochen. Er sagte: „Ich will als Gutsbesitzer in meinem Hause Herr bleiben; ich bin stark genug gewesen und bin es noch, um die Pflichten gegen den Staat zu erfüllen. Ich will nicht Gemeinschaft haben mit einer anderen Familie." — Wenn man den Grundsatz aufstellen wollte, daß jeder, der stark genug ist, für sich zu bestehen, nun auch für immer allein bestehen soll, so wäre das der Ruin des Staates. Auch der Starke ist nicht stark aus eigener Kraft, sondern er ist es geworden durch den Staat. Deshalb aber hat er die Verpflichtung auch für die Schwächeren einzutreten. Der Minister will von etwa 15,000 Gutsbezirken nur 1673 mit andern zusammenlegen. Das ist doch ein sehr bescheidener Anfang, zumal die Zahl der nicht leistungsfähigen Gutsbezirke über 8000 beträgt.

Auf konservativer Seite wünscht man dem Kreisausschuß mehr Einfluß bei der Entscheidung über die Zusammenlegung zu geben. Es ist aber nicht die richtige Stelle, diese ist allein der der Volksvertretung verantwortliche Minister.

Hinsichtlich der Gemeindevertretung ist es mir unerklärlich, warum viele der Herren sich im Prinzip derselben gegenüberstellen. In dem Entwurf ist ungefähr das Richtige getroffen. Der Bevorzugung des Grundbesitzers dagegen kann ich nicht zustimmen. Derselbe soll nach dem Entwurf ⅔ der Plätze in der Gemeindevertretung einnehmen. Wenn Sie das schlechte Dreiklassensystem beibehalten, warum lassen Sie in der dritten Klasse nicht alle Leute theilnehmen, wie bei den politischen Wahlen?

Der Entwurf gewährt auch keine Erweiterung des Wahlrechts. Es sind jetzt in den Gemeinden 950,000 Personen wahlberechtigt, die 4½ Millionen Mark zu den Gemeindeabgaben aufbringen. Nach der Vorlage werden allerdings 120,000 Personen mehr wahlberechtigt; diese bringen aber ihrerseits mehr als 2 Millionen Gemeindeabgaben auf. Wenn Sie also das Prinzip von Leistung und Gegenleistung aufrecht erhalten wollen, so geht die Reform lange nicht weit genug. Wenn es nicht anders geht, so müssen wir uns auch in dieser Beziehung fügen; das ist keine Reform, wie sie den Wünschen der weiten Kreise des Volkes entspricht. Ich für meinen Theil kann es nicht verstehen, warum gerade der Grundbesitzer bevorzugt sein soll, der die Interessen der Gemeinden wahrzunehmen besonders geeignet wäre.

Herr v. Meyer bezeichnet die Landgemeinden nicht als eine Vereinigung von Personen, sondern als eine solche von Grundstücken, deshalb hätten die Nichtbesitzer keinen Grund, in Gemeindeangelegenheiten mitzusprechen. Von diesem Standpunkt kann er also seinen Feudalstaat nach heute begründen. In den Städten hat man mit der Hälfte der Plätze den Grundbesitzern vorbehalten. Der Minister hätte sich die Erfahrungen des früheren Ministers Grafen Eulenburg zu Nutze machen sollen, der in seinem Entwurfe einer Städteordnung selbst diese Bestimmung aufgab und dies damit begründete, daß ein Bedürfniß, ja die Nützlichkeit einer solchen, eine bestimmte Klasse hervorhebenden Bestimmung nicht vorliege, und dieser Minister war doch auch echt konservativ. Statt dessen geht nun der jetzige Minister noch weiter und räumt den Grundbesitzern ⅔ der Plätze in der Gemeindevertretung ein. Ueberreichlich ist mir ferner die Bestimmung, daß die höher besteuerten Grundbesitzer 2 und 3 Stimmen in der Gemeindevertretung haben sollen. Die großen Besitzer würden dann nur noch einiger Stimmen bedürfen, um die Majorität auf ihrer Seite zu haben.

Im prinzipiellen Gegensatz befinde ich mich zu der Bestimmung der Vorlage, daß die Stimmabgabe im Protokoll zu vermerken ist. Jeder, aber Manches, was besteht, ist werth, daß es zu Grunde geht. Der Kreistag wird in geheimer Abstimmung gewählt, im Reich besteht geheime Abstimmung, und geheimes Wahlrecht wäre gerade bei den ländlichen Verhältnissen am Platze, wo Wahldruck unendlich viel Unheil wird. Findet man das etwa moralisch, wenn die Abhängigkeit von dem Arbeitgeber zum Ausdruck kommt? Wer in unabhängiger, freier Stellung ist, kann mit dem Muth der Bürgertugend offen abstimmen; wer mit den Sorgen des Lebens zu kämpfen hat, dem fehlt diese ideale Unabhängigkeit. Die geheime Abstimmung ist ein Schutz für die Schwachen, ist auch ein Akt der Sozialpolitik.

Die in dem Entwurf vorgeschlagene Bestätigung der Schöffen durch den Landrath ist ein Rückschritt gegen die Städteordnung. Dort werden nur Bürgermeister und Beigeordnete bestätigt. Wozu wollen wir hier das Schreibwerk vermehren?

In der Bestimmung über die Zweckverbände ist Manches noch nicht aufgeklärt und muß der Erörterung in der Kommission überlassen bleiben. Ich habe Furcht, daß wir zu verschiedenartigen Verbänden kommen, die sich einander kreuzen und hemmen.

Die Selbstverwaltung, die wir mit diesem Gesetz den Gemeinden geben wollen, muß aber erst erlernt werden. Auch die Städte haben die Selbstverwaltung nicht mit einem Ruck gelernt. Hierzu gehört Schulung der Geister. Der Gemeinsinn wird durch die Erfahrung erst erworben. Die Gemeinden werden die Selbstverwaltung aber um so schneller lernen, wenn die Büreaukratie in Preußen von ihrer alten Gewohnheit läßt und nur am Anfang anspornt, aber nicht anschnauzt. (Heiterkeit.) Das Gesetz ist eine bedeutungsvolle Form, den Inhalt kann nur die Selbstthätigkeit der Bürger geben. Wenn der Inhalt dem Gesetz gegeben wird, so wird es ein Segen für die ganze Monarchie sein. (Beifall links.)

(Fortsetzung in der Handels-Zeitung.)

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Das Denkmal des Großen Kurfürsten war heute aus Anlaß der Jubiläumsfeier herrlich geschmückt. Im Hintergrunde erhob sich ein hoher Baldachin aus rothem Stoff mit goldenen Franzen und Quasten; auf der Hinterwand desselben prangte ein riesiger preußischer Adler, umgeben von flammenden Granaten. Von der Hinterwand des Baldachins flankirte die beiden Seiten des Denkmals eine prächtige, sich nach dem Damm zu abflachende Orangerie. Zwei hohe Festons mit goldenen Kupeln und von Lauberwinden umrankt, zierten die beiden anderen Ecken am Denkmal. Flaggen zogen sich von dem in seiner ganzen Länge berankten Geländer der Brücke nach der Spree hinab; dieselben trugen abwechselnd den schwarzen preußischen und rothen brandenburgischen Adler. Zwei Kürassiere des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst hielten vorn am Denkmal, ein Garde-Kürassier und ein Grenadier des 2. Garde-Regiments, welche bei der späteren Ablösung durch Grenadiere der Regimenter Alexander und Franz ersetzt wurden, an den hinteren Eingängen Wacht.

Schon zeitig hatte der Kaiser seinem großen Ahnen seinen Gruß gesandt und einen wundervollen Lorbeerkranz von anderthalb Meter Durchmesser am Fuße des Denkmals niederlegen lassen. Auf den langherabwallenden schwarzen Atlasschleife stand der Namenszug W. R. mit der Krone in Gold gedruckt.

Nachdem um 10 Uhr die polizeiliche Absperrung begonnen, nahmen bald darauf die Truppen Aufstellung. Eine Kompagnie des 1. Bataillons Regiment Franz marschirte von dem Aufgange zur Brücke am Schloßplatz, eine Kompagnie Füsilier-Bataillons Regiment Alexander am Eingange in die Königsstraße, beide Front nach dem Denkmal, auf, eine Kompagnie 2. Bataillons Regiment Alexander dem Denkmal gegenüber, mit der Regimentsmusik am rechten Flügel, auf dem Trottoir, davor auf dem Brückendamm 24 Kadetten, darunter die Leibpagen des Kaiserpaares, mit den Offizieren auf beiden Flügeln, sämmtlich mit Gewehr. Das Trottoir zu beiden Seiten des Denkmals war für die Generalität, soweit dieselbe nicht in der Parade stand, und für die Militär-Attachés reservirt. Man sah hier die Generalfeldmarschalle Grafen v. Moltke und Grafen v. Blumenthal, den Gouverneur Generaloberst v. Pape, den Kommandanten Generallieutenant Grafen v. Schlieffen, den Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau, die kommandirenden Generale des Garde-, 1. und 3. Armeekorps u. s. w. Dann wurde die Standarte des Leib-Kürassier-Regiments herangebracht, welche unmittelbar vor dem Denkmal Aufstellung fand, während zwei Fahnen des Regiments Alexander und eine Fahne des Regiments Franz mit den Fahnenoffizieren der Standarte gegenüber Aufstellung nahmen, je eine Fahne der Grenadier-Regimenter Nr. 1, 2, 3 und 4 wurde neben den vorderen Eckfiguren des Denkmals postirt, während je eine Fahne der Regimenter Alexander und Franz an den rückseitigen Figuren aufgestellt wurde. Das Abholen dieser Feldzeichen war durch eine Kompagnie des Regiments Alexander erfolgt.

Mit dem Glockenschlage 11 Uhr trat der Kaiser aus Portal I des königlichen Schlosses mit seinem glänzenden Gefolge. Der Monarch hatte zu Ehren seines Ahnherrn die Parade-Uniform des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst angelegt. In seiner Begleitung befanden sich der Kronprinz von Griechenland in der Marineuniform des 2. Garde-Regiments, die Prinzen Friedrich Leopold, Albrecht und Alexander, Herzog Ernst Günther von Schleswig, Prinz Maximilian von Baden, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Erbprinz von Meiningen, die Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg, Aribert von Anhalt, Albert von Holstein-Glücksburg, die Erbprinzen von Hohenzollern und Reuß j. L., ferner der Kommandant des Hauptquartiers, Generallieutenant v. Wittich, die Chefs des Militär- und Marinekabinets, die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten.

Die Truppen empfingen den Kaiser mit präsentirtem Gewehr, und unter diesem Honneur hielt der oberste Kriegsherr eine auf den Tag bezügliche Ansprache, welche aber wegen der Absperrung des Festplatzes im Publikum nicht vernehmbar war. Beim Schlusse derselben feuerte die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments einen Salut von 101 Schuß. Nachdem der Kaiser den Platz am Denkmal wieder verlassen, rückten die Kompagnien mit klingendem Spiel über den Schloßplatz nach der Schloßfreiheit und nahmen dort auf dem Trottoir Aufstellung.

Inzwischen hatten die zur Parade befohlenen Truppen zwischen dem Schlosse und dem Denkmal Friedrich des Großen Aufstellung genommen, die Hälfte der Infanterie auf der Südseite des Opernplatzes unter Kommando des Generalmajors v. Wilcken, das 4. Garde-Regiment am Denkmal des alten Fritz, die andere Hälfte der Infanterie an der Universität bis zur Schloßbrücke unter Befehl des Generalmajors v. Lütcken, die Kavallerie vor der Schloßrampe unter Generalmajor Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg, die Artillerie und der Train gegenüber am Lustgarten unter Generalmajor v. d. Knesebeck. Die Fahnen der Infanterie bezw. der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments, welche die historischen Wechselnöthen trug, aus dem Schlosse abgeholt. Die Truppen standen in Paradeanzuge, angezogene Mäntel, Hosen in den Stiefeln, die Fahnen vor der Mitte der einzelnen Abtheilungen.

Bei der Ankunft des Kaisers, der zu Pferde gestiegen, und wieder von einer glänzenden Suite begleitet war, wurde im Ganzen präsentirt und der Vorbeimarsch gespielt. Zuerst wurden die Fronten der Kavallerie, dann die der Artillerie und schließlich die der Infanterie abgeritten. Darauf erfolgte der Vorbeimarsch in der Richtung des Brandenburger Thors, wobei der Kaiser gegenüber dem Opernhause Aufstellung nahm. Die beim Denkmal aufgestellten Fahnen und die Standarte, begleitet von je einem Offizier des Grenadier-Regiments Nr. 1 und des Leib-Kürassier-Regiments, defilirten zunächst mit der Musik des Regiments Alexander, schwenkten dann ab und nahmen rechts vom Kaiser Aufstellung. Es folgte die Kompagnie 2. Bataillons Alexander, bei welcher die abgeordneten Offiziere und Mannschaften der fremden Regimenter als Schließende eingetreten waren. Hieran schlossen sich die beiden andern am Denkmal postirten Kompagnien die Regimentsmusik des 1. Garde-Regiments, die Kadetten, die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments, das 3. und 2. Garde-Regiment, das Garde-Füsilier-Regiment, das 4. Garde-Regiment, zwei Kompagnien Alexander, das Regiment Elisabeth, das Garde-Schützen-Bataillon, Regiment Franz, Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, Garde-Pionier-Bataillon, die Eisenbahn-Brigade, Kavallerie, Artillerie, Train.

Der Vorbeimarsch erfolgte für die Fußtruppen in Kompagnie-Kolonnen, für Kavallerie, Artillerie und Train in Zügen; die Artillerie hatte auf Befehl des Kaisers die Seitengewehre gezogen.

Zur Feier des Tages hatten die öffentlichen Gebäude geflaggt und auch viele Privathäuser festlichen Fahnenschmuck gehißt.

Auch aus verschiedenen anderen Städten telegraphische Meldungen über Feierlichkeiten u. s. w., liegen bereits telegraphische Meldungen über Feierlichkeiten vor, die dort aus Anlaß des 250. Jahrestages der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten ebenfalls veranstaltet worden sind.

Die siegreichen Herrenreiter von 1890. Jedes Jahr, wenn die Reminiszenzen geschlossen ist, taucht die Frage auf, wer von den deutschen Offizieren hat auf grünem Rasen die meisten Siege erfochten? In den früheren Jahren las man regelmäßig die Namen: Rittmeister v. Krane und Premier-Lieutenant v. Dohna an der Spitze der Liste; beide Herrenreiter aber haben dem aktiven Sportdienst Valet gesagt, beide haben zahlreiche ehrenvolle Narben von den Kämpfen auf grünem Rasen davongetragen, von dem letzten sehr schweren Sturz mit „Raufbold" ist Graf Dohna noch nicht ganz genesen. Nach einer vom Unionklub soeben abgeschlossenen Liste ist in diesem Jahre Lieutenant Sürwondt der siegreichste Herrenreiter gewesen, er hat 35 Siege erfochten, meistens in Süddeutschland, auf dessen Bahnen er unbestreitbar zu sein schien. Es folgt Lieutenant Hanson, 17 Mal ging er als Erster durch das Ziel; 15 Siege hat Rittmeister v. Sydow von den Thorner Ulanen heimgebracht. Rittmeister v. Sydow hat den besten Record aufzuweisen, er hat die großartigsten Siege erfochten. (Großer Preis in Charlottenburg mit „Zietenhusar" u. s. w.). Lieutenant Schlüter hat ebenso viele Siege im Osten der Monarchie aufzuweisen; mit 13 Siegen folgt Rittmeister v. Heyden-Linden von den Hannoverschen Ulanen, im Finish unerreichbar und mit Sydow der vollendetste aller Herrenreiter. 13 Siege hat auch Lieutenant v. Willich von den 3. Garde-Ulanen errungen.

Die zwanzigste Wiederkehr der Schlachtenjahre von Brie und Villiers wurde gestern vom Kriegerverein „König Albert von Sachsen" festlich begangen. Am Vormittag begab sich der Vorstand des Vereins zum sächsischen Militärbevollmächtigten, Oberst v. Schlieben, um mit einer Ansprache des Vorsitzenden Häusler das Diplom als Ehrenmitglied zu überreichen. Abends vereinigte man sich in Schmiedels Festsälen zu einer geselligen Feier, der auch viele Kämpfer vom 8. und 13. Armeekorps, die Chargirten der sächsischen und württembergischen Eisenbahnkompagnie, die nach der Obersteinwerker- und Telegraphenschule kommandirten Sachsen und andere Gäste beiwohnten. Die Festrede hielt der Vorsitzende, Kamerad Häusler.

Belobigung für Rettung aus Lebensgefahr! Seitens des Landraths des Niederbarnimer Kreises wird bekannt gemacht, daß der in Berlin, Andreasstraße 49, wohnhafte Schlosserlehrling Carl Radtke am 16. Februar d. J. den Schlosserlehrling Otto Rolle, der beim Schlittschuhlaufen auf dem Rummelsburger See in der Nähe der Liebesinsel eingebrochen war, mit Umsicht und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet hat und bringt diese muthige That belobigend zur öffentlichen Kenntniß.

Wie wir gerüchtweise erfahren, soll der Spender der einen Million Mark zur Begründung einer Heilanstalt nach Kochschem System für arme Phthisiker v. Bleichröder sein. Wie hinzugefügt wird, soll diese reiche Gabe von dem Spender ursprünglich für das „Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhaus" bestimmt gewesen sein.

Personalnachrichten. Wie den Münchener Neuesten Nachrichten aus Berlin gemeldet worden ist, soll Professor Schottmüller zum Nachfolger Spiegels als Generaldirektor der preußischen Staatsarchive designirt sein. — Der Rabbiner der hiesigen Gemeinde „Bne Brith", Herr Dr. Groner, feierte am jüngsten Sonnabend sein 25jähriges Amtsjubiläum und gleichzeitig seine silberne Hochzeit. Die Synagoge, in welcher an dem Ehrentage des Jubilars ein Festgottesdienst stattfand, war aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Die Gemeinde widmete ihrem Seelsorger einen prächtigen Silberpokal als Ehrengabe. — Der Generalarzt der deutschen Polizeitruppen Berlins, Dr. Ludwig Weigt, ist in Begleitung mehrerer anderer amerikanischer Aerzte zum Studium des Kochschen Heilverfahrens in Berlin eingetroffen.

Kleine Notizen. Am 26. November trafen in Helgoland, dem „Helg. Wochenbl." zufolge, die auswärtigen Mitglieder der Befestigungs-Kommission, deren Vorsitzender der Kapitän zur See Thomsen ist, auf dem Torpedo-Divisionsboote ein. — Die seit mehreren Jahren bekannt gewesene Stelle eines Polizei-Inspektors in Erfurt ist mit einem Berliner Polizei-Lieutenant besetzt worden.

Aus Spandau verschwand Sonnabend Nachmittag ein Bäckermeister, nachdem er Alles, was in seinem Geschäft nicht niet- und nagelfest war, auf einen Wagen geladen hatte. Die von den Nachbarn herbeigerufenen Gläubiger konnten nachsehen, wie der Schuldner mit dem hochbepackten Wagen davonfuhr. Der Meister hat längere Zeit weder den Wirth noch die Lieferanten bezahlt.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag am Seddinsee. Von einer Kneiperei in Gosen auf dem Heimwege nach ihren Buden (Schlafschuppen) an der Ablage begriffen, betraten gegen 1 Uhr nach Mitternacht mehrere Ziegeleiarbeiter das Eis der nach dem See führenden Krampe, um die Tour abzukürzen. Als sie die Gegend des Wendenschlosses passirt hatten, brach plötzlich die dünne Eisdecke und drei der Arbeiter sanken in das Wasser, aus dessen morastigem Untergrund sie sich nicht emporzuarbeiten vermochten. Mit großer Mühe gelang es dem von dem Einbruch verschont gebliebenen anderen Arbeitern, zwei von den in Todesgefahr schwebenden Kameraden herauszuziehen und zu bergen, während der dritte elend zu Grunde ging. Am Sonntag früh fanden heimkehrende Mütter die Leiche, welche vorläufig in einem Ziegelschuppen untergebracht wurde. Der Verunglückte ist der ehem. Bergmann Recke aus Stadow, welcher erst eine Woche in der Ziegelei beschäftigt gewesen ist.

Ein Selbstmord wurde am jüngsten Sonnabend Nachmittag im benachbarten Spandau in einem Hotel verübt. Ein Fremder, der sich daselbst seit mehreren Tagen zwecklos aufhielt, schoß sich mittelst Revolvers eine Kugel in den Kopf; die Verletzung führte noch wenigen Stunden den Tod herbei. Der Selbstmörder ist, wie aus den bei ihm vorgefundenen Papieren hervorging, der Fischerei-Besitzer Sixtus Gallmann aus Ilmendorf. Er hatte sich offenbar schon lange mit Selbstmordgedanken getragen. Die Zeche hat er bis zuletzt beglichen.

Die vom Kohlendunst betäubte Produktenhändlerin aus der Alexandrinenstraße 122 ist, wie wir nachträglich erfahren, in der Charité, wohin sie auf Anordnung der Polizei gebracht worden war, wegen Platzmangels nicht aufgenommen, vielmehr nach dem städtischen Krankenhause am Urban gewiesen worden. Die total kranke alte Frau hat also eine nahezu einstündige Fahrt durch Berlin machen müssen, ehe sie Aufnahme in einem Krankenhause fand; ob ihrem Befinden eine solche Fahrt zuträglich gewesen ist, das bleibt abzuwarten.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Dr. F. Schumer (Hamburg). Hrn. Ludwig Teller (Berlin). Hrn. Alfred Altendorf-Sommer. Hrn. Franz Wiechert (Ilbenganzen). Hrn. Alwin Scherring (Altenstedt). Eine Tochter: Hrn. Königl. Reg.-Baumeister O. Becker (Berlin). Hrn. Real-Gymnasiallehrer Joh. Hentschel (Celle). Hrn. Pr.-Lt. v. Jakowetzki (Berlin).

Verlobungen: Hr. Architekt Hugo Gief mit Frl. Christine Prümm (Köln). Hr. Prem.-Lieut. Hans von Plinskow mit Frl. Anna von Brecken (Debdin). Hr. Paul Dietrich mit Frl. Paula Barth (Brüssel). Hr. Hauptmann Karl von der Lude mit Frl. Gertrud Wirth (Berlin).

Sterbefälle: Hr. Herrnl. Karl Willkomm (Gradlow). Hr. Landes-Rath Friedrich Stechr (Gobenstein, Ostpr.). Frl. Gerling v. Mantenfel (Detmsberg). Hr. Rentier Karl Reinicke (Berlin). Frau Oberst-Lieut. v. Nedrow geb. Baronesse Tiesen v. Monteton (Potsdam).

Statt jeder besonderen Meldung zeigen tiefbetrübt an den heut früh erfolgten Tod unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Gustav Hauschner,

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag, 1 Uhr, in Weissen statt.

Bekanntmachung.

Das öffentliche Anschlagswesen in hiesiger Stadt soll vom 1. Januar 1891 ab wiederum auf 10 Jahre pachtweise vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Rathhause — Zimmer 37 — während der Büreaustunden zur Einsicht aus oder können gegen Erstattung der Kopialien auf Wunsch übersandt werden.

Pachtlustige wollen ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot zur Pacht des öffentlichen Anschlagswesens"

an das Finanz-Büreau — Zimmer 37 — bis spätestens 11. Dezember d. Js., Mittags 12 Uhr, abgeben.

Die Eröffnung der Angebote wird am 11. Dezember, Mittags 1 Uhr, in Gegenwart der erschienenen Submittenten im Zimmer 53 des Rathhauses erfolgen.

Die Ausbietung unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Berlin, den 28. November 1890.

Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

geb. **von Forckenbeck.**

125,000 Mark

zur 1. Hypothek b. **mehr als pupill. Sicherheit** auf ein ausstatt. Brauereigrundstück per 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten vom Selbstdarl. unter **J. M. 5004** an die Exped. d. Bl.

Von einer größeren Maschinenfabrik mit guten Spezialitäten wird ein **tüchtiger Ingenieur als Theilhaber gesucht.** Erforderliche Einlage 150—200,000 Mark. Gef. Offerten **Z. Z. 827** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbten.

Theilnehmer gesucht.

Für ein altes, bedeutendes und bestrenommirtes Schiffsexpo- rant- u. Waarengeschäft in einem der größten See- und Handelsplätze Norddeutschlands wird ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit einem Kapital von ca. 45000 Mark gesucht. Event. könnte auch ein Kurzig des Geschäfts ganz abgetreten werden. Gef. Offerten unter **A. F. 44** an **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.** erbet.

M. 100—120,000 sind à 4 % 3f. innerhalb halb. Feuerkasse e. bald. gerichtl. Taxe auf Berliner Grundstücke p. Januar o. April aus einer Nachlaßmasse zu vergeben. Offerten, doch nicht v. Unterhdlr., erbeten unt. **W. K. 147** Mosse Ztg.

M. 300,000 sollen aus einer Erbschaftsmasse auf Berliner Grundstücke a. ersten Stelle v. sofort o. später angelegt werden, und erbitten ausführl. Offerten, doch nur v. Selbstnehmern, unt. **U. J. 147** Mosse Ztg.

15—20,000 M.

zur Ablösung eines ausscheidenden Gesellschafters gegen gute Verzinsung in ein Geschäft **gesucht.** Gefl. Offerten unter **J. A. 9945** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Darlehen auf Unterschrift.

Geld. Haben Sie Geld nöthig? Wenden Sie sich an mich, vor Andern. Sie werden dabei gewinnen! Sichere Lösung. Hülfe für den Handel.

Buncten,

65 Boulevard Voltaire, Paris. *

Socius m. 60,000 Mark.

Ein tüchtiger Fachmann der Metallschraubenbranche, gestützt auf gute Referenzen in vortheilhaften Verbreitungen wie mit Kundschaft seit 20jähriger Erfahrung sehr vertraut, sucht einen tüchtigen Kaufmann mit obiger Einlage als Socius. Concurrenz nicht am Platze. Offerten unter **A. W. 7009** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Theilhaber

oder Kapitalist mit **ca. 30—40,000 Mark gesucht** für ein **hochfeines, sehr gut eingeführtes Decorations- und Ausstattungsgeschäft** einer **großen Industriestadt im Kgr. Sachsen.** Offerten unter **O. B. 175** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Theilhaber gesucht!

Eine **leistungsfähige, festend eingeführte Fahrradfabrik** sucht zur weiteren nothwendigen **Vergrößerung** einen tüchtigen Kaufmann mit größerer Capitaleinlage als **tüchtigen Theilhaber. Großer Umsatz gesichert.** Off. u. **O. F. 179** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden.** *

Ein renommirtes größeres Fabrikgeschäft sucht einen **Theilhaber** oder **Commanditisten** mit **M. 150-200000 Einlage.**

Die großer Ausdehnung fähige Fabrik im Werthe von ca. Mark 600000 fabricirt für Inland wie Export einen weder Mode noch Conjunctur unterworfenen Konsum-Artikel u. ist fest auf Monathinaus mit festen Ordres engagirt. Hohe Rente seit 10 Jahren nachweisbar. Off. unt. A. B. 829 an Rudolf Mosse, Magdeburg. *

Wachholder-Oel (Oth. Oleum Juniperi) und **Fichtennadel-Oel** (Oth. Oleum Foliorum pini sylvestris) werden billig erzeugt.

E. Hagens Technische Fabrik.

Adresse: Forshult, Schweden. *

PATENTE

besorgen und verwerthen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,

Berlin W., 78 Friedrichstr. *

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen.

Kupferberg Gold

Deutscher Sect feinster Qualität

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz

Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Hessen und bei Sr. Majestät dem Kaiser und König von Preussen.

Vorzüglicher Tischwein.

87er Bordeaux Bas médoc incl. Glas **M. 1.10,** das Dutzend, circa 300 Flaschen, **M. 247.50.**

Weinhandlung „Sanitas" von **Romain Talbot,** Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 46.*

Pommersche Cervelatwurst (reines Schweinefleisch à Pfd. 1.10 M. per Nch. gegen Nachnahme. **F. W. Göttert,** Belgard (Pomm.). Wiederverkäufer gesucht.*

Geldschränke,

feuerfest und diebessicher,

mit Stahlpanzer u. neuest. absolut sicher. Patentschloß im Preise v. 130—1000 M. hat stets auf Lager u. empf.

H. Fahnkow,

Lief. pat. Kgl. Ministerien u. Eisenbahn. **Berlin C.,** Grenadierstr. 28. Seit 1864 über 5000 Geldschränk. verk. *

Preis-Courant franco.

Jalousie-Fabrik

Jul. Bonnet & Co., Berlin, Kastanien-Allee 84. Neuanf. u. Reparr. schn. u. bill.*

Cordpantoffel Kranzgarnitur m. gestepptem Filzsohl. M. 3.90, m. imit. Lederauf. M. 4.75, m. Lackpatentleder M. 5. m. hochgeneig. Turnschuhen M. 6.50, Turnschuhe m. Cordschuhe m. hohgeneig. Dachschuhen M. 10 b. M. 11, Alles m. Perbelsohl durchgenäht, sehr haltbar, liefern **Hölz & Sieber,** vorm. G. Engelhardt, Zeitz.

Tapetenversandt

am billigsten u. Muster portofrei d. **Bernh. Salinger, Liegnitz.**

Sputum-Unterscheidung auf Tuberkelbacillen

Dr. Herzfeld u. Beer, Berlin NW., Luisenstr. 59. *

Kurhaus Bad Nassau,

Wasserheilanstalt,

für Rheumatismus, Nervenleiden, Verdauungsstörungen etc. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näh. durch Prosp. Dirig. Arzt: **Dr. E. Poensgen.** *

M.-Gladbach,

Europäischer Hof.

Hôtel ersten Ranges.

Größtes u. besteingerichtetes Hotel am Platze, verbunden mit Bier- u. Wein-Restaurant im großartigsten Stile. Schönstes Etablissement der Rheinprovinz. Sämmtliche Räume mit Dampfheizung. **An der Nähe der Bahn und Post gelegen.** Telephon-Anschluß Nr. 154.

Hausdiener an allen Zügen. *

Georg Hacker, Inhaber.

Man wohnt am billigsten in Berlin in

J. Bergs Hôtel,

Heiligegeiststraße 51,

vis-à-vis der Börse, nächste Nähe der Linden. Hinterzimmer incl. Beleuchtung und Service. I. Etage M. 1.50.

Palermo.

Hotel de France.

Piazza Marina — Giardino Garibaldi. 70 comfort. Zimmer. Gesunde Lage. Besitzer **P. Weinen.** *

Den Herren Geschäfts-Reisenden empfehle mein Hôtel **„Deutsches Haus",** Berlinerstraße Nr. 24 (früherer Besitzer Neuß. Gefell) mit seinen freundlichen und bestens eingerichteten Logirzimmern zu mäßigen Preisen. Omnibus am Bahnhof. Speisen und Getränke vorzüglich. Schnellste Bedienung.

Rathenow, den 1. November 1890.

Hochachtungsvoll

Bruno Laube,

Hotelbesitzer.

Möbelstoff-, Manufactur-, Wollen-Ps.-Branche. Gr. langj. Verkender, tücht. Arbeitsk., in gr. Kundsch. i. Fach Betbel. ev. Disponenten-Stell. ed. Geldbm. bek. Grafd. Off. u. **K. T. 3275** a. d. Exped. d. Bl., Berlin C.

Ein sehr leistungsfähiges **Wetzarer Manufactur-Haus** sucht tüchtige

Agenten

für **Pommern, Brandenburg, Ost- u. Westpreußen, Rheinland, Schweiz** 2c. Bevorzugt werden solche, welche viel reisen, besonders auf kleinen Plätzen. Offerten unter **M. G. 28** vorlagernd **Wetzlar,** Sachsen.

Reisende,

die Lust haben, einen überall und ohne Muster verkäuflichen Artikel, dessen Vertrieb ihnen keine Zeit raubt u. bisherigen Nutzen abwirft, nebenbei zum Verkauf zu übernehmen, wollen ihre Adressen an **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter Chiffre **H. 3939** leiten.

Patente aller Länder

besorgen und verwerthen

Capitaine & v. Hertling,

London W.C., 89 Chancery Lane.

Berlin NW., Luisenstr. 35.

Liége, 60 Rue de Mulhouse. *

Patente aller Länder Besorgung. Verwertung.

C. R. Walder, Ing. u. Pat.-Anwalt, Berlin SW., Grossbeerenstr. 96.*

Internat. Elektrotechnische Ausstellung

zu Frankfurt a. M., Mai bis Oktober 1891.

Vergebung der großen Restauration.

Die große Restauration auf dem Ausstellungsplatze soll in Submission vergeben werden.

Zur Mitbewerbung sind berechtigt alle in ähnlichen Geschäften bereits thätig gewesene Wirthe.

Plan und Bedingnißhefte sind gegen Zahlung von M. 2.— für Herstellungskosten von dem unterzeichneten Vorstehenden, 54 Neue Mainzerstraße, zu beziehen, woselbst auch Submissionen bis zum **Montag, den 8. Dezember,** einzureichen sind.

Der Wirthschafts-Ausschuß:

C. Lauteren, Vorsitzender. **H. Glile,** Schriftführer. *

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken.

Hierdurch machen wir bekannt, daß auf die gegen Aktien der **Pulverfabrik Rottweil-Hamburg** ausgegebenen

Interimsscheine

unserer Gesellschaft die zweite Einzahlung von 20 pCt. mit 240 Mark pr. Stück, zuzüglich 5 pCt. Zinsen, vom 1. Januar 1890 an **bis zum 1. Januar 1891** zu leisten ist. — **Auf verspätete Einzahlungen kommen 6 pCt. Verzugszinsen in Rechnung.**

Die Einzahlungen können geleistet werden:

in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein** und Herrn **A. Leyn,** Bankgeschäft,

in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**

in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**

" bei Herren **Born & Busse** und

" bei Herren **Delbrück, Leo & Cie.,**

in **Hamburg** bei der **Filiale der Deutschen Bank,**

in **Bonn** bei Herrn **Jonas Cahn,** sowie

bei der **Kasse der Gesellschaft in Köln** und **Rottweil.**

Der Umtausch nichtdahinder Aktien der **Vereinigten Rheinisch-Westfälischen Pulverfabriken** und der **Pulverfabrik Rottweil-Hamburg** kann bei genannten Stellen jederzeit bewirkt werden.

Köln, den 22. November 1890.

Der General-Direktor

Heidemann.

Hochzeits-, Weihnachts-, Geburtstags- 2c. Geschenke. — Lexika v. **Brockhaus u. Meyer,** Weltgesch. v. **Oncken u. Ranke** in bill. Gelegenh.-Expl. **F. G. Lederer, Kurstr. 37.** *

Wasser-Heil-Anstalt Berlin

Kommandantenstraße 7, 8 u. 9.

Aerzte: Geh. Rath Dr. Boeckhoeltz und Dr. S. Munter. *

Milde Wasserbehandlung mit sehr günstigen Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet.

Hôtel de Silésie

Breslau, Bischofstr. 4/5 (Mitte der Stadt)

empfiehlt seine vollständig renovirten Fremdenzimmer und sein

neu elegant eingerichtetes Restaurant.

Zimmer von 1.50 Mark an. Ausstellungszimmer für die Herren Geschäftsreisenden im Parterre steht gratis zur Verfügung.

Table d'hôte und à la carte zu jeder Tageszeit. *

Soolbad Inowrazlaw.

Dr. Warschauers Wasserheil- und Kuranstalt nebst ärztlichem Pensionat für Knaben und Mädchen.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Sorgfältige Behandlung von **chronischen Krankheiten und Schwächezuständen** des kindlichen wie des reiferen Alters. **Alle Arten medizinischer Bäder, Inhalatorium, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren, Milch, Kefyr.** Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Prospekte gratis und franko. **Die Warzehauer.**

Vor Fälschung wird gewarnt.

Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.

Biliner Verdauungs-Zeltchen

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.**

Depôts in allen Mineralwasserhandlungen, in den Apotheken und **Droguen-Handlungen.**

Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Achtung!

Für Aerzte od. Hoteliers.

Mein in einem Luftcur- u. Badeorte Sachsens, 1½ Stunde von der Residenz gelegener Gebäudecomplex, großes Hotel mit 2 Nebenvillen, Badehaus, Wasserwerk, prachtvollem Park und 60 m tiefer Eiche neu eingerichteten Zimmern, mitten im Hochwald, 675 Meter über dem Meeresspiegel und 20 Schritt von der Bahnstation gelegen, ist zu einer Anstalt für Lungenkranke wie geschaffen. Aerzten, Hoteliers 2c., welche mit **Prof. Koch**scher Behandlung experimentiren Lust verbunden wollen, stelle ich mein Etablissement zum Verkauf. Preis wegen Todesfalls, wie es steht und liegt, Mk. 185,000. — Hypotheken 96,000 Mk. Nur Selbstkäufer belieben Offerten unter **J. J. 4395** an **Rudolf Mosse, Dresden,** abzugeben.

Cüstrin II.

ist ein Wohn- und Geschäftshaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Ad. Kube, Cüstrin II.

Maurermeister.

Für Anfänger

ist eine Werkstatt für Bronzewaaren (Kronen, Candelaber 2c.) mit Modellen, Werkzeugen und Kundschaft billig verkäuf. Näh. **Brandenburgst. 12, III. r.**

Gelegenheit

zum vortheilhaften Ankauf einer, Cont.-Art. herstellenden Fabrik.

50.000 Mark

Kapital. Rest kann stehen bleiben. Der bisherige Inhaber bleibt auf Wunsch. Gefl. Off. unt. **J. B. 5018** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Ein altes **Porzellan- und Glasgeschäft,** verbunden mit **Porzellan-Malerei,** ist billig **zu verkaufen.**

Langjährige gute **Engros-Kundschaft,** Porzellan-Fabrik-Stadt. Offerten erbeten unter **S. 1638** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Verkauf!

Meine in der lebhaften Provinzialstadt **Bartenstein** in Ostpr. belegene **Ofenfabrik mit Dampfbetrieb,** mehreren Brennöfen und Glasuren, bestehend. Wohnhaus mit großem Baum- und Gemüsegarten, sowie zwei Hufen zutes Land, mit lebendem und todtem Inventarium, Schuppen und Stallungen, bin ich willens, Todesfalls halber im Ganzen oder auf Wunsch auch ohne Land bei mäßigem Preise zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Bartenstein liegt direkt an der Bahn und ist Sitz eines großen Land- und Amtsgerichts, sowie eines Gymnasiums.

Frau **M. Lemmer.**

Ein in **Thüringen** gelegenes **größeres Handelsmühl-Etablissement** ist bei einer Anzahlung von **80—100,000 Mark billigst zu verkaufen.** Näheres unter **Z. O. 200** Hauptpostamt Leg. Nordhausen.

Die Zündholz-Fabrik „Uno", 7 Kilom. von der Station Schebekino der Witebsk-Dreier Eisenbahn belegen, mit den neuesten Maschinen nach schwedischer Methode eingerichtet, ist Umstände halber zu verkaufen. Nähere Auskk. ertheilen **Frisk & Co.** in **Riga.**

Ein bedeutendes Etablissement in Erfurt

(2600 □M. Grundfläche) mit großen **Theater-, Concert-, Bal- u. Speisesälen, Gafé, Billards u. Vereinszimmern, schönem Wirthschaftsgarten mit Musikhalle, Kegelbahn, Gas- und Wasserleitung,** in Massivbau mit ornamentaler Façade, in vorzüglicher Lage, allen polizeilichen Vorschriften genügend, mit nachweislich bedeutendem Bier-Konsum, ist mit vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen **zu verpachten oder zu verkaufen.** Gautionsfähigen, mit guten Zeugnissen versehenen Reflectanten vermittelt nähere Auskunft die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Erfurt** unter **A. M. 1148.**

„Equitable"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Subdirection Berlin

im Equitable-Gebäude

Ecke der Leipziger- und Friedrichstrasse 10

Gesammt-Capital ultimo 1889	M. 45
Gewinn-Reserve etwa	„ 9
Unrückkehlbare Depôts und Activa in Grundeigenthum für die deutsche Abtheilung ca.	„ 16
Neues Geschäft in 1889	„ 744
Deutsche Abtheilung: neue Anträge in 1889	„ 45,5

Unanfechtbare Policen.

Beste und vortheilhafteste Capitalanlage für Capitalisten Benutzung der Tontinen-Versicherung.

Neueste Reform: **„Freie Tontinen-Police", Unübertroffen conkurrenzlose Welt-Police** frei von jeder Einschränkung.

Günstigste Leib-Renten-Versicherung.

Auskunft bereitwilligst durch

F. von Versen, Subdirector.

Berlin W., Ecke der Friedrichstr., II. Etage.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Geschäftsstand im Jahre 1889.

Kapital-Vermögen	M. 25,689,068.
Versicherungsbestand	„ 104,130,943.
Prämien- und Zinsen-Einnahme	„ 4,212,535.
Bisher gezahlte Versicherungssumme und Rente	„ 23,981,658.

Die Gesellschaft übernimmt:

Versicherungen auf den **Todes- und Lebensfall, Renten-, Alters-** bezw. **Kinder-Versorgung** und **Aussteuer ohne und mit Prämien-Rückgewähr** in den mannigfaltigsten Formen.

Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten **nehmen Theil an dem Gesammtgewinn des Geschäfts.** Die Vertheilung der Dividenden beginnt schon **nach drei Jahren. In den letzten drei Jahren 1887 bis 1889 wurden an Dividenden 714,319 Mark zurückgestellt.**

Den versicherten **Beamten werden Kautions-Darlehne** gewährt.

Kriegsversicherung gegen sehr geringe Zuschlagsprämie. Die Auszahlung des versicherten Kapitals erfolgt zur Hälfte nach dem Tode — auch noch während der Dauer des Krieges — zur andern Hälfte nach Friedensschluß. Die Prämien gelten während der Theilnahme am Kriege als gestundet.

Umwandlung der Police, **Gewährung von Vorschüssen** und **Rückkaufsentschädigungen** unter günstigen Bedingungen.

Vorzüge der Gesellschaft sind **vertragliche Solidität** und **unbedingte Sicherheit, billige und feste Prämien ohne Verpflichtung zu Nachschüssen. Pünktliche und entgegenkommende Erfüllung der Verbindlichkeiten.**

Gern bereit zu jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind sämmtliche **General-, Haupt- und Special-Agenten,** in **Berlin** die **Sub-Direction,** Charlottenstr. 28.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actienkapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter besonders vortheilhaften Bedingungen:

1. **Lebensversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, mit und ohne Rückgewähr der Prämien, sowie auf Wunsch auch mit Beitragsbefreiung, im Falle der Versicherte durch Krankheit oder Körperverletzung **erwerbsunfähig** (invalide) wird;
2. **Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen;**
3. **Leibrenten- und Invaliditätsrenten-Versicherungen;**
4. **Unfallversicherungen** mit und ohne Gewinnantheil, sowie mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Versicherungs-Anträge werden von sämmtlichen Agenten der Bank, sowie von dem unterzeichneten Subdirector derselben bereitwillig entgegengenommen.

Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung. *

G. Buchrow, Subdirector in **Berlin SW.,** Wartenburgstr. 14

In bester Geschäftslage Kölns

Hohestraße 81, an den vier Wänden,

in dem mit besonderer Eleganz ausgestatteten, neu erbauten Geschäftshause, sind zu vermiethen:

2 große Ladenlocale für Geschäfte allerersten Ranges.

I. Etage für Geschäftszwecke eingerichtet und für

Damen-Confections-Geschäft

2c. **ganz besonders passend.** Weitere Auskunft ertheilt

Leopold Emanuel, Agrippastraße 5, Köln.

Patent.

Amerik. Brieföffner.

Unentbehrlich für jedes Bureau.

Oeffnet ca. 100 Briefe in 1 Minute, ohne den Inhalt. Firmadruck und Poststempel zu verletzen.

Alleinvertrieb durch

Carl Rechlin,

Berlin C. Spandauerstr. 48.*

Neu und vorzüglich!

Schuhs Marke

Schwedischer Frucht-Punsch.

V. Nachahm. gesch.

½ Fl. 1.50, 2.00, 2.50

1/1 „ 1.00, 1.25, 1.50

Weinhandlung

Georg Schinke, Dresden-N.

Kalt und warm, mit u. ohne Thee zu trinken!

Generalvertreter:

Herm. Runge, Berlin C. Schleuse 6.

Erich Schneider, Liegnitz } Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers etc.

Erich & Carl Schneider, Breslau

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff

Berlin N., Chausseestrasse Nr. 17/18.

Gasmotoren,

einfache Construction, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar.

Dampfkessel

mit rauchfreier Verbrennung.

Wasserrohrkessel

System Babcock-Wilcox.

Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für electrische Lichtanlagen.

Langsam laufende Dynamos, direct gekuppelt mit Dampfmaschinen.

Complete electrische Lichtinstallationen.

Verantwortl. für den politischen Theil u. Nachrichten. a. d. Reiche Fr. Harich, für die Handels-Ztg. J. Wiener, für Feuilleton Fr. Engel, für Lokal-Nachr. S. Perl, für Inserate Rob. Glaekel. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse, sämmtlich in Berlin

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nummer 610. Berlin, Montag, 1. Dezember 1890. Beiblatt.

Herr Villard und die deutsche Bankwelt.

s mußte Jedem klar werden, der die Vorgänge der letzten en am Newyorker Markte und insbesondere den Kampf gegen genannte „Villard-Gruppe" verfolgte, daß die Gould-Gammack- den Augenblick für gekommen erachtete, den ihren Plänen lichen Einfluß der durch Herrn Villard vertretenen deutschen ssen aus dem Wege zu schaffen. Herrn Villard aber kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß er den von ihm einge- gangenen Unternehmungen eine übermäßige Ausbehnung gab, welche unter Umständen zu Schwierigkeiten führen konnte. Den deutschen Banken aber ist es zu danken, daß sie Herrn Villard auf diesem Wege nicht weiter folgten und die Interessen ihrer Aktionäre durch ihre Vorsicht schützten.

Ein Artikel des Bostoner „Commercial Bulletin" bringt aus der Feder seines Newyorker Korrespondenten eine eingehende Besprechung des Kampfes gegen die Villard-Gruppe und der Vorgänge innerhalb derselben, wie sich diese bis zum 15. d. abgespielt hatten. Wir entnehmen dem Artikel die nachstehenden, die deutschen Leser besonders interessirenden Ausführungen.

„Das sensationelle Ereigniß dieser Woche war der vollständige Zusammenbruch von Mr. Henry Villards neuem spekulativen Lieblingskinde, der North American Company. Diese ist bekanntlich der direkte Nachfolger der Oregon und Transcontinental Company. Die letztere wurde 1881 unter den Gesetzen von Oregon organisirt. Ihre ursprüngliche Absicht war die Kontrole und der Handel in den Aktien der Northern Pacific-Eisenbahn. Durch Kauf der Mehrzahl dieser Aktien wurde sie Besitzer der genannten Bahn und leitete von da ab dieses Eigenthum, in Gemeinschaft mit mehreren kleinen Unternehmungen, im Interesse ihrer eigenen Aktionäre. Als Herr Villard vor einigen Jahren von Europa zurückkam, mit einem Rückhalt in der Deutschen Bank und anderen Finanz-Instituten, hatten sich seine Pläne bedeutend erweitert. Sein Studium der englischen und deutschen Geldmärkte hatte ihn überzeugt, daß es bei der damaligen Stimmung des spekulirenden Theils des Publikums leicht sei, Projekte durchzusetzen, die einfach den Charakter eines „Blind-Pool", also eines Unternehmens hätten, bei welchem der Rath der Vertrauensmänner oder Direktoren die Berechtigung hat, die Gelder in jeder beliebigen Art, von der sie sich Nutzen versprechen, anzulegen. Der Charter der früheren Oregon und Transcontinental Comp. war sicher schon liberal genug in dem, was er der Gesellschaft zu unternehmen gestattete. Vorsichtige Leutee schüttelten schon vor 9 Jahren ihre Köpfe darüber und nannten es ein gefährliches Unternehmen. Aber die Gerechtsame, welche dieser Gesellschaft vom Staate Oregon in 1881 übertragen wurden, waren gar nichts im Vergleiche zu denjenigen, welche der Charter des Staates New-Jersey ihrer Nachfolgerin, der North American Comp., gewährte. Derselbe gestattet der Gesellschaft jede Transaktion; sie kann sich auf jedwedes Unternehmen in irgend einem Staate einlassen und die Aktien einer jeglichen Korporation kaufen, kontroliren, leihen oder anderweit damit operiren. Seit ihrer Organisation im letzten Sommer hat die Gesellschaft gezeigt, daß sie sich ihrer Privilegien in vollstem Umfange zu bedienen beabsichtige. Sie hat Straßenbahnen in Milwaukee gekauft, Anlagen für elektrisches Licht und elektrische Uebertragung gegründet, die Eisenbahnunternehmungen ihres Vorgängers in Oregon fortgeführt, ein Union-Railroad-Depot in Chicago gebaut und war mit Plänen über noch weitere Vermehrung ihrer Operationen und Verbindlichkeiten beschäftigt.

Es ist jetzt klar, daß Herr Cammack und die anderen leitenden Baissespekulanten, möglicherweise auch Herr Gould, schon seit lange auf der Lauer lagen, den richtigen Augenblick zu erfassen, um einen Schlag gegen die Gesellschaft auszuführen. Es ist auch ganz sicher, daß sie niemals daran gezweifelt haben, daß der Zusammenbruch der Gesellschaft bestimmt eintreten müsse. Als die Nachricht von der Insolvenz der hauptsächlichsten Makler der Gesellschaft bekannt wurde, soll sich Herr Cammack in seinen Sessel zurückgelehnt und ausgerufen haben: „Endlich! Warum kam sie nicht früher!?" Der Zusammenbruch der Gesellschaft war die unmittelbare Folge der Insolvenz der Herren Decker, Howell u. Co., die als Herrn Villards Agenten und Bankiers bei seinen letzten Operationen fungirt haben. Diese scheinen die kolossalen Ansammlungen von Effekten in ihrem Besitz auf die Versicherung des Herrn Villard hin geduldet zu haben, daß er genügendes europäisches Kapital im Rücken habe, um ihm über jede Zeit der Geldnoth hinwegzuhelfen.

Es scheint, daß Herr Villard dabei seine Chancen überschätzte. Vor einem Monat ging er nach Europa, wie jetzt ersichtlich ist, in der Absicht, die Beziehungen zu den deutschen Bankiers zu reguliren. Aber aus irgend welchem Grunde, wahrscheinlich wegen der Störungen des europäischen Geldmarktes, kamen ihm die Banken nicht so entgegen, wie er geglaubt hatte. Für den 11. d. des Morgens hatten seine Newyorker Bankiers eine bedeutende Kabelrimesse von Deutschland erwartet, die genügen sollte, ihnen über ihre Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Die Bank of North America, ihre eigene und Mr. Villards Bank, war selbst in Verlegenheit und hatte bereits ein Darlehen von 1 Million Doll. gekündigt, welches ihr die Villard-Makler schuldeten. Früh am Morgen kam die Rimesse von Deutschland, sie betrug aber nur 500,000 Doll. Damit war die Sache entschieden. Die ungeführen Verbindlichkeiten des Geschäfts betrugen in jenem Augenblick zwischen 10 und 12 Millionen Doll. Die Rimesse war ein einzelner Tropfen auf einen heißen Stein, und der Firma blieb nichts als zu suspendiren.

Natürlich richtet sich das Hauptinteresse hier dahin, wie Mr. Villard selbst an dem Fall seines Bankiers und dem augenscheinlichen Zusammenbruch seiner Gesellschaft interessirt ist. Denn es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die North American Comp. thatsächlich insolvent ist. Sie wurde nicht sofort in die Hände eines Receivers übertragen, weil ihre Gläubiger alsbald zu dem Zwecke zusammentraten, um eine solche Kalamität abzuwenden, und auch private Arrangements trafen. Die Gesellschaft hat werthvolle Aktiven, die möglicherweise dazu dienen können, sie wieder auf die Füße zu stellen, oder, falls dies unmöglich, die Liquidation durchzuführen. Es treten Gerüchte auf, wonach Mr. Villard seinen eigenen Besitz in North American verkauft und sich solcher Art gesichert hätte, bevor der Krach kam. Es wurde dies aber alsbald dementirt, und zwar aus bester Quelle. Welches auch immer Villards Fehler sein mögen, so hat er doch niemals seine Freunde absichtlich betrogen und ihr Vermögen solcher Art zu Grunde gerichtet. Einige seiner Transaktionen waren von zweifelhafter Art, aber er ist kein Gould. Wie weit Herr Villard selbst betroffen ist, hängt von der Fähigkeit und dem Willen Derjenigen ab, die in Deutschland zu ihm in Beziehung stehen. Die Deutsche Bank ist zweifellos eines der stärksten Bankinstitute in Europa. Aber ob sie sich dazu bereit finden wird, noch mehr Mittel in Mr. Villards Hände zu legen und dadurch gutes Geld dem schlechten nachzuwerfen, erscheint doch einigermaßen fraglich."

* *

Nach Informationen, die wir von berufener Seite erhalten, haben wir dem Artikel des oben citirten Bostoner Blattes Folgendes hinzuzufügen:

Seit der Abfassung des Artikels haben sich die in demselben feuilletonistisch geschilderten Verhältnisse vollständig geklärt. Es ist richtig, daß die North American Company durch die Gegner der Villardgruppe hart bedrängt wurde, indem man sie unter Benutzung der allgemeinen Geldknappheit durch plötzliche Kündigung aller Anleihen und durch Verweigerung neuer Geldmittel in eine Notlage zu bringen suchte. Diese Nothlage ist auch eingetreten. Die North American Co. hat ihre Gläubiger zusammenberufen und denselben die Liquidation ihrer Engagements überlassen. Diese ist nun auch in der Zeit vom 11. bis 14. November erfolgt, und die Kurse der Northern Pacific preferred und common shares und derjenigen der Edison General Electric Co., sowie der Fall der North American-Aktien bis auf 7 (heute 13 pCt.) beweisen, daß sie in acht amerikanischer Weise erfolgt ist. Das Resultat ist, daß alle Vorschüsse zurückgezahlt sind, und daß das deutsche Konsortium, bestehend aus den ersten Berliner und Frankfurter Firmen, welches an diesen Vorschüssen betheiligt war, seine Gelder zurückerhalten hat, so daß seine Engagements auf diesem Wege vollständig beendet wurden.

In den deutschen Markt interessirenden Fragen sind weniger die, ob Herr Villard und diesenigen seiner amerikanischen Freunde, welche Aktionäre der North American Co. waren, dabei Geld verloren haben, sondern vielmehr die, welchen Einfluß es auf die Deutschland interessirenden Werthe gehabt haben mag. Ueber die Edison General Elektrik Co. hat gestern die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft ihrer Generalversammlung befriedigende Auskunft gegeben, wonach das Unternehmen 13 pCt. Netto bei reichlichen Abschreibungen verdient hat. Ueber die Northern Pacific 1., 2., 3. Mortgage und die Consolidated Mortgage finden wir regelmäßige Auskunft in den Einnahmeausweisen der Bahn. Aus diesen ergiebt sich, daß die Bahn seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres — 1. Juli bis zur dritten Novemberwoche. — eine Mehreinnahme von 1,184,000 Doll. ergiebt hat. Für das deutsche Interesse liegt also keine Gefahr vor. Vielleicht knüpfen sich sogar an die gegenwärtige Situation noch zukünftige Geschäfte, wenn ein Plan, von welchem wir gehört haben, zur Ausführung kommt, nämlich den gegenwärtigen niedrigen Kursstand der preferred shares der Northern Pacific Eisenbahn zu deren Einführung auf dem deutschen Markte zu benutzen. Diese preferred shares, welche im vorigen Jahre bei niedrigeren Einnahmen der Bahn schon 4 pCt. Dividende gegeben und in diesem Jahre schon 86 gestanden haben, notiren jetzt nur ca. 65 pCt., verzinsen sich also zum jetzigen Kurse und vorjährigen Dividenden schon über 6 pCt.

Industrie und Handel.

* **Gegen den Terminhandel.** Die bereits wiederholt von uns erwähnte Petition ist nunmehr an den Reichstag eingeliefert worden. Die Petition, welche die Beschränkung des börsenmäßigen Terminhandels in Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen betrifft, wird unterstützt von 7594 selbstständigen Kaufleuten, 4232 Gutsbesitzern und kleineren Landwirthen, 3412 Handwerkern aller Art, 1903 Beamten, Lehrern und Pfarrern, 3147 Personen verschiedenen Berufs. Die Unterzeichner der Petition sind Franz Kathreiner's Nachfolger in München, Lensing u. dun Gülpen in Emmerich und Nietschmann u. Oehme in Berlin.

Ermäßigung der Bierpreise. Die Holsten-Brauerei in Hamburg hat den Bierpreis von 18 M. auf 16 M. pro Hektoliter herabgesetzt, wodurch die übrigen Brauereibesitzer in die Nothwendigkeit gesetzt werden, zu erwägen, ob sie diesem Beispiel folgen sollen.

☞ **Lebendes amerikanisches Vieh in Deutschland.** Wie uns geschrieben wird, ist der Dampfer Schleswig mit der von uns avisirten ersten Ladung amerikanischen Rindviehs von Newyork in Tönning eingetroffen. Von der eingenommenen Ladung von 739 Stück langsten lebend und wohlbehalten 732 Stück an.

Rege Nachfrage auf dem Kohlenmarkt. Auf dem rheinisch-westfälischen Kohlen-Markt hat die Nachfrage der K. W. J. zufolge noch weiter zugenommen und ist, nachdem sich der Winter seit Mittwoch in seiner wahren Gestalt gezeigt hat, geradezu stürmisch geworden. Der Kohlenmangel macht sich mehr und mehr, theilweise sogar ganz empfindlich, bemerkbar, indem viele Zechen, trotz der aufs Höchste entfalteten, angestrengtesten Thätigkeit, weit hinter ihren vertraglichen Verpflichtungen zurückgeblieben und kaum in der Lage sind, sich des von allen Seiten herrschenden Drängens nach Kohlen zu erwehren und bindende Preisstellungen überhaupt nicht abgeben. Nicht nur Hausbrandkohle, sondern auch die übrigen Kohlensorten für Industriezwecke stehen in lebhaftester Nachfrage; ein Gleiches gilt von Koakskohle, welche auch vielfach zu bedeutend erhöhten Preisen in erheblichen Mengen gekauft wurde. Der Koaks-Markt ist unverändert fest und lebhaft. (Der belgische Kohlenmarkt zeigt, wie wir hier hinzufügen, ein entschiedenes Zeichen von Schwäche, und es ist zu erwarten, daß sich die Preise dem Werthstand des Eisens anpassen werden. Koaks kostet 19 Frcs. und Koks-Kleinkohle 12 Frcs. Gute Hausbrandkohle behauptet sich noch, andere Sorten sind aber wenig gesucht. Im Allgemeinen bleibt das Geschäft vollständig still. Der Beginn ist sehr schwach, und die Angebote sind reichlich. Die Preise zeigen indeß keinen bedeutenden Abschlag, da von beiden Seiten große Zurückhaltung herrscht.)

Eisenbahnwagen-Mangel. Bei der Zeche Konsolidation mußte, nach der Rh. W. Z., am 28. November der Betrieb eingestellt werden, weil ihr nicht die nöthige Anzahl leerer Wagen geliefert werden konnte.

♯ **Stadtberger Hütte.** Zur Erklärung des gegen das Vorjahr bedeutend zurückbleibenden Gewinnes (die Dividende beträgt 7 gegen 15 pCt.) führt die Direktion in dem uns vorliegenden Geschäftsbericht Folgendes an: „Nachdem in dem vorjährigen Berichte bereits darauf hingewiesen wurde, daß der diesjährige Abschluß in Folge gestiegener Preise für Rohmaterialien und höherer Löhne, hauptsächlich aber in Folge der seit dem Zusammenbruche des Pariser Kupfer-Syndikats so sehr gesunkenen Kupferpreise, sich wesentlich ungünstiger gestalten werde, — kann die erhebliche Differenz zwischen den Endergebnissen der vorjährigen und gegenwärtigen Bilanz nicht überraschen. Wenn die Kupferpreise, welche zu Anfang des Betriebsjahres circa 48 M. pro Centner betrugen, im Laufe desselben auch wieder gestiegen sind, so sind wir doch nur auf einen Durchschnittserlös von 53,74 M. pro Centner gekommen gegen 67,36 pro Centner im Vorjahre. Im Laufe des Betriebsjahres sind in den Hüttenbetrieb übernommen worden 647,610 Centner Laugerze. Die Kupferproduktion beträgt im Ganzen 14,580 Centner, davon wurden aus Haldenwassern gewonnen circa 2210 Centner, bleibt Produktion aus Erzen 12,370 Ctr. Die Kupferproduktion überstreigt die des Vorjahres um 320 Ctr. Die Selbstkosten betrugen pro Ctr. 36,34 M. gegen 33,36 M. im Vorjahr. Die Steigerung ist durch höhere Löhne und höhere Materialienpreise verursacht. Die Gesellschaft hat 13,074 Ctr. Kupfer, wie bereits oben bemerkt, mit einem Durchschnittserlös von 53,74 M. gegen 67,36 im Vorjahr abgesetzt; der Erlös ist also pro Ctr. 13,62 M. geringer. In Folge der Belegung der beiden neuen Abtheilungen in der elektrolytischen Anstalt mit Anodenplatten war greifbare Waare für den Verkauf zeitweise und namentlich gegen den Schluß des Betriebsjahres nicht vorhanden, aus diesem Grunde ist das Verkaufsquantum gegen das Produktionsquantum zurückgeblieben. Der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Gewinn beträgt nach Abschreibungen von 33,406 M. 158,283 M.

Eine neue Dampferlinie Harwich-Rotterdam, durch welche der Verkehr zwischen London und Berlin auf 20 Stunden beschränkt wird, ist in Rotterdam in der Bildung. Die Reise würde, den H. N. zufolge, gegen die Ostender Linie um eine, gegen die Vlissinger Linie um drei Stunden abgekürzt.

Eisenbahnen.

Landes-Eisenbahnrath. Auf der Tagesordnung der am 9. Dezember stattfindenden Versammlung steht u. A. auch der Antrag, betreffend die Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Torf, Erze oder Erz und Kalksteine.

Tarifermäßigungen bei der Oesterreichischen Südbahn. Die Verwaltung hat nach der Zeitschr. für Eisenb. beschlossen, ihren Tarif aufzugeben und den Reformfrachtentarif anzunehmen, welcher seit 1876 bei sämmtlichen österreichischen und ungarischen Eisenbahnen gilt. Für die Südbahngesellschaft sind damit sehr wesentliche Tarifermäßigungen verbunden.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 28. November 1890.

Firma Gebr. Rehab. Der Dr. phil. Julius Rehab zu Berlin ist als Gesellschafter eingetreten. — Firma Gottschalk u. Swarensky, Potsdamerstraße 59. Gesellschafter sind die Kaufleute Julius Gottschalk und Julius Swarensky zu Berlin. — Firma Karl Mittmann, Passage 21a und Friedrichstraße 157. Inhaber ist der Kaufmann Carl August Mittmann zu Berlin. — Firma Adolph Müller, Linienstr. 148. Inhaber ist der Kaufmann Adolph Friedrich Wilhelm Müller zu Berlin. — Firma Saalfeld u. Co., Jerusalemerstr. 17. Gesellschafter sind die Kaufleute Guard Saalfeld und Carl Kuhn zu Berlin. Letzterer ist zur Vertretung der Firma nicht berechtigt.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

London, 1. Dezember. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. November: Englischer Weizen 3467, fremder 67,833 englische Gerste 1903, fremde 15,183, engl. Malgerste 16,503, fremde —, englischer Hafer 2483, fremder 67,372 Qrtrs. Englisches Mehl 20,376, fremdes 26,513 Sack und 10 Faß.

Kolonialwaaren.

Amsterdam, 30. November. (Original-Bericht.) Kaffee. Der Zettelvorrath von Javakaffee bei der Niderl. Handels-Maatschappy betrug heute 81,827 Ballen gegen 84,000 in 1889, abgeliefert wurden während des Monats 27,291 Ballen (gegen 52,911 in 1889), unverkauft 12,600 Ballen (gegen 119,752), englind — Ballen (gegen 25,000). Totalverlegung 94,427 Ballen (gegen 228,752). Erster Hands-Vorrath in Amsterdam und Rotterdam 57,908 (gegen 28,287 Ballen nittimo August 1890).

Fettwaaren und Provisionen.

Stettin, 29. November. Fettwaaren. Baumöl ist bei reduzirten Vorräthen fest. Malaga 42,00 M. trans. bez. Messina 42 M. trans. bez. Gloia 41,00 M. trans. bez. Baumwollensamenöl ruhig, 23,00 M. verk. Speiseöl ruhig bis 75 M. trans. nach Qualität gef.; Palmöl, Lagos 29,50 M. verk.; Palmkernöl matter, 29,50 M.; Kokosnußöl fest, Cochin in Orhoftst 38,00 M. verkf., do. in Pipen 37,50 M. verk.; Ceylon in Orhoften 36,00 M. verk., do. in Pipen 35,50 M. verk.; Talg wenig verändert, Petersburger gelber Eichten-Talg 39 M. verk., do. weißer Certen 39 M. verk., australischer Talg 28,50—30,50 M. verkf. nach Qualität; Oleïn, inländ. 25,75 M.; Schweinefett ruhig, Fairbank 28 M. trans. gef., Armour 28,00 M. trans. bez. und gef., Western Steam 32,00 M. trans. gef.; Schmalz, englisches 27,25 M. verkf. per Kalendermonat ohne Abzug bez.; Thran ruhig, Berger Leber-brauner 19 M. verkf. gef., hellblanker 27 M. verkf. gef., braunblanker 26 M. verkf. gef.

Rotterdam, 29. November. Margarine war diese Woche in etwas besserem Begehr, sowohl Primaqualitäten als auch Schundqualitäten, welch letztere durch Importeure billiger erlassen wurden und deshalb mehr beachtet waren, während Primamarken, weil selten, sich gut behaupten konnten. Notiren Primamarken 54 fl., lekunda 47—49 fl.

Triest, 28. November. Olivenöl still und unverändert. Zufuhr gering. Verkauft sind u. A. 50 Ctl. feines neues Tafelöl von Italien in Fässern zu 52,50—53 fl., 200 do. von Albanien gereinigtes in Fässern zu 34—35 fl.

Sämereien.

Breslau, 29. November. Getreide. Die Zufuhren in Rotbklee waren mäßig, der ganze Geschäftsverkehr unbedeutend. Bei dem Frostwetter erwartet man stärkere Zufuhren und bleibt deshalb abwartend. Weißklee wenig angeboten, aber auch geringe Nachfrage. Alsike war etwas stärker zugeführt. Zu notiren ist per 50 Klgr. Rotbklee 30—35—40—45—50—55 M., Weißklee 30 bis 40—50 bis 60—70—80—85—90 M., Alsike 40—50—60—70—75—80 M., Tannenklee 40—45—48—50 M., Gelbklee 18—20—24—26—30 M., Thymotheen 20—25—26—28—30 M.

Fische.

Stettin, 29. Nov. Heringe. Zufuhren trafen in dieser Woche von Schottland nicht ein. Die Totalzufuhr von dort beläuft sich bis jetzt auf 336,794 Tc. gegen 307,521 Tc. in 1889, 263,178 Tc. in 1888 bis zur gleichen Zeit. Mit dem nunmehr eingetretenen Schluß der Winnenschiffahrt dürfte sich der Markt für alle Sorten Heringe ruhiger gestalten, die Vorräthe hier jedoch wie an den Exportplätzen sind aber derartig klein, daß die Stimmung an Festigkeit in keiner Weise eingebüßt hat. Bezahlt wurde für Crownfullsoftfulls 31—32½ M., Crownfulls 29½—31 M., ungefl. Vollheringe 28—30 M., Crownmatfulls und Medium Fulls 25—26 M., Mixed und Zdlen 22—23 M., ungetrennelte Matties 22 bis 24 M., Trennbellies 17—19 M. unversteuert. Von norwegischen Fettheringen wurden 6134 Tc. angeführt, wodurch sich der Gesammtimport neuer Waare auf 74,760 Tc. gegen 110,640 Tc. im Vorjahre hebt. Gute Waare blieb nach wie vor begehrt und bedang bei guten Umsätzen für KKKK 31—32 M., KKK 30 bis 32 M., KK 30—32 M., K 24—26 M., MK 18—20 M. unverst.; Kleinigkeiten feuter Waare vereinzelt höher. Die Zufuhr von Schweden betrug 530 Tc., welche zu Preisen von 26—28 M. für Fulls, 21—23 M. für Matties und Medium Fulls, 16—18 M. für Zdlen Nebner fanden. — Sardellen ohne Veränderung. 1888er 87 M. per Anker gef.; 1890er 34 M. per Anker bez.

Rotterdam, 29. November. Sardellen. 1890er zu 18¼ fl. zu kaufen, 18 fl. wird geboten.

Früchte.

Triest, 28. November. Früchte. Das Geschäft sowohl in Orangen als in Limonen fehr belebt. In Levantekitchen blieb der Absatz sehr beschränkt. Preise unverändert. Verkauft wurden 5300 Kisten Limonen zu 3—5,50 fl., 7600 do. Orangen zu 2,50—4,50 fl., 500 do. Mandarinen zu 1—4 fl. per Kiste, 300 Ctl. Korinthen zu 21 fl., 200 do. reife Gandia-Rosinen zu 20—21 fl., 200 do. do. Stanchie-Rosinen zu 23—24 fl., 100 do. do. Samos-Rosinen zu 21 fl., 600 do. do. Elemes, Eismes, Zerbo und Cavalurna-Rosinen zu 23—42 fl. per Ctl.

Wolle.

Antwerpen, 29. November. (Privat-Telegramm von Joh. Dan. Fuhrmann.) Deutscher La Plata-Kammzug. Kontrakt B. bezahlt per Februar 5,25 Frcs. Verkäufer per August 5,25 Frcs.

Amsterdam, 29. November. (Original-Bericht des Berliner Tageblatts von Lambin u. Farvier.) La Plata-Kammzug. Tendenz: matt. Dynus I (Fabrik-Qualität). Umsatz 380,000 Kg. Dezember 5,30 Frs., Januar 1891 5,32½ Frs., Februar 5,35 Frs., März 5,37½ Frs., April 5,37½ Frs., Mai 5,37½ Frs., Juni 5,37½ Frs., Juli 5,37½ Frs. — Dynus 2 (kurante Qualität). Januar 91 5,30 Frs.

Kohlen und Metalle.

Amsterdam, 29. November. (Original-Bericht.) Zinn. Vorrath bei der Niderl. Handelsmaatschappy 98,727 Blöcke (gegen 93,518 im Vorjahr). Abgeliefert im November 30,320 Blöcke (gegen 16,350).

Wasserstand. Am 30. November. Elbe bei Dresden + 0,80 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 4,00 Meter. — Rhein bei Straßburg + 1,78 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,85 Meter. Unterpegel + 2,88 Meter. — Warthe bei Posen + 1,90 Meter.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 1. Dezember. Zu **Weizen** war das Geschäft heute wieder recht still, doch hielten sich Preise sehr fest; Dezember gewann ¼ M., Frühjahr ¾ M. Zu **Roggen** war der Verkehr sehr belebt bei steigenden Preisen, der geringe Platzvorrath wirkte namentlich für den laufenden Monat stimulirend, und es besserten sich die Preise dafür

um 3 M.; der April-Mai-Termin zog um 1½ Pf. an. **Hafer** still, aber behauptet. **Roggenmehl** fest und höher. **Rüböl** sehr still. **Spiritus** loco gut angeführt und fast unverändert. Termine lustlos und in schwacher Haltung.

Berlin, 1. Dezember. **Weizen pr.** 1000 Kilogr. loco 185—195 nach Qualität gefordert. Per Dezember 194,25—194,75—194,25 bez., per April-Mai 193,25—193,50—193 bez., per Mai-Juni 193,75—193,50 bez. Gekündigt 2500 Zentner. Preis 194,50 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 177—185 nach Qualität gefordert, mittel inländ. 180—181, guter do. 181,50—182,50, fremder do. 183—183,50 ab Bahn und frei Haus bez. Per Dezember 180,25—183—182,50 bez., per April-Mai 169,75—171,50—171,25 bez. Gekündigt 200 Zentner. Preis 181,50 M.

Gerste loco per 1000 Kilogr. 138—205 nach Qualität gefordert.

Hafer, per 1000 Kilogr. loco 140—158 M. nach Qual. gefordert, mittel und guter ostp. u. westpreuß. 140—143 pommer., uckermärk. u. mecklenburg. 141—144, mittel und guter schlesischer 142—144, feine schlesischer, preußisch. und pommer. 147—152 ab Bahn bez., per Dezember 143,25—143,50 bez., April-Mai 141,75—142 bez. Gef. 250 Zentner. Preis 143,50 M.

Mais loco 139—117 M. per 1000 Kgr. nach Qual. gefordert, per Dezember 138,50 M. bez., April-Mai 131 bez. Gef. 50 Zentner. Preis 138,50 M.

Erbsen: Kochwaare 155—200 M., Futterwaare 143—150 M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. inclusive Sack. Nr. 00 27,25—25,50 M., Nr. 0 24,00—22,00 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loco 23,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per November-Dezember —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack loco 23,00 M.

Roggenmehl, per 100 Kilo. incl. Sack Nr. 0 27,00—25,75 M., Nr. 0 und 1 25,50—21,75 M. Dezember 25,20—25,50 bez., per Dezbr.-Januar 25,00—25,20 bez., per April-Mai 23,80—24 bez. Preisgemälde 27,20 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 57,5 M., per Dezember 58—58, bez., per April-Mai 57,6—57,5 bez.

Petroleum per 100 Kilo loco incl. Faß 23,3 M.

Spiritus unverfteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 62,5 bez., do. unverfteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 43,5 bez., Dezember 42,9—42,6 bez., Dez.-Jan. 42,9—42,6 bez., Jan.-Febr. —,—, April-Mai 43,7 bis 43,4—43,5 bez., Mai-Juni 44—43,8 bez., Juni-Juli 44,5—44,3 bez., Juli-Aug. 45—44,8 bez., Aug.-Sept. 45,5—45,3 bez. Gef. 150,000 Liter. Preis 43,8 M.

Eier per Schock 3,45—3,75 bez.

Berlin, 1. Dezember. (Eierbericht von L. Wertheim.) Das Geschäft war heute still; Abschlüsse fanden zu unveränderten Preisen, 3,45—3,70 M. pro Schock nach Qualität, statt.

Berlin, 29. November. Amtliche Feststellung der Spirituspreise, Tages- und Monatsdurchschnittspreise an der Berliner Börse für loco ohne Faß frei ins Haus zu liefern, pro 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt., pro Monat November 1890.

(Die lebenden Daten sind Sonn- und Feiertage.)

	mit 50 Mark Abgabe			mit 70 Mark Abgabe	
	Tagesdurchschnittspr.			Tagesdurchschnittspr.	
1.	59,6	=	59,60	40,2-40	= 40,10
3.	59	=	59,00	39,5	= 39,50
4.	58,9	=	58,90	39,3	= 39,30
5.	59,1-59	=	59,05	39,7-39,4	= 39,55
6.	59,1	=	59,10	39,6	= 39,60
7.	59,5	=	59,50	40,2	= 40,20
8.	59,7-59,5	=	59,60	40,4-39,8	= 40,10
10.	59,3	=	59,30	39,8	= 39,80
11.	59,7	=	59,70	40,1	= 40,10
12.	59,7	=	59,70	40	= 40,00
13.	59,8-59,7	=	59,75	40,2-40,1	= 40,15
14.	59,8	=	59,80	40,4	= 40,40
15.	59,7	=	59,70	40,4-40,3	= 40,35
17.	60-59,5	=	59,95	40,5	= 40,50
18.	60,2	=	60,20	40,7	= 40,70
19.	59,8	=	59,80	40,5-40,4	= 40,45
20.	59,9	=	59,90	40,7-40,5	= 40,60
21.	59,8	=	59,80	40,5	= 40,50
22.	60,5	=	60,50	40,9	= 40,90
24.	60,5-60,6	=	60,55	41,2-41,1-41,2	= 41,15
25.	60,6	=	60,60	41,2	= 41,20
26.	60,7	=	60,70	41,2	= 41,20
27.	62,1	=	62,10	42,6	= 42,60
28.	63-62,9	=	62,95	43,8	= 43,80
29.	62,5	=	62,50	43,5	= 43,50

Monatsdurchschnittspreis 60,09 M. 40,65 M.

Emil Meyer, vereideter Waaren- und Produktenmakler.

Berlin, 1. Dezember. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern fanden zum Verkauf: 2967 Rinder, 9413 Schweine (darunter 468 dänische, 138 holländische, 151 galizische, 461 Baconier), 1161 Kälber, 5311 Hammel. — In Rindern war der vorgestrige Handel sehr rege, auch heute zeigte er feste Tendenz, so daß die notirten Preise leicht erzielt wurden und der Markt geräumt wurde. I 62—64, II 58—60, III 54—57, IV 50 bis 53 M. p. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine zeigten bei etwas gedrückterem Erwerb Preissteigerung und wurde bei ruhigem Handel ebenfalls geräumt. I 57—58, ausgesuchte Posten darüber, II 55—56, III 48—53 M. pro 100 Pfund mit 20 Pct. Tara. Kälber 48—49 M. pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück. — Beste Kälber schwach vertreten, wurden bei lebhaftem Handel schon bis gestern verkauft; heute nahm geringes Gebäck, besonders in geringer Waare, I 63—68, ausgesuchte Posten auch bis 70 und sogar darüber; II 58—61, III 50—58 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Zu Hammeln verlief der Handel wieder ziemlich glatt, die vorwöchentlichen Preise wurden leicht bewilligt und der Markt geräumt. I. 51—58, beste Lämmer bis 65, II. 46—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 1. Dezember. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft in schwacher Haltung. Gerüchte über Geldschwierigkeiten in Paris drückten die Kurse. Niedriger notirten namentlich Disconto-Kommandit, Darmstädter Bank, Nationalbank, Mainzer, Marienburger, Franzosen, Elbethal, Dux-Bodenbacher, Schweizer Nordost, Warschau-Wiener, russische Noten, Laurahütte, Bochumer, Gelsenkirchener, Hibernia, Harpener, Konsolidation. Kohlenwerthe beeinflußte der Wetterungsumschlag. Etwas fester stellten sich Kredit, Dresdner Bank, Internationale Bank, Russenbank und Donnersmarck. Fremde Renten sehr still, Italiener, Egypter und russische Orientanleihen etwas schwächer. Im ferneren Verlauf war die Haltung leichten Schwankungen ausgesetzt. In der zweiten Stunde befestigte sich die Haltung; in Bank- und Montanwerthen war das Geschäft auch ziemlich lebhaft. Italienische Meridionalbahnen angeregt. Schwach lagen Harpener und deutsche Eisenbahnaktien. Am Kassamarkt waren deutsche Fonds sehr fest, Prozentige Reichsanleihe gewannen 40 Pf. Sprozentige Konsols 50 Pf.; billiger wurden 4prozentige Reichsanleihe um 10 Pf. Fremde Prioritäten bei ruhigem Verkehr meist fest behauptet. Serbische Werthe gefragt und fester. Argentinische wenig verändert. Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Berliner Handelsgesellschaft 1½, Dresdner Bank 1, Dresdner Kreditanstalt 6, Allgem. Elektr. Werke 3¼, Gypendorf Industriegesellschaft 1½, Löwe u. Co. 2, Nürnberger Gifen 2¼, Straßburger Spielkarten 2, Zeitzer Maschinen 1,40, Aplerbecker 3, Arenberger 1, Baroper 1, Berzelius 1,70, Bismarckhütte 2, Brüxer Kohlen 1, Dortmunder Bergbau 2, Pluto 2,90 und Gotthardbahn 2 pCt. Niedriger notirten: Aldlerbrauerei 1, Danziger Oelmühle 3½, Patent Seel 1¼, Grusonwerk 1¼, Kerpling u. Thomas 1, Union chem. Fabrik 1, Wilhelmy 1¼, Bochumer Bergwerk C. 1, Borussia 2, Caroline b. Offleben 2, Konsolidation 1½, Louise Tiefbau 1, Sächs.-Thür. Braunkohlen 3¼ und Marienburger 1,30 pCt. Privatdiskont 4¾ pCt.

Es notiren per Ultimo: 3prozent. deutsche Reichsanleihe 86,50 bis 86,75, 3proz. preuß. Konsols 86,70—86,90, Oesterreichische Kredit 166,20—165,60—166,75—166,60, Franzosen 108,40—108,25—109, Lombarden 60,30—60,10—61,10, Türkische Tabak 164,75—164,25—167 bis 166,50, 1proz. Türken 18,20—18,25, 1880er Russen —, Russische Konsols 97,30, III. Orient-Anleihe 78—77,75—78,50, Russische Noten per ult. d. M. 236—235,25—236, per ult. m. Mtb. 236,25 bis 235,75—236,50, Italiener 92,20—92,30, Ungarn 89,90, Egypter — Gotthardbahn 160,10—159,75—159,60, Mittelmeerbahn 110,30 bis 110,20 — 110,50, Schweizer Centralbahn 162,30 — 161,75 — 162,75, Schweizer Nordostbahn 139,20—139,10—139,75, Schweizer Unionbahn 121,10—121,40, Buschtiehrader 208,20—210,50—209,50, Dux-Bodenbacher 234,25—236,60, Galizier 90,10—90,40, Elbethalbahn 99,10 bis 100,25, Dresdner Bank 153,00—152,75—153,75—153,50, Handels-Antheile 154,60—156,00—155,50, Deutsche Bank 154,25—155,75—155,30, Internationale Bank 106,90—106,50—106,90, Nationalbank 125,60 bis 126,75, Disconto-Kommandit 208,25 — 207,60 — 209,25 — 208,75 Darmstädter 153,25—153,90, Lübeck-Büchener 163,00—161,50—162,00, Mainzer 113,80—113—113,50—113,25, Marienburg-Mlawka 52,80 bis 51,90, Ostpreußische Südbahn 80,90—78,80—79, Warschau-Wiener Eisenbahn 227,60—227—228,40, Bochumer Gußstahl 154,10—155,75 bis 156,25, Dortmund Trift 155,75—157—156,25, Laurahütte 137,25 bis 136,75—138, Dortmunder Union 86,50—86,20—86,60, Gelsenkirchen 172,60—172,50—172,75—172,25—172,75—173,40, Harpener 202 bis 200,25—200,75—201,10, Hibernia 177,50—176,50—177,50, Nordbeutscher Lloyd 148,70—148,30, Donnerbanm 125,90—125,10—125,75, Consolidation 171,50—171—171,25.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 166,60, Franzosen 108,75, Lombarden 61,00, Bochumer 155,75, Dortmunder 87,40, Laura 138,00, Harpener 201,50, Hibernia 177,50, Gelsenkirchen 173,25, Diskonto 209,10, Handels-Antheile 155,75, Dresdner Bank 153,75, Internationale Bank 107,00, 1880er Russen —, Russische Konsols —,—, III. Orient 78,80, Russ. Noten 236,50, Marienburger 51,60, Ostpreußen 78,70, Lübecker 162,40, Mainzer 113,50, Dynamit 156,60, Warschau-Wiener 229,00, Deutsche Bank 155,25, Darmstädter Bank —,—, Italiener 92,50. — Tendenz: Fest.

Prag, 29. November. Die Schleppschifffahrts-Gesellschaft Kette nahm den Verkehr ab Dresden wieder auf. Dagegen wird gemeldet, daß die österreichische Nordwest-Schifffahrts-Gesellschaft die Gitter-Annahme sistirt hat.

Neueste Handels-Nachrichten.

✱ **Der Privatdiskont** hat sich heute hier auf 4¾ pCt. ermäßigt. Auch in London hat der Zinsfuß während der jüngsten Tage nachgelassen. Während deutsches Geld in der Zeit der Londoner Geldknappheit nach London gegangen war, um aus dem dortigen hohen Zinsfuß Nutzen zu ziehen, wird jetzt deutsches Geld von dort hierher zurückgezogen und trägt damit zur Ermäßigung des Zinsfußes hier bei.

✱ **Vom Ultimo.** Wir hatten in unserer Sonnabend-Nummer eines Gerüchtes Erwähnung zu thun, wonach bei einer hiesigen Firma vorübergehend Prolongationsschwierigkeiten vorgelegen hätten. Leute, die nur mit den Augen von Börsenjobberern zu sehen verstehen, kolportirten dieses Gerücht heute mit allerhand Uebertreibungen weiter. Ein solches Verfahren muß streng verurtheilt werden.

✝ **Nach Schluss des officiellen Verkehrs** traten an der heutigen Börse um mehr als ein halbes Prozent niedrigere Notirungen für englische Konsols ein, welche vorübergehend einen unguinstigen Einfluß auf die Haltung der hiesigen Börse ausübten. Der Schluß gestaltete sich wieder fest auf hohe Pariser Kurse und große Kaufordres, welche aus Paris namentlich für Italiener vorlagen, in denen dort ein starkes Decouvert bestehen soll. Auch für Orient-Anleihe wurden aus Paris steigende Kurse gemeldet.

✱ **Zu den Londoner Verhandlungen wegen der argentinischen Finanzen.** In dem jüngsten Artikel unseres Blattes „Vom europäischen Geldmarkt" sprachen wir die Ansicht aus, daß sich die Fragen nach der Bedeutung der Londoner Verhandlungen verschieden beantworten, je nachdem die an denselben theilnehmenden Firmen sich im Wesentlichen nur die Wahrnehmung ihrer eigenen oder auch der öffentlichen Interessen zur Aufgabe machen werden. Diesem skeptischen Standpunkt giebt auch Paul Lauvy-Beaulieu in dem heute hier eingegangenen Economiste français Ausdruck. Die etwas scharf gehaltenen Auslassungen desselben lauten:

Ein ausschließlich aus Bankiers bestehendes Syndikat ist nicht geeignet, das allgemeine Vertrauen zu erwerben und zu verdienen. Bei aller Hochschätzung vor einzelnen Mitgliedern des Syndikates muß doch gesagt werden, daß die großen Bankiers oft eine Selbstüberschätzung verrathen, welche sie unerhörte Fehler begehen läßt, wie jenes abenteuerliche Unternehmen, die gesammte Kupferproduktion der Erde für 10 Jahre aufzukaufen oder ihr Zusammenwirken bei der Schaffung all der argentinischen Papiere. Die Bankiers müßten neben sich energische Menschen mit ruhigem Blute haben, damit sie jene kolossalen Verkehen vermeiden, durch die sie von Zeit zu Zeit die Welt in Staunen setzen und manchmal sich selbst, im Allgemeinen aber Andere ruiniren. Manche Bankiers aber sind auch dann unnützend, manche bekunden, wenn sie Gelegenheit haben, ihr Interesse auf Kosten des Publikums wahrzunehmen, einen gar zu großen Egoismus.

D. B. H. London, 30. November. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Newyork veröffentlicht der General-Postmeister der Vereinigten Staaten den Jahresbericht, in welchem wichtige Reformen angekündigt werden. Es befinden sich darunter die Einführung von Postsparkassen, sowie eines einheitlichen Eisenbahnportos für Inlandbriefe und der Staatstelegraphie. Die Telegraphie ist gegenwärtig hauptsächlich von Jay Gould monopolisirt, dem dieses Monopol genommen würde. Die gestrige Newyorker Börse verstimmte das Anziehen des Geldes, das bis auf 8 Prozent stieg. — Billards Ankunft in Nework veranlaßte die Auszahlung vieler Wetten. Es waren nämlich große Wetten darauf gemacht worden, daß er niemals zurückkehren werde. — Silber stieg bis 106,90.

✱ **Russische Valuta.** W. T. B. verbreitet folgende Meldung aus Petersburg:

In hiesigen Finanzkreisen glaubt man nicht, daß dieselben Erklärungen über die Valuta-Operationen erfolgen. Der Finanzminister antwortet, wie seit Jahren, auf gestellte Fragen hinsichtlich dieser Operationen, daß er in Sachen der Valuta Anhänger des Goldes sei, und zieht das Schweigen vor.

Klingt äußerst mystisch!

D. B. H. Petersburg, 30. November. (Privattelegramm.) Die am hiesigen Markt seit der zweiten Hälfte des September herrschende Geldflüssigkeit, die sich mit jeder Woche zu verstärken scheint, hat, wie die „Birshew. Wjed." mittheilen, die hervorragendsten Aktienbanken Petersburgs zu dem Beschluß veranlaßt, die Zinsvergütung für laufende Konten um ½ pCt. auf 2½ pCt. herabzusetzen, wobei es als sehr wahrscheinlich gilt, daß im Januar eine weitere Herabsetzung erfolgen dürfte. Die „Birshew. Wjed." führen ferner aus, daß bei der Lage des Geldmarktes die Frage der Möglichkeit einer Konversion der Orientanleihen keinem Zweifel unterliegt (?) und daß die Vornahme einer solchen Operation nur von einer Besserung der allgemeinen Börsensituation abhängig ist.

⊙ **Der Einlösungskurs** der österreichischen Silbercupons ist unverändert 176¾ geblieben.

⊙ **Sproz. Ungarische Papierrente.** Auf schwebende Engagements ist ein Kuponzuschlag von 0,30 festgesetzt worden.

∞ **Das Goldagio** wird vom vorigen Sonnabend aus Buenos-Aires mit 205 pCt. gemeldet.

✱ **Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.** Der Prospekt betreffs Ausgabe von Obligationen dieser Gesellschaft ist heute beim Börsenkommissariat eingereicht worden.

✱ **Getreidelager.** Nach der heutigen Aufnahme stellt sich der Vorrath von Getreide am hiesigen Platz in Tonnen à 1000 Kg.:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Mais
zu Boden	4,956	370	1642	4,465	125	3,054
am Markt	—	—	—	—	—	—
Transport	—	460	—	160	—	120
Summa	4,956	830	1642	4,625	125	3,174
Eingang i. Novbr.	42	10,891	1,979	879	359	2,558
Vorher am 1. Novbr.	4,896	1,276	945	4,818	41	6,409

Vom Kanal rückständig: 42 Tonnen Roggen.

△ **Weissbier-Aktien-Brauerei vorm. H. A. Bolle.** Der uns vorliegende Bericht für das Geschäftsjahr 1889/90 giebt die Versteuerung von Malz auf 17,460 Ctr. an, also 1059 Ctr. mehr als im Vorjahr. Der Bedarf an Weizenmalz ist zum größten Theile in der eigenen Malzerei hergestellt. Die Anschaffung der Rohmaterialien und insbesondere der Fourage, sowie die höheren Kohlenpreise und Löhne erforderten eine bedeutende Mehrausgabe, welche jedoch durch den Mehrumsatz ziemlich ausgeglichen wurde. Zur Auflösung der schwächlichen Geschäftsverbindungen sind 16,443 M. abgeschrieben. Das Delcredere-Konto verbleibt in seiner Höhe von 10,000 M. als Reserve für Ausfälle. Die Abschreibungen betragen 9177 M., der verfügbare Reingewinn stellt sich auf 25,587 M.; es sollen daraus 3 pCt. Dividende gezahlt werden. Der Reservefonds ist auf 29,773 M. erhöht. Ausstehende Forderungen für Bier sind noch mit 32,564 M. vorhanden, diverse Debitoren 57,061 M. Das Bankierguthaben beträgt 47,599 M.

⇌ **Nienburger Eisengiesserei.** In der gestrigen Generalversammlung wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und einstimmig der Verwaltung Decharge ertheilt. In den Aufsichtsrath wurde Bankier Joseph Schindler-Berlin gewählt.

⊙ **Zahlungsstockung Fanty u. Joachimsohn** in Breslau. Seitens der Firma ist ein Zirkular an die an dem Vorkommniß Betheiligten erlassen worden, worin vom dem Ableben des einen Inhabers der Firma und der Erkrankung des überlebenden Inhabers Mittheilung gemacht wird. Es hat sich ein aus angesehenen Persönlichkeiten Breslaus bestehendes Komitee gebildet, welches mit Rücksicht darauf, daß die Firma genießt, eine Ordnung der Angelegenheiten in die Hand genommen hat. Die Aufstellung eines Statuts hat sich bei der Kürze der Zeit und der Ausdehnung des Geschäftes um so weniger ermöglichen lassen, als der Zustand des erkrankten Inhabers ein derartiger ist, daß er außer Stande ist, sich zur Zeit den Geschäften zu widmen.

D. B. H. Prag, 1. Dezember. Die böhmischen Feinblechwalzwerke setzten heute im Hinblick auf die ausländische Konkurrenz den Grundpreis für Schwarzbleche um 1½ Gulden per Metercentner herab.

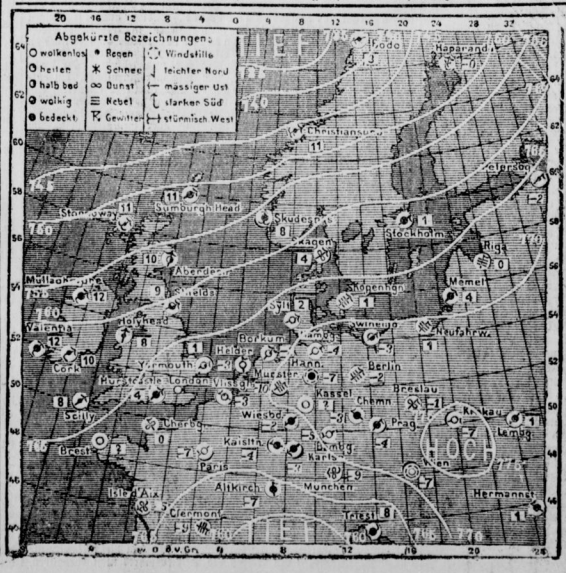
Pest, 1. Dezember. Von dem Abgeordnetenhause wurde die Petition der Liquidatoren der Ungarischen Waffenfabrik um Freigabe der Kaution von 200,000 Gulden dem Finanzausschusse überwiesen.

Paris, 30. November. (Wolffs Bür.) Wie die Staatsdepot- und Konsignationskasse ausweist, haben die gewöhnlichen und die National-Parkaufen im Laufe des Monats November für 23,600,000 Frcs. französische Renten angekauft.

Petersburg, 29. November. (Wolffs Bür.) Nach Meldungen aus Rostow am Don ist der Don zugefroren und die Schifffahrt geschlossen.

Heutige Wechselkurse. Amsterdam 8 T. 168,30 bez. do. 2 M. 167,30 bez., Brüssel 8 T. 80,35 bez. Brx., do. 2 M. 80,00 bez. Skandinavien 10 T. 112,10 bez., Kopenhagen 10 T. 111,90 bez. London 8 Tage 20,34 bez., do. 3 M. 20,13 bez., Lissabon 14 T. —,— bez., do. 3 M. —,— bez., Madrid 14 T. 78,70 Gb., do. 2 M. —,— bez., Newyork — bez., Paris 8 T. 80,45 bez., do. 2 M. 80,10 bez., Budapest 8 T. —,— bez., do. 2 M. —,—, Wien, d. M. 8 T. 176,50 bez., do. 2 M. 175,50 bez., Schweizer Plätze 10 T. 80,35 Brx., Italien. Plätze 10 T. 79,25 bez., do. 2 M. 78,60 bez., Petersburg 3 M. 235,00 bez., do. 3 M. 234,00 bez., Warschau 8 T. 235,50 bez.

Die Prämiensätze vom 1. Dezember stellten sich wie folgt: Vorprämien. Berliner Handelsgesellschaft per Januar 161,5, Diskonto per Dezember 211½—11—13¼/3¼, per Januar 213¼—12¼ bis 13½/4½, Dresdner Bank per Dezember 156½/3 Brx., Oesterreich. Kredit per Dezember 168,2—68½/1½, per Januar 169¾/2¼, Franzosen per Dezember 110¼—110½/1¼, per Januar 111¼—111½/2½, Lombarden per Dezember 61¾—62 1/2, per Januar 62¼—62 1/2, Ostpreußen per Dezember 83½—82½/2½, Mittelmeer per Dezember 112 2, Schweizer Nordost per Dezember 142 2, Schweizer Central per Dezember 165/2½, Italiener per Dezember 92¾/8, per Januar 93/1, Dritte Orient per Dezember 79½/1¼, Ungarn per Dezember 90½/½, per Januar 90⅛/1, Bochumer Gußstahl per Dezember 158,3½, Dortmunder Union per Dezember 88¾/2½, per Januar 90,3¾, Laurahütte per Dezember 140 2¾, per Januar 141¼/4, Harpener per Dezember 206½/4½, per Januar 209½/7, Gelsenkirchen per Dezember 176½/3¾, per Januar 178¾/5¼, Russische Noten per Dezember 239,3½, per Januar 241½/5. — Rückprämien. Berliner Handelsgesellschaft per Dezember 151½/3¼—52¾/2, Diskonto per Dezember 205—204½ bis 206½/3¼, per Januar 204—203½—204½/4½, Oesterreich. Kredit per Dezember 164¾—63½—64/1, per Januar 164½/4 Gb., Franzosen per Dezember 107—107¼/1¼, Lombarden per Dezember 59 1/4, Dort-



Wetterkarte

vom 1. Dezember 1890, 8 Uhr Morgens

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (0 Gr. C. = 4 Gr. R.)

Wetterprognose für d. 2. Dezember 1890.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen voraussichtlich entgegentritt.

Etwas wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und aufrischenden südwestlichen Winden.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt bei den Lofoten, seinen Wirkungsbereich über das ganze Nord- und Ostseegebiet ausbreitend und an der norwegischen Küste stürmische südliche und südwestliche Winde mit Regenwetter verursachend, das barometrische Maximum liegt über Südrußland, sich westwärts über Deutschland hinaus erstreckend. In Deutschland herrscht ruhiges, vorwiegend trübes und vielfach neblige Wetter, nur an der Ostsee liegt stellenweise die Temperatur etwas über dem Gefrierpunkte. Am Nordrande der Alpen, sowie im nordwestdeutschen Binnenlande herrscht ziemlich strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule

29. Novbr. Dezembr.	Barom. Stand in mm red. 0°C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung	Wind-Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luft-Feuchtigkeit in %
29. 9 m.	758,5	—4,0	NNO	1	10	94
30. 7 M.	762,5	—1,8	SS	1	10	90
30. 2 N.	764,9	—2,6	NNW	1	10	86
30. 9 N.	768,6	—0,6	NNW	1	10	93
1. 7 M.	768,8	—1,6	SSE	1	10	94
1. 2 N.	765,9	—0,2	SO	1	10	93

29./11. höchste Temp. —4,0, niedr. T. —9,1 °C. mittl. T. —5,0 °C. (normales Tagesmittel 1,5 °C.).
30./11. höchste Temp. 0,1, niedr. Temp. —5,6 °C. mittl. T. —2,4 °C. (normales Tagesmittel 1,5 °C.).
29./11. Cº. Bdm. bis 1./12. Bds. 2,8 Millim. Schnee, Höhe der Schneedecke 30./11. 7 Mrgs. 4,5 Centim. 1./12. 8,3 Centim. Mrgs. Harter Nebel

munder Union per Dezember 84 2/8. — Stellagen. Diskonto per Dezember 12, per Januar 18—17. Oesterr. Kredit per Dezember 7, per Januar 11 Br., Franzosen per Dezember 7 Br., per Januar 10, Lombarden per Dezember 5/8 Gd., per Januar 9, Ostpreußen per Dezember 10, Harpener per Dezember 18 Br.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. (Anfangs-Kurse.) Kreditaktien 264½, Franzosen 215½, Lombarden 120¼, Galizier —.—, Egypter 96,90, 4proz. ung. Goldrente 89,80, Gotthardbahn 169,10. Diskonto-Kommandit 208,40. Laurahütte 136,50. Gelsenkirchen 173,00. Internationale Bank —.—, Ottomanbank —.—, La Veloce —.—. Still.

Wien, 1. Dezember, Nachm. 12 Uhr 20 Min. Ung. Kreditaktien 354,50, Oesterr. Kreditaktien 300,75. Franzosen 245,00. Lombarden 137,00. Galizier 203,75. Nordwestbahn —.—. Elbthal 225,00. Oesterreich. Papierrente 88,50, do. Goldrente —.—. 5proz. ung. Papierrente 99,50, 4proz. ung. Goldrente 102,65. Marknoten 56,60. Napoleonsd. 9,11½. Bankverein 117,50. Tabakaktien 143,50. Länderbank —.—. Fest.

Paris, 1. Dezember. 3proz. Rente 94,87½, Anleihe de 1872 104,27½, Italiener 93,85, Franzosen —.—. Lombard. 312,50. Türken 18,40. Suezkanal-Aktien 23,97. Banque Ottomane 613,12. Egypter 488,12. Exterieur —.—. Rio 584,37. Orientanleihe 78,37. Stimmung: Rubig.

London, 1. Dezember, Vormitt. 11 Uhr 20 Min. 2½proz. Konsols 96⅛, 1888er Russen 91. Unifizirte 97⅞. Italiener 92⅞. Lombarden 12¼. Türken 18⅝. 4proz. ungar. Goldrente 89¾. Oesterreich. Goldrente —.—. preuß. Konsols —.—. 4proz. unifiz. Egypt. 95⅞. Rente 3½proz. Egypter 91¾. 5proz. garant. Egypter 99¼. Ottomanbank 14⅛. Suezaktien 98. Spanier 73½. 6proz. fund. Mexikan. 92. Rio Tinto 23⅝. Canada Pacific —.—. Portugiesen —. Rubig. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 1. Dezember. Wechsel auf London 85,45. Russ. II. Orient-Anl. 104¼, do. III. Orientanl. 106½, do. Anleihe v. 1884 —.—, do. Bank für auswärtigen Handel 277½. Petersburger Diskonto-Bank 605. Warschauer Diskonto-Bank —. Petersburger internat. Bank 501. Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 136. Große russ. Eisenbahnen 213. Russ. Südwestbahn-Aktien 113½.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 1. Dezember. Uhr. Weizen loco fester, 182,00—187,00 per Dezember 188,50, pr. April-Mai 190,50. Roggen fester, loco 172—175, pr. Dezember 178,50, pr. April-Mai 168,00. Pomm. Hafer loco 130—136. — Rüböl still, per Dezember 58,00, per April-Mai 58,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß 50er 61,90, do. 70er 42,50. 70er per Dezember 41,80, per April-Mai 43,00. — Petroleum loco 11,35.

Breslau, 1. Dezember. Spiritus per 100 Liter 100 Pct. 50 M. Verbrauchsabgabe per Dezember 61,00, 70er per Dezember 41,50, per Dezember-Januar —.—, per April-Mai 42,30. Roggen per Dezember 175,00, per Dezember-Januar —.—, per April-Mai 166,00. Rüböl loco per Dezember 60,00, per April-Mai —.—. Zink 24,25 gefordert. — Wetter: Trübe.

Posen, 1. Dezember. Spiritus loco ohne Faß 50er 60,90, do. 70er 41,50. Kündigung: — Liter. Tendenz: Höher. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 1. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker, exclus. von 92 Pct. 17,00. Kornzucker excl. 88 Pct. Rendem. 16,25. Nachprodukte excl. 75 Pct. Rendem. 13,85. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,00. Rubig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,37½ bez., 12,40 Br., per Januar 12,60 Gd., 12,65 Br., per Januar-März 12,75 Gd., 12,80 Br., per Februar 12,77½ bez., 12,80 Br. Rubig.

Köln, 1. Dezember. Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 22,00, per Dezember —.—, März 19,65, Mai 19,95. Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,25, per Dezember —.—, per März 17,50, Mai 17,25. Hafer hiesiger loco 15,00, fremder 17,00. Rüböl loco 63,50 per Mai 59,60.

Mannheim, 1. Dezember. Vorm. 1 Uhr. Weizen per März 20,30, per Mai 20,65. Roggen per März 17,50, per Mai 17,30. Hafer per März 15,35, per Mai 15,70. Mais per März 13,15, per Mai 13,40.

Hamburg, 1. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Pct. Rendem., neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 12,42½, per März 1891 13,00, per Mai 13,30, per August 13,57½. Rubig.

Hamburg, 1. Dezember. Vorm. 12 Uhr 40 Min. (Privat-Telegramm von Valfalla u. Sebn.) Kaffee. Dezember 83,25. März 77,25, Mai 75,75 M. — Behauptet.

Bremen, 1. Dezember, 2 Uhr 48 M. (Privat-Telegramm.) Baumwolle. Fair middl. Upland loco 49 Pf., auf Terminlieferung per Dezbr. 48½ Pf., Januar 48⅞ Pf., Februar 49 Pf., März 49½ Pf., April 49⅞ Pf., Mai 50 Pf. Schwach. — Petroleum. Loco 6,30 Br. Behauptet.

Wien, 1. Dezember, 12 Uhr 2 Min. (Privat-Telegr., mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Frühjahr 1891 8,82. Roggen per Frühjahr 7,54. Hafer per Frühjahr 7,52. Mais per Frühjahr 6,62. Raps per Herbst 13,65. Sprit per Mai-August 1891 17,00 fl.

Pest, 1. Dezember, 11 Uhr 15 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Herbst —.—, per Frühjahr 1891 8,03, Mais per Herbst —.—, per Frühjahr 6,27, Hafer per Herbst —.—, per Frühjahr 7,27, Raps per Herbst 13,55 fl.

Havre, 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm von Neimann, Zigler u. Co.) Kaffee in Neuyork schloß unregelmäßig. Rio 17,000 Sack, Santos 15,000 Sack. Preise für Sonnabend.

Le Havre, 1. Dezember, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Neimann, Zigler u. Co.) Kaffee good average Santos pr. Dezember 104,75, pr. März 1891 98,25, pr. Mai 96,00. — Schwach.

Liverpool, 1. Dezember. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Zufuhr 13,000 B. Tendenz: Rubig.

Glasgow, 1. Dezember. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 10½ d. Flau.

Effekten-Verloosungen.

Hamburg, 1. Dezember. Serienziehung der Köln-Mindener-Prämienanleihe: 23 29 56 67 296 369 426 430 577 589 796 824 896 1019 1102 1413 1557 1588 1631 1700 1772 1867 1925 2035 2147 2170 2268 2287 2312 2509 2641 2658 2717 2772 2793 2797 2873 3090 3212 3419 3191 3963 3864.

Haus der Abgeordneten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Abg. **v. Tiedemann** (Gabischin, frk.): Die konservative Partei nimmt keine schroffe Stellung zu der Vorlage ein, wie der Vorredner meint. Ich schließe mich im Wesentlichen den Ausführungen des Abg. v. Gneist an. Die Regelung der Gemeindeverhältnisse ist in der Hauptsache eine Regelung der Gemeindelasten. Die Schultern, welche nicht mehr tragfähig sind, müssen entlastet, die Gemeindelasten gleichmäßig vertheilt werden. Der Weg, den die Vorlage dazu einschlägt, ist gangbar. Leistungsunfähige Gutsbezirke müssen aufgelöst werden. Kavikaturen von Landgemeinden oder Gutsbezirken sind zweifellos vorhanden; solche Gebilde müssen verschwinden. Sammtgemeinden sind zwar sehr wirksam in kommunalen Dingen, es herrscht aber im Osten Antipathie dagegen, und auf diese muß man Rücksicht nehmen. Es wird nichts übrig bleiben, als der Ausweg der Zweckverbände. Damit wird nichts Neues geschaffen. Dieselben bestehen auch jetzt schon. Sie sollten sich aber auch nur auf Armen- und Wegeverbände beschränken, die Schulverbände möchte ich ausscheiden. Sollte dieser Versuch jedoch mißlingen, so würde nichts übrig bleiben, als die Wege- und Armenlasten auf den Kreis übertragen. —

Im Ganzen empfehle ich aber die Landgemeindeordnung, wie sie vorliegt, der Zustimmung des Hauses.

Abg. **v. Schalscha** (Centr.): Vor fünfzehn Jahren wäre ich zweifelhaft gewesen, ob ich einer solchen Vorlage zustimmen könnte, heute kann ich ihr nicht zustimmen; denn sie wird unruhige Elemente in die soliden Verhältnisse der Landgemeinde einführen. Die zwei Drittel der Ortsangesessenen werden weniger zusammenhalten, als das eine Drittel. Der Bauer ist kein kampflustiges Wesen, aber aus berechtigtem Bauernstolz werden viele den Verhandlungen der Gemeindevertretung fernbleiben, die ihnen Ekel verursachen. Die Gemeindevertretung ist überhaupt nicht geeignet, das Interesse an den Gemeindeangelegenheiten zu fördern. Ich sehe in der sogenannten Bevorzugung des Grundbesitzes eher ein Strafe (Heiterkeit links). Auch die Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Gemeindevertretung halte ich für äußerst bedenklich. (Hört! hört! links.) Die öffentliche Stimmabgabe bei der Gemeindevertreterwahl kann ich nur billigen, würde sie aber nicht nur hier, sondern auch bei der Wahl des Gemeindevorstandes befürworten.

Zweckverbände für Armen- und Wegebaulasten können unter Umständen möglich sein, aber sie sind es keineswegs immer. Die Zusammenlegung kleiner Gemeinden kann ebenfalls vortheilhaft sein, ich bin auch prinzipiell nicht dagegen, nur kann man über das öffentliche Interesse, das die Vorlage als begründend für dieselben hinstellt, verschiedener Ansicht sein; die Einen können es für förderlich, Andere für gefährlich halten.

Der Ministerpräsident richtete den Appell an das hohe Haus, den Vorlagen das beste Entgegenkommen zu bieten; ich hoffe, auch die Staatsregierung wird nicht starr auf dem Boden ihrer Vorlage stehen, sondern in wesentlichen Punkten auch den Wünschen des Hauses Entgegenkommen zeigen. Ich beantrage die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall im Centrum.)

Minister des Innern **Herrfurth**: Prinzipielle Bedenken gegen die Vorlage sind nur wenig gemacht worden, und diese bewegen sich in entgegengesetzten Bahnen. Die Einen wollen Abschwächung, die Anderen Verschärfung der bestehenden Bestimmungen. Darin finde ich die Beruhigung, die rechte Mitte getroffen zu haben. Ich glaube, es wird sich eine Einigung über die Hauptbestimmungen treffen lassen. Manche Einwände gegen unwesentliche Bestimmungen der Vorlage werden sich leicht beseitigen lassen. Ich hatte z. B. den Einwand, ob die Versammlung in Wirthshäusern stattfinden soll, nicht für wesentlich, denn ich halte das Bierglas, das sich weiter nach Osten immer mehr in ein Schnapsglas verwandelt, hier kein wesentliches Requisit in der Gemeindeverfassung. (Heiterkeit.)

Aber auch in wesentlichen Punkten wird sich in der Kommission eine Einigung herbeiführen lassen, z. B. in der Frage, ob die Bildung von Zweckverbänden von Allerhöchster Genehmigung abhängig gemacht werden oder der Beschlußfassung der unteren Organe überlassen werden soll. In dem Vorbereitungsstadium war ein Entwurf auf dieser Grundlage aufgebaut. Bei weiteren Erwägungen haben wir in Anbetracht dessen, daß Korporationsrechte nur durch landesherrliche Genehmigung gewährt werden können, die Allerhöchste Genehmigung aufgenommen, um eben den Gemeinden Korporationsrechte zu geben.

Herr Rickert bemängelt die Begünstigung der Angesessenen gegenüber den Nichtangesessenen. Seine Folgerungen sind aber hinfällig angesichts der Thatsache, daß sich die Angesessenen zu den Nichtangesessenen wie 8 zu 1 verhalten und die Lasten im Verhältniß von 17 zu 1 angebracht werden. (Hört! hört! rechts.) Im Uebrigen erlenne ich die wohlwollende Haltung des Abg. Rickert gegenüber der Vorlage an. Aber eine radikale Beseitigung des bestehenden Rechtes nach seinen Vorschlägen können wir nicht wollen; eine Landgemeindeordnung auf solcher Grundlage ließe sich ohne statistische Erhebung und historische Kenntnisse einfach vom grünen Tisch sine ira et studio machen (Heiterkeit), würde aber nur schädlich wirken.

Auf der andern Seite bestreitet man, daß ein Bedürfniß zur Landgemeindeordnung vorliege. Sie würde unruhige Elemente in die Gemeindevertretung hineinbringen. Herr v. Schalscha befürchtet sogar eine Sozialdemokratisirung der Landgemeinden. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß dies nicht der Fall sein wird. Ueber die Absicht der Regierung herrscht jedenfalls kein Zweifel; die Thronrede hat sie klar bezeichnet.

Abänderungen an den bestehenden Bestimmungen über das Wahlrecht vorzunehmen, liegt kein Bedürfniß vor. Wir haben nur da Aenderungen vorgeschlagen, wo wir darüber schlüssig waren, daß die bestehenden Bestimmungen nicht mehr ausreichen.

Herr v. Heydebrand verlangt eine Verstärkung der Machtbefugnisse des Kreisausschusses. In unsern gesammten Verwaltungsgesetzen ist dem Kreisausschuß, zwar die Befugniß eingeräumt worden, den Vorsitzenden zu bestimmen, dem Landrathsamt, dem Regierungspräsidenten; für Ministerial-Instanzen besteht eine solche Beschränkung nicht, erst recht nicht für landesherrliche Genehmigung. Das würde der Stellung der Krone in Preußen nicht entsprechen. Es ist bedenklich, dem Kreisausschuß allein die Entscheidung zu übertragen, ich wegen seiner zu nahen Kenntnisse der Verhältnisse.

Ich bekenne, daß eine Reihe von Bestimmungen aufschiebbar sind und Verbesserungen erfragen. Das Ziel der Regierung steht fest; ob der Weg der richtige ist, unterliegt Ihrer Beurtheilung. Ihre Kritik wird mir um so mehr Werth haben, als sie praktische Vorschläge macht. Ich richte an die Kommission die Mahnung, die über jeder Thür, wo Kommissionssitzungen stattfinden, angeschlagen sein sollte: Si quid novisti rectius istis, candidus imperti; si non, his utere mecum. (Beifall.)

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.): Daß eine potente Gemeinde eine schwächere aufnimmt, schließt der von Abg. Rickert citirte Ausspruch des Grafen Arnim-Boitzenburg nicht aus. Wir verhorreszieren dagegen die Verschmelzungen von potenten Gutsbezirken mit potenten Landgemeinden. Potente Körper soll man selbstständig lassen. Wo solche Verschmelzungen vorgenommen werden sollen, muß den Selbstverwaltungskörpern mehr Einfluß eingeräumt werden. Die Gegenschaft der Linken beruht hier nur auf Mißtrauen, die in keiner Weise begründet ist. (Beifall rechts.) Die Einführung der Gemeindevertretung hat entschieden ihre Bedenken. Man sollte sie nur einführen, wo es nothwendig ist, sonst führt das Gesetz unnützer Weise zur Vermehrung der Unzufriedenheit im Lande. Die sogenannten Sammtgemeinden würden zu den größten Unzuträglichkeiten führen, richtiger wäre es, allgemein nur Zweckverbände zu bilden. Wir stehen den Gedanken aber, daß die Vertheilung der Ueberweisungen nach dem Gesichtspunkte erfolgt, daß die Gemeinden veranlaßt werden, sich zu Zweckverbänden zusammenzuthun, muß ich mich ganz entschieden erklären, derselbe würde zu ungleicher Vertheilung führen.

Gegen die Mitwirkung der Selbstverwaltungskörper wendet sich der Minister von Allen aus dem Grunde, daß es kein Analogon dafür gebe. Das scheint mir nicht entscheidend. Ich bitte den Minister, den Selbstverwaltungskörpern mehr Vertrauen entgegenzubringen. Dieselben haben den in sie gesetzten Erwartungen genugsam entsprochen, so daß man vor einer so geringen Erweiterung ihrer Kompetenz nicht zurückzuschreden braucht.

Wir sind bereit, auf der Grundlage des Gesetzentwurfes an dem Zustandekommen des Gesetzes mitzuarbeiten. Ich erinnere aber an einen Ausspruch der russischen Kaiserin Katharina, die als Dame zwar etwas vorurtheilsfrei, sonst aber eine weise Regentin war, an der Ausspruch: Meine Herren, wir schreiben nicht auf Papier, sondern auf die menschliche Haut, und die ist sehr empfindlich. (Beifall rechts.)

(Fortsetzung in der Morgen-Ausgabe.)

Abg. **Hobrecht** (nl.) äußert sich sehr sympathisch gegenüber der Vorlage und sucht eine Anzahl im Laufe der Debatte hervorgetretener Einwände zu entkräften.

Abg. **Wessel** (freikons.) erkennt die Mißstände in dem bisherigen Zustande der Landgemeinden an und begrüßt die Vorlage als gutes Abhilfsmittel. (Schluß des Blattes.)

Professor Kochs Heilverfahren.

Unser Wiener ⊙-Korrespondent telegraphirt: Die Professoren Drasche und Weichselbaum haben der Regierung und dem obersten Sanitätsrath über ihre Wahrnehmungen in Berlin bezüglich des Kochschen Heilverfahrens Bericht erstattet. Obgleich derselbe hinsichtlich der bisherigen Heilerfolge skeptisch lautet, wird die Erfindung doch als großartig und bewunderenswerth anerkannt. Infolge des Berichtes hielt der oberste Sanitätsrath gestern eine Sitzung, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden. Ambulatorische Impfung mit Kochscher Lymphe sei untersagt. Jeder Impfungsfall sei der Polizeibehörde anzuzeigen und jeder Geimpfte sowie der betreffende Arzt zu überwachen. Die Herkunft der Lymphe sei jedesmal anzugeben. Nach der Montagsrevue steht der Erlaß einer diesen Beschlüssen entsprechenden Ministerialverordnung bevor.

(Dieser Beschluß der österreichischen obersten Gesundheitsbehörde ist ein sehr gerechtfertigter. Namentlich wichtig ist der Beschluß, dem zufolge eine Behandlung von Tuberkelkranken nach der Kochschen Methode nur in einer Anstalt — wenigstens vorläufig — solle eingeleitet werden dürfen. Anm. d. Red.)

Während die Aufmerksamkeit der Welt auf Koch und seine Entdeckung gerichtet bleibt, ist Herr Dr. Dixon aus Neuyork mit sechs anderen dortigen Aerzten hierhergeeilt — um sich die Erstlingsrechte seiner Erfindung zu sichern. Wir haben unsern Lesern schon vor einiger Zeit von dieser angeblichen Entdeckung Mittheilung gemacht, und wir erwähnen dieses Umstandes nur der Kuriosität wegen. Nach den uns gewordenen Nachrichten handelt es sich hierbei wohl um Versuche, zu denen Herr Dixon durch Kochs Forschungen angeregt wurde — und außerdem vielleicht um ein starkes Bedürfniß der genannten Herren, Aufsehen zu erregen.

Unser Römischer ⊙-Korrespondent telegraphirt: Professor Semmola in Neapel fährt fort, das Kochsche Verfahren als grundverkehrt, in geradezu sündlich anzugreifen. Im „Corriere" läßt Semmola erklären, die Einspritzung der Lymphe und die Nekrotisirung der Gewebe müsse neue noch gefährlichere Infektionsheerde bilden. Dagegen stellt sich die Presse einhellig auf die Seite Kochs. Großen Eindruck machen besonders die römischen Experimente, die vollständig gelingen.

* * *

Von den bisher erschienenen gemeinfaßlichen Schriften über das Kochsche Heilverfahren erwähnen wir die von Dr. M. Birnbaum (Verlag H. Fried. Berlin), ferner die Kornfeldsche (Verlag Perles, Wien). Beide Broschüren machen den Leser auf leicht verständliche Art mit dem Wesen dieses neuesten Verfahrens bekannt. Beide werden sicherlich viele Leser finden.

* * *

Paris, 1. Dezember. (Wolffs Bür.) In einer gestern vor einer großen Anzahl von Aerzten abgehaltenen Vorlesung bestätigte Professor Cornil auf Grund seiner Beobachtungen die von Koch beschriebenen Reaktionserscheinungen vollständig. Nächsten Sonntag wird Cornil in einer zweiten Konferenz über den weiteren Verlauf seiner Versuche berichten. Heute erfolgen in zwei hiesigen Hospitälern die ersten Impfungen bei an Lungentuberkulose Leidenden.

Berlin, 1. Dezember. (Wolffs Bür.) Im hiesigen Mathildenstift sind die Impfversuche mit der Kochschen Lymphe begonnen worden.

Gries b. Bozen, 1. Dezember. (Wolffs Bür.) In den Sanatorien Austria und Gabdelhof sind heute unter Leitung des Sanitätsrathes Mayrhofer die Impfungen mit der Kochschen Lymphe begonnen worden.

Letzte Nachrichten.

* Einer Meldung des „Westf. Merkur" zufolge hat der Reichstagsabgeordnete **v. Schorlemer-Alst** sein **Reichstagsmandat** wegen nicht unbedenklicher Erkrankung **niedergelegt**.

* Wie uns aus Rom telegraphirt wird, beschäftigt man sich im Vatikan bereits mit dem nächsten Konsistorium. Wie es heißt, soll der Purpur an zwei ausländische Prälaten — und zwar einen Deutschen und einen Franzosen — verliehen werden.

Hofnachrichten. Zu dem heutigen Galadiner im Weißen Saale des königlichen Schlosses sind 160 Einladungen ergangen. Unter den geladenen Gästen befinden sich außer den hier anwesenden königlichen Prinzen und Fürstlichkeiten auch Minister, sowie die Präsidien des Reichstages und beider Häuser des Landtages, sowie viele Generale und andere höhere Militärs 2c.

Privat-Telegramme des Berl. Tageblatts.

□ **Königsberg i. Pr.**, 1. Dezember. Der Dampfer „Deutscher Kaiser", einer der größten, die Königsberg anlaufen, sitzt seit dem 26. November im Haffeis fest; bisher sind alle Bemühungen, ihn loszumachen, umsonst gewesen. Ein Theil der Ladung ist herausgeworfen. — Gestern hat sich auf der Jagd in Folge eigener Unvorsichtigkeit der Disponent eines hiesigen größeren Handlungshauses erschossen.

Kassel, 1. Dezember. Der Provinziallandtag bewilligte zu den von der Stadt Kassel übernommenen 730,000 Mark Kosten der Fuldakanalisation den Betrag von 100,000 Mark.

Augsburg, 1. Dezember. Im hiesigen städtischen Krankenhause wurden 14 Personen mit der Kochschen Lymphe geimpft. Die eintretenden Erscheinungen waren die überall beobachteten.

○ **Wien**, 1. Dezember. Die deutschen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen, darunter Generalkonsul Jordan, Geheimer Oberregierungsrath v. Huber, der bayerische Zollgeneraldirektor v. May und der Vertreter Sachsens, sind heute hier eingetroffen. Die Verhandlungen beginnen morgen.

Rom, 1. Dezember. Der Papst hat das Vorgehen der deutschen Ultramontanen zu Gunsten des Jesuitenordens vollständig gebilligt. Ueberhaupt gilt im Vatikan die Rückkehr des Ordens nach Deutschland als sicher. Sofort nach Aufhebung des Gesetzes soll eine Anzahl jesuitischer Erziehungsanstalten deutscher Sprache — man spricht von zwölf (!) — ins Leben gerufen werden. Unter Vorbehalt übermittele ich Ihnen ferner das in vatikanischen Kreisen zirkulirende Gerücht, der Jesuiten-General Anderledy, der vor Kurzem erst eine Reise nach Freiburg (Schweiz) unternommen, gedenke im Ordens-Interesse demnächst Deutschland zu besuchen.

Rom, 1. Dezember. Ueberall in Nord-Italien sind starke Schneefälle eingetreten, in Bologna hat das Gewicht der Schneemassen das Dach der Wagenfabrik Fiorini eingedrückt, wodurch das Gebäude fast völlig demolirt ist. — Einem offiziösen Communiqué zufolge ist die Ausrüstung der italienischen Armee mit rauchfreiem Pulver vor Ablauf der nächsten zwei Jahre unmöglich. Die ersten drei Armeekorps erhalten das Pulver nächstes Jahr. — Durch die soeben verkündigte Amnestie wird auch der bekannte sozialistische Deputirte Costa begnadigt.

Depeschen des Wolffschen Büreaus.

Köln, 1. Dezember. Hier ist Thauwetter eingetreten. Der Rhein ist seit gestern um 0,65 Meter gefallen.

Straßburg i. Elf., 1. Dezember. Durch Verfügung des Unterstaatssekretärs v. Schraut und mit Genehmigung des Reichskanzlers wurde die Einfuhr von italienischem Rindvieh in die Schlachthäuser der größeren Städte des Reichslandes gestattet.

Helgoland, 30. November. Die Fernsprech-Verbindung mit Cuxhafen ist zum Betrieb eingerichtet.

Nürnberg, 1. Dezember. Die Sekundärbahn Fürth-Zirndorf wurde heute dem Verkehr übergeben.

Wien, 30. November. Der Kaiser ist heute Abend nach Miramare abgereist.

Paris, 30. November. Bei der Ersatzwahl eines Deputirten in Cignancourt, an Stelle des verstorbenen Joffrin, wurde der Arbeiterkandidat Lauh (Possibilist) mit 3220 Stimmen gewählt, Villagaray erhielt 2121 Stimmen. — Der Mission Frankreichs zu den Leichenfeierlichkeiten nach Holland gehören an: General Derrecagaies und Kontre-Admiral Dordobet des Efforts, sowie Oberst Chamoin als Vertreter des Präsidenten Carnot.

Rom, 1. Dezember. Von den gestern stattgehabten Stichwahlen sind bis jetzt fünf Resultate bekannt. Es wurden vier Ministerielle und ein Radikaler gewählt.

Bukarest, 1. Dezember. Der König berief die Präsidenten des Senats und der Kammer zu sich, um mit denselben über die entstandene Ministerkrisis zu berathen. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Rosetti wurde vor der jüngsten Umgestaltung des Kabinets zum Gouverneur der Bank ernannt.

Washington, 1. Dezember. Der Kongreß hat heute seine Sitzungen eröffnet. Präsident Harrison richtete an denselben eine Botschaft, welche die freundschaftlichen Beziehungen der Union zu allen Nationen Europas und des Orients erwähnt und besagt, die Bande des Wohlwollens und der Interessengemeinschaft, welche die Vereinigten Staaten mit den übrigen amerikanischen Staaten verbänden, seien durch den in Washington stattgehabten panamerikanischen Kongreß sichtlich verstärkt worden. Präsident Harrison giebt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß das von der internationalen Konferenz vorgeschlagene Schifffahrts-Reglement von allen Mächten angenommen werde, und bezeugt seine Sympathie der Antisklaverei-Konferenz, deren Beschlüsse dem Senate unterbreitet würden, sobald Holland seine Zustimmung gegeben haben würde.

Zanzibar, 30. November. Das britische Protektorat über Witu ist proklamirt worden

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Berliner Börse vom 1. Dezember 1890.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutscher Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 Mk.

Deutsche-Anleihen

Deutsche R.-A. [3	4	105,—bG
do. do. [19	3½	97,50bG
do. do. [2	3	86,70G
Pr. cons. St.-A. [19	4	104,80b
do. do. [3	3½	97,80b
do. do. [3	3	86,90b
do. St.-A 1868 [2	4	101,60b
St.-Schuldsch. [2	3½	99,70b
Kurm. Schuldv. [4	3½	99,90G
Neum. Schuldv. [2	3½	99,90G
Oder-Deichbau [2	3½	— —
Berl. St.-Anl. [19	3½	95,60bG
do. do. 1890 [3	3½	97,25G
Bresl. St.-Obl. [2	4	101,10bG
Cassel. St.-Obl. [3	3½	— —
do. 1887 .... [3	3½	— —
Charlbg. St.-Ob. [2	4	102,10B
do. do. [3	3½	— —
Crefeld. St.-Ob. [2	3½	97,—G
Elberfeld.St. cv. [2	3½	— —
Essener St.-Obl. [2	4	— —
do. do. [2	3½	95,—G
Halle, St.-Anl. [3	3½	— —
Magdeb. St.-A. [19	3½	96,—B
Mainzer St.-A. [9	3½	— —
Mannheim, St-A [10	4	— —
Ostpr.Prov.-Obl. [2	3½	— —
Regensb. St.-A. [10	3	— —
Rheinprovinz .. [19	4	— —
do. ... [3	3½	97,75bB
Rostock St.-Ob. [2	3½	— —
Weimar St.-Anl. [2	3½	— —
Berl. Kaufmsch. [2	4½	103,50B
Westpr. Pr.-A. [3	3½	— —
Pfand-Briefe		
Berl. Pfdbr. [2	5	115,—G
do. do. [2	4½	109,80G
do. do. [2	4	103,—G
do. do. [2	3½	96,90b
Lndsch. Cnt. [2	4	— —
do. do. [2	3½	95,50bG
do. do. [2	3	84,50bG
Kur-u.Nmk. [2	3½	— —
do. do. neue [2	3½	96,—b
do. do. [2	4	— —
Ostpreuss. [2	3½	95,40bG
Pommersch [2	3½	97,—b
do. do. [2	4	— —
do. Land.Cr. [2	4½	— —
Posensche [2	4	101,50B
do. [2	3½	96,50G
Sächsische [2	4	— —
Schles. altl. [2	3½	97,10G
do. do. [2	4	— —
do.land.A.C. [2	3½	97,—b
do. do. A.C. [1	4	— —
do. do. do. [2	4½	— —
do. neue [2	3½	97,—b
do. do. D. [2	3½	97,—b
do. do. [2	4	— —
do. neue II. [2	4½	— —
Schl.-Holst. [2	4	100,20G
do. do. [2	3½	— —
Westfäl. [2	4	— —
do. [2	3½	— —
Wtpr.r.I.IB. [2	3½	95,90G
do. do. II. [2	3½	95,90G
do. neul. II. [2	3½	95,90G
Renten-Briefe		
Hannover. [3	4	101,75G
Hess.-Nass. [3	4	101,75G
Kur- u. Nm. [5	4	102,—bB
Lauenburg. [3	4	101,75G
Pommersch [6	4	101,75G
Posensche [3	4	101,75G
Preussische [3	4	102,—B
Rh.u.Westf. [3	4	102,60b
Sächsische [5	4	101,75G
Schlesische [3	4	101,75G
Schl.-Holst. [3	4	101,75G
Badische Anl. [19	4	— —
Bayerische Anl. [19	4	104,30G
BremerAnleihe [10	3½	— —
Grsh.Hess.Ob. [15	4	— —
Hamb. Staatsr. [10	3½	96,—B
do.St.-Anl.1886 [4	3	— —
do. do. amort. [4	3½	— —
MecklEisb.Schv [2	3½	— —
do. Staats-A. [3	3½	— —
do. do. 1890 [3	3½	— —
Reuss. L.-Spark. [3	4	— —
Sachs.-Altenb. [19	3½	— —
Sächs. St.-Anl. [2	4	— —
Sächs. Rente [19	3	86,90bG
do.landw.Pfdb. [19	3½	95,30b
do.. Creditbr. [3	4	— —
Waldeck-Pyrm. [2	4	— —
Württemb. St. [19	4	— —

Looskurse

Prss.St-Pr-A.55 [4	3½	179,—b
Kurh. 40T.-L.pSt	—	Ziehg.
Badische Pr.-A. [10	4	137,10G
Bayr. Prm.-Anl. [7	4	138,10G
Brschw. 20T.pSt.	—	103,—G
Cöln-Mind.P.-A. [3	3½	Ziehg.
Dess. St-Pr.-Anl [4	3½	— —
Hamb. Pr.-Anl. [18	3	131,60G
Lübeck. Präm. [6	3½	131,—G
Mein. Loose p.St.	-	27,—b
Oldenb. Loose [17	3	127,60G
Varl.100L.M. pSt	—	141,25b
Freiburg 15frcs. „	—	29,25b
Mailänd.45Lire „	—	40,25b
do. 10 Lire „	—	16,25G
Schwed.10Thlr. „	—	82,—b
Benet. 30 Lire „	—	29,—b

Hypotheken-Pfandbriefe

Anh.-Dessau g. [2	4	100,50bG
Braunsch.-Han. [19	4	99,80bG
do. do. [3	3½	93,—G
Danzig. Hypoth. [3	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Dtsch.GrdcrPr.I [3	3½	108,20G
do. do. II. [2	3½	105,40B
do. Pfd.III. [2	3½	95,30G
do. do. IV. [3	3½	95,30G
do. do. V. [2	3½	92,75bG
D. Grundschuld [19	4	100,60b
do. do. [19	3½	94,80b
D. Hyp.-Bank [19	5	110,50G
do. do. [2	4	100,50bG
do. do conv. [3	4	100,50bG
do. do. ..... [3	3½	93,75G
Dresd. Hyp. gar. [3	3½	— —
Hamb. Hyp. ... [3	4½	103,—G
do. do. r.100 [19	4	100,40b
do. do. [2	3½	94,—b
Meckl.Hyp.u.W. [2	4½	— —
do. do. [19	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Mein. Hyp.-Pf. [2	4	100,50bG
do. Präm.-Pfbr. [17	4	Ziehg.
Nrdd. Grund.cv. [2	4	100,50bG
Nürnb.Ver.-Pfd. [2	4	100,70bG
Pfälz. Hyp.-Bk. [19	3½	— —
Pom.Hyp. r. 100 [2	4	— —
do do. III., IV. [19	4	100,50bG
do. conv. [2	3½	— —
Pr. Bodcr. r. 110 [2	5	— —
d.III.V.VIr100 [19	5	107,25G
do. r. 115 [3	4½	113,80G
do. X. r. 110 [2	4½	110,10G
do. do. r. 100 [19	4	100,—bG
do. do. XII. [3	4	100,75G
do. do. XI. [3	3½	93,75bG
Pr CtB.unk.r100 [2	4	100,75bG
do. do. 1890 [3	4	100,90bG
do. do. r.100 [19	3½	93,75bG
do. kündb. .. [3	4	— —
Pr. Ctr.-Comm. [3	3½	93,75bG
po.Hyp-B I.r120 [2	4½	112,50G
do.Hyp BVI.r110 [2	5	— —
Pr.dv.Ser.r.100 [19	4	100,70bG
do.dv Ser.r.100 [19	3½	94,80bG
Prs. Hyp. Vers. [3	4½	100,10G
Prs. Hyp. Vers. [19	4	100,70bB
do. do. do. [19	3½	94,20b
RheinischeHyp. [19	4½	— —
do. do. 1890 [19	4	100,10bG
do. [19	3½	93,—b
do. Comm.-Obl. [3	3½	93,—G
Schles.Bod.-Cr. [19	5	— —
do. do. [19	4½	110,—bG
do. do. [19	4	100,10bG
do. do. [2	3½	94,40G
do. do. II [3	3½	94,40G
Stett. National [2	5	104,—G
do. do. r. 110 [2	4½	102,70B
do. do. r. 110 [2	4	98,60bG
do. do. r.100 [2	4	98,50G
Südd.-Bod.-Cr. [19	4	100,75b
do. do. [3	3½	95,75bG

Ausländ. Staats- etc. Pap.

Argent.Anl. .... [3	5	71,50B
do. kleine [2	5	72,75b
do. do. innere [9	4½	63,—B
do. kleine ... [9	4½	63,—B
do.1888äusser [3	4½	61,75b
do. kleine ... [2	4½	62,—b
Bucarest St. 84 [4	5	— —
do. do. 88 [11	5	97,10G
Buenos Aires. . [3	5	74,90bG
do. kleine [3	5	75,25b
do. do. 88 [11	4½	61,50bG
do. kleine [11	4½	62,—b
Chilenische Anl. [3	4½	96,75bG
ChinesischeAnl. [4	5½	— —
Dän.Landm.Pfd. [2	4½	110,—bB
do. do. [2	3½	91,—b
do.StA.86 [11/4 11/12	3½	— —
Egypter. ..... [15	3½	91,50b
do. ..... [4	4	97,—G
do. .... [16	5	— —
do.DairaSanieh [16	4	94,60b
Finl.Hypvers.A. [21	4	98,50b
do. Loose p. St.	—	60,50b
do. St. Eisenb. [11	4	— —
do. do. 1886 [2	4	— —
do. do. 1889 [11	3½	— —
Galiz. Propin. . [2	4	80,75G
GriechAnl. 81 84 [2	5	91,25bG
do. kleine . [2	5	91,90B
do. Goldr. [8	4	70,80B
do. L 100 [3	4	71,50bG
do. L. 20 [3	4	74,40bB
do. do.1890 [22	5	— —
do. Monopol 87 [2	4	74,30bG
do. kleine ... [3	4	77,90B
Holländ. Anl. . [3	3½	— —
Ital. strfr. Hyp. [3	4	77,—bG
Ital. do. Nat. B. [3	4	95,10b
do. do. [3	4½	— —
Ital. Rente .... [2	5	92,50B
do. kleine.. [2	5	92,50B
do. amort.Rte. [5	5	91,60bG
Kopenhagen... [2	3½	94,—G
Lissab. I. u. II. [2	4	76,25bG
Luxbg.St.-A.82 [5	4	— —
Mexikaner ... [20	6	93,25b
do. 100 L. [20	6	93,30b
do. 20 L. [20	6	96,10G
do. de 1890 [20	6	90,25b
do. do. 20 L. [20	6	90,60b
do. St.-Eisenb. [2	5	79,50b
do. do. L. 20 [2	5	79,90b
Moskau St.-Anl. [9	5	— —
Newyork Gold [3	6	125,—B
do. Stadt [4	7	— —
Norw. Hyp. Obl. [3	3½	98,—b
do. St.-Cv.A. [10	3	— —
Oest. Gold-R. [3	4	95,—B
do. Papier-R. [10	4⅕	78,20G
do. do. [4	4⅕	78,30G
do. do. [9	5	89,90b
do. Silber-R. [3	4⅕	78,25G
do. do. [3	4⅕	78,20G
do. 1854er L. [5	4	— —
do. 58erL.p.St.	—	334,50b
do. 60erLoose [4	5	122,90B
do. 64erL.p.St.	—	Ziehg.
do. Bod.-C.-Pf. [4	4	100,10G
do.Ung.Bk.-Pf. [5	4	— —
Pester St.-Anl. [2	6	87,50bG
do. kleine.... [3	6	87,50bG
Poln.Pfdb.I-IV. [3	5	70,10bB
do. do. V. [2	5	70,10bB
do. Liqu.Pfdb. [11	4	67,50b
Portug. St.-Anl. [8	4½	86,75bG
Raab-Graz. Pr. [15	4	102,10b
Röm. St.-Anl. I. [8	4	— —
do. II.-VI. ... [8	4	84,25bG
Rum.Staatsobl. [2	6	101,25G
do. do. 400M. [2	6	101,25G
do.fund.Rente [11	5	101,50G
do. do. 2000M. [11	5	101,50G
do. do. 400M. [11	5	102,75bG
do.amort.Rente [2	5	99,—b
do. 400 M. [2	5	99,10G
do. Staats-Rte. [2	4	86,25b
do. kleine ..... [2	4	86,25G
do. do. de 1890 [2	4	85,90b
Russ. Engl. A.22 [5	5	— —
do. do. 59 [4	3	87,—b
do. do. 62 [4	5	— —
do. cons. Anl. 75 [3	4½	100,90G
do. kleine .... [8	4½	102,20B
do. Anl. 1880 [4	4	96,90G
do. innere 87 [5	4	— —
do. Goldrente [11	6	107,20b
do. do. 1884 [2	5	104,40bG
do. Anl. de 89 [20	4	— —
do. do. 1890 [20	4	97,50bG
do. do. IVSer [20	4	97,—b
do.cons EisbAnl [20	4	97,50B
do. Orient-Anl. [11	5	76,50b
do. do. II. Em. [8	5	76,20b
do. do. III. Em. [4	5	78,60bG
do. Nikol. Obl. [4	4	97,—b
do. Poln.Schatz [3	4	93,10b
do. kleine ..... [3	4	90,—b
do. Präm.-A.64 [2	5	173,50b
do. do. 66 [9	5	159,—G
do.Stiegl.5.Anl. [6	5	78,—b
do. do. 6. do. [2	5	— —
do. Bod.-Cred. [2	5	108,—b
do. do. gar. [2	4½	100,30G
Russ. Cntr. Bod. [2	5	91,50G
do Kurl.Cr.Pf. [25	5	77,50b
Schwed.St.-Anl [10	4½	— —
do. do. 1886 [11	3½	— —
do. do. 1890 [9	3½	94,75B
do. do. de 1888 [10	3	85,50bG
do. HypPfd.79er [8	4½	— —
do do. 78er .. [2	4	99,50G
do. St.-P 1883 [4	4½	101,50G
Schwz. Eidgen. [2	3½	100,—b
do. neueste [2	3½	99,10b
Serb. Goldpfdb. [2	5	92,50b
do. amort.Rente [3	5	87,50bG
do. neue de 85 [4	5	87,75bG
Span. Schuld . [20	4	74,25bG
Stockholm, Pfd. [2	4½	101,30b
do. do.1886 [4	4	97,75bG
do. 1887 [9	4	97,75bG
do. Stadt [22	4	— —
do. 1885 [22	4	— —
do. 1887 [21	3½	— —
Türk.Anleihe A. [9	1	— —
do. B. ..... [9	1	23,50G
Trk C. ..... [9	1	18,25G
do. D. ..... [9	1	18,25G
do. priv. Anl. . [9	4	80,25bG
do. cons. Anl. . [9	4	— —
do. Adm. 1888 [4	5	89,75bG
do. Zoll-Obl. .. [2	5	90,60B
do. Z-Obl kleine [2	5	90,60B
do. 400Fr.L. pSt.	fr.	78,50bG
Turk Tab.Regie [13	6½	166,50b
do. Egypt.Trib. [27	4¼	97,60G
do. do. kleine [27	4¼	97,60G
Ung. Gold-Rente [2	4	90,—B
do. 500 fl. .... [3	4	91,70B
do. kleine 100fl. [3	4	92,—B
do.Eisb.Gold89 [10	4½	100,50bB
Ung. 100 fl. [10	4½	100,90B
do. G.InvestAnl. [2	5	103,10bG
do. G.Invest.Anl. [2	4½	100,70bB
do. Pap.-Rente [11	5	88,10b
do. Loose p. St.	—	254,90b
do. Temes-Bega [3	5	— —
do. Bodencredit [9	4½	— —
do. Goldpfandbr [9	5	— —
WienerCommun [2	5	105,20G
Zürich Stadt . [11	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr. ...	2⅝	66,25b
Altdamm-Colb. ..	4½	101,70b
Altenbg.-Zeitz ..	8⁴/₁₅	179,—b
Crefelder ..... [6	4½	99,75bG
Cref. Uerdingen .	0	32,—b
Dortm. Gr. Ensch.	3¾	87,50b
Eutin-Lübeck A.	1½	50,10bG
Frankf.-Güter ...	½	87,50b
Halberst.-Blankb.	4½	103,—B
Ldwigh.-Bexb. [2	9⅘	226,—b
Lübeck-Büchen .	7⅜	162,50bG
Mainzer	4⅖	113,50b
Marienb. Mlawk.	⅓	52,30b
Niederschl.M.g. [2	4	100,50bG
Niederwaldbahn	2½	56,—G
Ostpreuss. Südb.	3	79,25b
Saalbahn	⅓	37,70b
Stargd-Pos.gar. [3	4½	102,25b
Weimar-Geraer .	0	20,10b
Werrabahn	3	73,60b
Albrechtsb. 5% [3	1	35,40b
Aussig-Teplitz ..	18⅓	430,—G
Böhm. Nordbahn	7	— —
do. Westb. 5% [2	7½	— —
Brünner Localb.	5½	— —
Buschtiehrader .	9¼	209,20b
Dux-Bodenbach.	7½	235,75b
do.5%St-Pr.A.B.	7½	— —
Gaisbergbahn ...	3	— —
Gal. Carl Ludw. [2	4	90,30G
Graz-Köflachb...	7	115,60G
Kasch.-Oderb. [2	4	74,90B
Kr.Rudolf4⅘% [2	4⅘	89,60b
Lemb.-Czern. .. [4	5	101,—b
Oest.Frz.Staatsb	2,7	108,—b
Oest. Localb ...	4	71,25b
Oest. Nrdw. 5⅕ [3	4⅘	97,—b
do. Elbethal	5½	100,10b
Raab-Oedenburg	½	— —
Reich.Pard. 4½ [2	3,81	76,—b
Südöst(Lomb.) [20	1⅗	61,30b
Szatm-N. P-A6%	6	— —
Ung-Gal.Vb.5% [2	5	85,75b
Balt. Eisenbahn [3	3	— —
Donetz.5%gar. [11	5	— —
Iwang.Dombr.g. [2	5	102,—b
Kursk-Kiew5% [10	8,15	— —
Moskau-Br. 3% [2	3,76	71,75b
Russ.Staats 5% [2	6,01	126,70b
do. Südwstb5% [2	5,0	82,75B
Warsch.-Ter5% [3	5	— —
Warsch.-Wiener.	15	229,25B
Weichselb. 5% [18	5	— —
Amsterd.-Rottd.	6,4	165,—bG
Canad.Pac.3% [9	4	73,30b
Gotthardbahn ..	7⅕	160,25b
do. junge	4	— —
Ital. Merid. 5% [2	7⅕	— —
Italien. Mittelm. [1	5½	110,25bG
Jura-Simplon 4%	—	100,80b
do. 4½% St Pr	—	115,90b
Lüttich-Limburg	0,4	22,50b
Luxbg. Pr. Heinr.	2,5	60,50bG
Schw. Centr.-B..	6⅗	— —
Schw. Nordostb.	6	— —
do. 5% St.-Pr.	5	— —
Schweiz. Unionb.	5	— —
Tamin.-Land. frc.	0	— —
Westsizil. Bahn.	4	67,50G

Eisenb.-Stamm-Prior.-Akt

Altd-Clbg.A 4½%	4½	112,—G
Bresl-Warsch5%	1⁹/₁₀	53,75b
Dortm.-Gr. 4½%	4½	110,75b
Marienb.-Ml. 5%	5	108,70bB
Mecklb.Südb.5%	4	31,75b
Ostpr. Südb. 5%	5	112,50bG
P. Neurupp 4% [8	4	— —
Prignitz ..4½% [6	4	104,—b
Saalbahn.... 5%	5	— —
Unter Elbe. 4% [6	4	109,40B
Weimar-Gera 5%	4	97,50B
Czak. Agr. ..... [3	5	101,25b
V.Arad.-Czan 6%	6	99,50B

Deutsch. Eisenb.-Prior.-Obl.

Berg-M.IIIA-B. [2	3½	— —
do. III. C [2	3½	— —
Brl-Ptsd-Mgd A [2	4	— —
Braunschweig . [2	4½	— —
do. Landes-E. [2	4	— —
Bresl.-Warsch.. [8	5	— —
D.-Nord. Lloyd [2	4	97,25bG
Halb.-Blankbg. [2	4	— —
Holst-Marschb. [2	4	— —
Lübeck-Büchen [2	4	— —
Magd.-Wittenb. .	3	— —
Mainz-L. 68,69 [2	4	— —
do. 1875,76,78 [9	4	101,—G
do. 1874 ..... [8	4	— —
do. 1881 ..... [10	4	— —
do. do. ..... [10	3½	— —
Meckl.Frd.-Frz. [8	3½	— —
Oberschl. Lit.B. [2	3½	— —
do. Lit. E. [8	3½	— —
do.Nied.Zweigb. [3	3½	— —
do.Starg.Posen [3	4	— —
Ostpr. Südbahn [2	4½	— —
do. do.IV. [3	4½	— —
do. do. [3	3½	— —
Rheinische .... [2	3½	— —
Saalbahn ..... [2	3½	— —
Weimar-Gera .. [1	4	— —
Werrabahn.... [2	4	— —
Wismar-Karow [2	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior

Albrechtsbahn. [4	5	88,90G
Böhm. Nordb... [2	4	99,10b
Buschtir. Gold . [5	4½	103,—bG
Dux-Bodenbach [2	5	— —
Dux-Bodenb. II. [8	5	90,80G
do. III.Gold [2	5	104,70G
Dux-Prag Gold. [2	5	106,25G
do. do. . [2	4	98,—G
Elisab.-Goldpr. [2	4	99,60B
do. do. neue [4	4	99,—G
do. steuerpf. [3	4	94,60G
Franz-Josef.... [3	4	— —
Fünfkirch-Barcs [8	5	— —
Gal.-Carl-Ludw. [2	4½	87,—G
do. do. 1882 [2	4½	87,60G
do. do. 1890 [2	4	83,70b
Kais.F.-Nordb. . [4	5	— —
do. do. . [4	4	— —
Kais.F.Nrdb.gar. [4	4	— —
KaschOdGoldpr [2	4	97,—B
do. Silber ... [2	4	79,—G
Kronpr. Rudolf. [3	4	82,40G
do. Salzkam. [3	4	99,60G
Lemb.-Czern. .. [4	4	78,00B
Lb-Cz.steuerpfl [4	4	72,10G
Mähr. Grenzb. . [3	5	— —
do. Schles. Ctr.	fr.	68,90B
Oest.-Franz.-St. [3	3	83,—b
do. do. 1874 [3	3	80,80G
do. do. 1885 [3	3	77,40G
do. Ergänzgsb. [3	3	79,80G
do.Frz.-St.I.II. [4	5	106,30bG
do. Goldpriorit. [4	4	99,30bG
Oest. Lokalb... [3	4½	84,50G
do. do. [2	4	93,25G
Oest. Nordw. .. [9	5	— —
do. do. Goldpr. [11	5	106,—bG
do. L.B.(Elbth.) [4	5	92,10G
Ostrau-Friedl. . [3	5	— —
Pilsen-Priesen . [2	4	— —
Raab-Oedenb.G. [2	3	69,75B
Reichb.-Pardb. [3	5	— —
do. do. Goldpr. [9	5	— —
öst.Süd (Lomb.) [2	3	66,30G
do. neue .. [3	3	66,30G
do. (Lb.) Obl. [2	5	103,75bG
do. Goldobl. [4	4	98,—B
Ung.-Gal. V.-B. . [9	5	— —
do. Nordostb. [3	5	87,90b
do. do. Goldpr. [2	5	101,50bB
do. St.-Eis. Silb. [2	4½	85,20G
do. Grundentl. [4	4	78,50G
Vorarlberg .... [9	4	— —
Baltische ..... [2	5	97,30G
Brest-Grajewo . [2	5	98,50b
Charkow-Krem. [9	5	— —
do. do. 500 . [9	5	— —
do. kleine.... [9	5	— —
Gr.russ.Eb.Obl. [11	3	80,75G
Iwang. Dombr. . [2	4½	99,70bG
Kosl.Woron.Obl [3	4	91,90bG
do. do. 1889 [3	4	92,40b
Kursk-Ch-Az. O. [2	4	91,90bG
do. do. 1889 [3	4	92,40b
Kursk-Kiew ... [10	4	93,—bG
Losow-Sewast. [3	5	97,—b
Moskau-Jarosl. . [2	5	74,75b
Moskau-Kursk . [4	4	87,—G
Moskau-Rjäs. . [10	4	94,10bG
do. Smolensk [4	5	100,40bG
Orel-Griasi .... [3	4	91,90bG
do. do. 1889 [3	4	92,40b
Poti-Tiflis ..... [3	5	101,60G
Rjäsan Kozlow. [3	4	93,—bG
RjaschkMorsch. [3	5	100,70G
Rybsk-Bolog. .. [4	5	95,80b
do. II. [2	5	90,90b
Schuja-Ivanowo [2	5	100,90b
Südwestb. gar. [2	4	93,60G
Transcaucas. [20	3	82,20G
Wrsch. Teresp. [2	5	100,90b
do. kleine.. [5	5	100,90b
Warschau-Wien [2	4	94,90b
Wladikawkas .. [2	4	93,10G
Zarskoje-Selo . [3	5	91,60G
Calif. Oregon .. [2	5	— —
Central Pacific [2	6	— —
do. do. [5	5	95,—G
Chicago Burlgt. [4	4	— —
Denver & Rio Gr [2	4	78,25b
Illinois Central . [3	4	— —
Kans. Midland . [11	4	— —
Manitoba	4½	96,75b
North. Pacific I. [2	6	111,60b
do. do. II. [3	6	108,30b
do. do. III. [11	6	104,90b
do. Land Grant [11	5	88,50b
Oregon Navigat [11	5	96,30bG
San Joaquin ... [3	6	— —
South.-Pacific . [3	6	109,90G
St. Ls. Arc. Tex. [4	fr	— —
do. Quittg. . [4	fr.	79,—b
St Ls. Francisc. [3	6	— —
do. do. [3	5	93,75bG
Aachen-Mastr. . [2	4	99,50G
Anatolische ... [3	5	88,50bG
Gotthard ...... [2	4	102,—G
do. IV.... [2	5	103,—G
Ital. Dampfsch. [3	4	— —
Ital. Eisb.Obl. g. [3	3	55,90bG
do. Mittelm. . [2	4	87,—b
König Will. III. [2	4½	100,—G
Livorno .... [2	3	— —
Oeste de Minas [8	5	90,25bG
Portugiesische [2	4½	93,60B
do. neue [3	4½	93,—B
Sardin.gar. I. II [2	4	82,75G
Schweiz. Centr. [4	4	— —
do. de1883 . [4	4	— —
do. de1886 ⁸/₁₂	4	— —
do. Nordost . [3	4	— —
Serb.Hyp.Obl.A. [2	5	91,30bG
do. do. B. [2	5	88,30bG
Sicilianische... [3	4	— —
Süditalienische [3	3	60,75G
Transvaal Obl. [2	5	— —
do. do. [3	4	— —
Wilh.-Luxemb. [4	3	83,50bG

Bank-Aktien

Aachen-Disconto.	i. D.	— —
do. neue abgest.	4½	100,10G
Allg.D.Hand-G.cv.	10	— —
Amsterd. Bank ..	8	— —
Anglo-Deutsche .	8	100,50b
Antwerp. Bank .	6	— —
Badische Bank .	4¾	— —
Bk.f.Rh.Westf. c.	6	— —
Bk.f.Sprit u. Prod.	2⅓	66,—B
Barmer Bankver.	7	113,10G
Bayr. Handelsbk.	7	— —
Berg.-Märk.	7	117,—B
do. Industrieb.	5½	— —
Berliner Bank ..	7½	106,60bG
do. Cassen-Ver.	6	137,—bB
do. Handels-Ges.	12	155,50bG
do. Makler-Ver.	10	134,30G
do PdHdl M pSt.fr	5	— —
Börs.-Hand.-Ver.	12	172,10G
Braunschw. Bank	5¹/₁₀	105,60G
Braunschw. Cred.	6⅙	112,10G
do. Hypoth	5	102,50G
Bremer Bank ...	4¼	— —
do. 1000 M.	—	109,50bG
Breslauer Disc. .	7	106,50bG
do. Wechslerb.	7	104,—G
Brüsseler Bank .	8	— —
Chemn. Bank-Ver.	6⅔	109,50G
Coburger Credit.	8	105,—bG
Cöln. Wechslerb.	6	98,70b
Dän. Landm.-Bk.	6½	116,—G
Danziger Privatb.	8¼	— —
Darmstädt. Bank	10½	153,40b
do. Markst.	10½	153,50b
Darmst. Zettelbk.	4	— —
Dess. Landesb. .	8½	— —
Deutsche Bank .	10	155,50b
do. Effect-B.Hahn	11	— —
do. Gnossensch	8	127,10G
do. Grundshuld	6½	115,25bG
DtschHypothekbk	6¼	111,50bB
do. Nationalbank	5½	— —
Disconto-Comm.	14	208,50bG
Dortmund Bankv.	7	— —
Dresdner Bank. .	11	153,75b
Dresd. Bankver. .	8	119,50G
do. Creditanst.	11	159,50bG
Erfurter Bank ..	7	— —
Essener Credit ..	6½	120,50G
Geraer Bank	6	72,90G
do. Cred.u.Hdlsb.	6	— —
Gothaer Privatb.	6	— —
do. Grundcreditb.	0	79,80G
do.do. neue 40%	0	91,50G
Hamb. Com.u.Dis.	7½	126,60b
do. Hypotheken	8	— —
Hannover. Bank.	5	113,10G
International., Brl	9	107,—bG
Kieler Bank	12	— —
Königsb. Ver.-B. .	6	104,25G
Leipziger Bank .	7½	127,25G
Leipziger Credit.	12	201,60G
Lübeck. Com.-B.	7	— —
Luxemburg. Bank	8	144,—B
Magdeb. Bank-V.	6	118,60G
do. Privatbank	5⅔	109,50G
Maklerbank	9	124,10G
Meckl. Bk. 40%E.	7	105,25G
do. Hypotheken	7½	129,—G
Meininger Hyp...	5	102,—G
Mitteld. Credit	7	107,50b
Natbk. f. Dtschl. .	10	126,75b
Niedersächs. Bk.	5½	— —
Nordd. Bank ...	12	— —
Nordd. Gr.-Cr.-B.	0	80,50G
Oberlausitz. Bk. .	6⅔	113,50G
Oest. Cred.-Anst.	10⅝	— —
Oest. Länderbk..	7	96,75G
Old. Sp.-u. Leihb.	14	175,—bG
Osnabrücker	8	— —
Ostfriesisch. 60%	7½	— —
Petersburg. Disc.	19	— —
do. Internat. B.	15	— —
Pommer. Hyp. cv.	0	— —
do do. Vorzg.	—	101,50G
Pósen. Provinz.-B	6	— —
Preuss.Boden-Cr.	6⅓	120,50G
do. Central-Bod..	10	153,75G
do. Hypoth.-A.-B.	6½	120,25G
do. Hypoth.-Vers.	8	108,75G
do. vollgez.	8	123,25G
do. do. 1890	—	— —
do. Immob. M.pSt.	7½	356,50G
do. Leihh. neu cv.	10	115,25G
Realcreditbk. ...	8½	108,10G
Reichsb. 4½% [2	7	142,—bG
RheinWestf. Bank	9	84,—bG
Rostocker Bank [19	3	83,—bB
Russ. Bank f. a. H.	6,3	78,—b
Sächsische Bank	5	114,50B
do. Bankgesellsch	6	94,—b
Schaffh. Bankv	5	111,10G
Schles. Bankv. .	8	122,70B
Schwarzbg. Land.	7½	— —
Südd. Bod.-Cred.	6½	156,—G
Ung. Creditbank	12	— —
Vereinsb. Berlin .	0	— —
do. Hamb. 40%	11¼	— —
Wars.h. Commzb.	9	— —
do. Discontob.	8¼	— —
Weimar. Bank...	8½	134,50b
Westfäl. Bank ..	6½	— —
Wiener Bankv. ..	8	— —
Wiener Union, neu	8½	— —
Württ. Bankanst.	7½	— —
Württ. Verein b	7½	— —

Industrie-Akt. und St.-Prior

Berliner Brauereien		
Adler cv. .. [5	0	94,—bG
Ahrens (M.) [5	1	65,75b
Bock ...... [5	1	72,50bG
Böhm. Brauh.	14	243,—G
Bolle conv. [5	5	88,—G
Friedrichsh. [5	5	136,—bG
Hilsebein .. [5	4	75,—G
Königstadt [5	6	123,50b
Landré .... [5	8	— —
Münchnerl. . [5	0	22,—G
do. cv. [5	0	39,—G
do. 6% Vrz. [5	2	72,75G
Norddtsch. [5	3½	90,—G
Patzenhof. . [5	40	559,—G
Pfefferberg [5	7	128,—G
Schlossbr. . [5	12	240,25bG
Schultheiss [5	16	275,50G
Spandauer . [5	9	150,—bG
Tivoli ..... [5	4	112,50bG
Unions ..... [5	4	115,50bG
Vereinsbr. cv [5	4½	79,75B
do. 5%St.P. [5	6½	112,40G
Victoria ... [5	6	117,25G
W. Gericke [5	7	121,—B
Bh Nürnbg ²¹/₅	8	112,—bG
Auswärtige Brauereien		
Bergische . [14	9	— —
Bresl.Wasnr. [5	0	— —
do. 5% St.P. [6	0	— —
Dortmunder [5	26⅔	380,—B
do. Löwen [5	10	152,—bG
do. Union [5	18	238,50B
Düssd. Höfel [5	9	120,25b
Frankfurter [5	0	— —
Hessische . [5	8	117,10G
Leipziger .. [5	10	173,50B
Lindener... [8	22½	273,50G
Nürnberger [5	0	— —
Röderhof .. [5	7	— —
Salvator Br. [5	6	104,50G
Sinner Br... [8	14	191,10G
Wicküler .. [14	9½	145,—B
Wiesbad. Kr. [8	5	62,75G
Aachen-Burtsch.	2	— —
Aach.-Höng. Bgw.	0	22,90b
do. conv.	0	36,25bG
Aachen Tuchfabr.	8	70,25G
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	159,75bG
A.-G. f. Bauausf. .	5	— —
do. abgestplt.	—	81,50bG
A.-G. f.el G. Seel	0	32,25bB
A. G. f. Hutfabr. .	0	16,—B
Adler Cement ...	4	56,50b
Admiralsgart. cv.	4	83,—bG
Alfeld Gronau ..	10	155,30G
Allg. Electric.W. [1	10	181,75bG
Allg. Häuserbau .	2	93,50B
Angl.-Cont. Guano	12½	149,—G
Anh. Kohlenw. ..	8	109,50bB
Anh. Maschinenb.	7	107,50G
AnnenGuss.conv. [1	8	120,10bG
Antrac Kohlen [1	10	107,90bG
Aplerbeck (Mg.) .	12	190,—bG
Aquarium	4	81,25G
Archimed. Eisen [1	10	124,30G
Arenberg. Bergb.	30	[illegible]
Ascania, chem. F.	12	154,50G
Baroper Walzw. [1	13	116,—b
Bartz & Co.	4½	91,50G
Bauges.Brl.Neust.	0	57,—bG
do. Humboldtsh.	8	118,90bB
do. K.-Wilh.-Str. [5	5	90,—G
do.Mittelw. pSt.fr.	1⅓	— —
do. Moabit	7	114,50B
do.klThierg.M pSt	10	460,—G
Bauv Weissensee	9	93,60G
Berl. A. Omnibus	10½	216,—G
do Anh. Masch. [3	11	129,—B
do. Bazar .... [5	9½	186,75b
do. Brodfabrik..	14	279,10G
Berl. Cementbau.	8	120,—G
do. Charl. Bau-V.	4	121,—G
do. do. Pferdeb	1½	— —
do. Cichorienfabr.	8	— —
do. Dampfmühle	10	137,75bG
do. Elect Werke [1	10	191,—bG
do. Guben Hutfab	12	— —
Berl. Holz-Compt.	7	104,—bG
B. Höt.Kaiserhf. cv.	8	122,10bG
do. Immob.-Ges. .	8½	468,—G
do. Jute-Spinn. [1	7	101,80G
do. Lagerhof	0	75,25bG
do. do. 5% St Pr	5	111,25bG
Berl M.Schwtzk. [1	16	253,50bG
do.MusPietschm [1	10	— —
do. Neuend. Spin.	9	— —
do. Pappen .... [6	7	101,60G
do RüdersdHutf [14	—	115,50G
do. Spediteurv. ..	0	— —
do. do. 5% Vzg.	—	— —
do. Waarenbörse	0	6,25bG
do. Wilm. Terr. ..	—	— —
Berzelius	6½	119,—bG
Bielefeld. Masch.	10	138,—bG
Birkenwerder ...	2	50,—G
Bismarckhütte. [1	18	166,—bG
Boch. Brg. A. 6%	0	— —
do. do. C. 5%	2	99,10bG
Boch. Gussstahl [1	10	154,75b
Bock, Hutfabr. [1	8½	91,25G
Bonifacius	5	118,—bG
Borussia	0	45,—bG
Braunsch. Kohlen	4	— —
do. 5%St.-Pr.	5	92,50bG
Braunschw. Jute [1	6	126,25B
Bredow Zucker [1	0	— —
Breest Wellblech	11	146,—G
Breslau, Linke ..	12	170,—bG
do. Oel.-Fbr. [7	4¾	96,10G
do. Strassenb.	6	136,—bB
Brüxer Kohlen ..	7	98,—bG
Butzke, Metallind.	10	120,10G
Carlshütte	8	102,—G
Carlsruher Pfdeb.	5½	89,—B
Caroline	6	93,50bG
Cementf. Victoria	0	35,50G
Centralbazar .. [1	5	88,70b
Charltt. Wsserw. [3	8½	200,—B
Chemn. Bau-Ges.	8	116,50G
do. Färb. Körn.	6	— —
do. Werkzg... [1	10	115,25G
City, conv.	0	— —
City, 5% St. Pr. .	5	— —
Cöln-Bergw. Ver.	7	162,—bG
Cöln-Müsen ... [1	3	35,—bB
do. conv. [1	6	68,10b
Commerner	0	6,10G
do. conv.	0	9,—b
Concordia, Bergw	—	123,—bG
Consolidation .. [1	11	171,25b
Continent Pfdeb.	4⅔	— —
Courl, Bgw.	—	100,—bG
Cröllwitz Papier [1	8	— —
Dannenbaum ... [1	10	125,50b
Danz. Oelmühle [1	5	131,—G
do. 5%St.Pr. [1	5	121,50G
Dessauer Gas ...	10	174,—bB
Dtsch. Asph-Grub.	3	70,—G
do. Baug. cv..	3½	84,50B
do. Ind. 5% Pr. fr.	0	54,—G
do. Jute-Sp. u. W.	12	142,—G
do. Spiegelglas ..	8	114,25G
do. Thonröhren ..	14	173,50G
Donnersmarckh. .	3	83,50bB
do. conv.	4	108,25b
Dortm.Bgw.St-P. [1	0	— —
do. Vorz.-A. [1	10	101,—bG
do. Union Bgw. [1	0	27,—bB
do. Lit. A. 6% [1	4	86,60bG
Dresdner Bauges.	15	124,—G
Düssldf., Chamott	8	119,50G
do. Draht. [1	5	92,—B
do. Wagg. [1	13	139,—bG
Duxer Kohlenw. .	0	65,—b
do. do. conv.	4	116,—b
Dynamit Trust. [25	8½	156,25b
Eckert, M.-Fabr. [6	5	93,50bG
Egestorff, Salz. .	6½	124,—B
Eilenbg. Kattun [3	3	— —
Elberfeld. Farb.	15	186,—G
Engl.Wolf 5%SP [1	10	— —
Eppendorf. Ind. [1	—	58,50bG
Erdm. Spinn. cv.	6½	92,50G
Eschweil Bergw. [1	11½	132,—bG
Façon-Schm. S-P.	7½	183,50G
Falkenst. Gard. [1	7	90,—B
Flöther, Maschin.	10	117,—bG
Fonrobert	4	81,50bG
Fraust. Zucker [5	0	101,50bG
Freund M.-F. cv. [1	13	— —
Frister & Rm. cv.	0	69,25G
Gaggenau Eisenw.	7½	— —
Gelsenk. Bergw. .	7	173,50b
doGussMundsch [1	10	— —
Georg-Marienh. [1	5	85,60bG
do. 5% St.-Pr. [1	5	101,90b
Germ. Vorz. 6% [5	1	99,10G
Gerresh. Glash. .	9	124,50G
Giesel, Cementf.	10	122,—bG
Gladenbeck Bildg.	7	107,50G
Glauzig Zucker [7	8⅔	107,20b
Glückauf conv. ...	5	84,50B
Görl. Eisnbahnb. [1	13	162,75b
do. Maschin. cv. [1	13	146,75G
Greppiner Werke	5½	95,—bG
Gr. Lichterfelde	14	228,—G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	256,50b
Grusonwerk ... [1	5	152,—bG
Hagen. Guss. cv. [1	10	138,50b
Hallesche Masch.	32	329,—G
Hamb. Am. Packf.	11	131,60b
Hamb.-Strassenb.	5	122,50G
Hann. Bau 6%SP.	4	70,—G
do. Masch.Egest [1	0	— —
do. do. cv. [1	0	— —
do. do. St.-Pr.	9	117,25G
do. do. B. ... [1	6	87,—G
Hansa. Dampfsch.	6	126,75G
Harb.-W.Gummi [1	29	267,25b
HarkortBrückb.cv	9	126,25G
do. St.-Priorit.	10	140,10bG
do. Bergw. . [1	2	80,—G
do. do. conv. [1	16⅓	113,25G
do. do. St.Pr.cv	16⅔	191,50bG
Harpen. Bergw. [1	15	201,25bG
Hartm. Sächs. M. [1	11	144,—bG
Hartung, Gussst. [5	11	116,—G
Harzer Eisenwk. [1	0	21,50bG
do. 6% St.-Pr. [1	1½	49,75G
Hein, Lehmann..	5	88,75G
Heinrichsh. chem.	5	— —
Hemmoor Cem. .	13	141,—bB
Herbrand, Wag. [5	12	135,—bG
Hess.-Rh. Brgw. [1	0	17,50G
Hibernia Bergw. .	8⅓	177,10b
do. junge	—	— —
Hildebr. Mühlen [1	12	142,—B
Hochdahl Vz. 6%	2½	43,50bG
Höchster Farbw..	22	[illegible]
Hörder Bergw. . [1	0	[illegible]
do. convert. [1	14,40	[illegible]
do. 5% St.-Pr. [1	6	[illegible]
Hofm. Waggonf.	12	[illegible]
Huck, Schriftguss	10	— —
Hüttenheim Spin.	7	75,—G
Hugo, Bergw.	3½	107,50bG
Inowr. Salzwerk.	0	39,10G
Int. Bau 6%St-Pr	7	113,50G
Jeserich Asphalt.	6	— —
Kaliw. Aschersl..	10	137,—G
Kapler, Mühlenb.	11	141,50bG
Kasseler Federst	8	159,75B
Kassel Strassenb [1	1¼	46,—G
Kattowitz Brgw. [6	10	123,60G
Kaufm. Kunstdr.	8	106,50G
Kette, Elbschiffg.	2	72,25G
Keyling & Thomas	9	123,—B
Köhlmann .... [5	7	223,—B
Königsb. Masch..	7	84,25bG
Königsb. Pfrdb. [1	0	— —
do. Vorzugs ..	—	— —
König Wilh. Bgw.	0	40,—bB
do. do. conv.	11	174,30bG
do. 5% St.-Pr. [1	16	222,10G
Königin-Marienh.	5	89,—bG
Königsz. Porz. [1	14	162,—B
Körbisd. Zucker [4	5	98,10G
Kurfdm. M. p. St.	fr.	1312,—G
Langens. Tuch .	5	87,50G
Lauchhammer. [1	9¾	109,50bG
do. conv. [1	13	137,90B
Laurahütte ... [1	11	137,—bG
Leineng. Renner .	7,6	— —
Leopoldgrude ...	6⅓	90,—b
Leopoldsh. ch. [1	0	80,—bG
Leopoldh.5%SP [1	5	109,—G
Leykam, Papierf.	5⅓	69,50B
Lichterf. Bauv. c.	2½	72,—G
do. Gas,Wass.pSt	15	1420B
Löwe & Co.	18	302,—bG
Lothr. Eisenw. [1	0	— —
do. convert. [1	0	— —
do. 6% St.Pr.A. [1	6	— —
Louise Tiefb. c. [1	9	112,50bG
do. do. St.-Pr. [1	13	151,90bB
Märk. Masch. c. [1	13	118,—bG
Märk. Westf.... [1	28	250,25bG
Magdeb. allg. Gas	4½	91,40b
do. Bau	12	155,10bG
do. Bergw.-Ges.	9	— —
do. St.-Pr.	9	— —
do. Strassenb. .	10	209,80B
Marie, cons.... [1	3½	68,—bG
Marienh. Kotz. [6	6	79,—bG
Maschin. Strube [6	12	138,—G
Massen Bgw. ...	—	83,50G
MechWeb Sorau [5	14	147,25G
Mechern. Bergw.	16	245,75B
MecklMsch 6%Vz	0	— —
do. neue do.	—	— —
Meckl. Pferdeb..	0	— —
Mend.& Schw.c. [1	8	105,80bG
do. 5% St.-Pr. [1	9	117,25bG
Mix & Genest ..	9	127,50G
Möbel-Transp. cv.	0	74,—bB
Möller & Hollbg. [6	0	24,—G
do. do. conv. [6	0	49,—B
do. dopp. conv [6	5	— —
do. 6% St-Pr [6	6	96,60G
Müller, B. Wollw.	11	— —
N.Bl.Omn.Packf. [6	10	192,25G
Neufeldt, Metw. .	8	110,10bG
Neurode, Kunst. [1	12½	134,50bG
Neuss. Wagenbau	3	83,75bG
Nolte, neue Gas [1	6	101,25G
Niederl. Kohlen.	4½	— —
Nienburg. Eisen [1	0	80,—bG
Nordd. Eiswerke	3	60,50G
Nordd.Jute Spinn.	12	123,75G
do. Lagerhaus	3¾	89,—b
Nordd. Lloyd ...	11¼	148,10b
Nordd. Wollkäm.	25	— —
Nordh. Tapetenf.	7½	130,25G
Nordstern Steink.	3	75,—bG
Oberschl. Cham. [1	10	— —
do. Eisenb. Bed.	6	91,25bG
do. Eisen-Ind. .	14	163,50G
Oberschl. Portl. C.	10	122,—bG
Oldenburg Eisen [1	8	117,80b
Oppelner Cemtf.	7	106,—bG
Oranienb. ch. Fab.	0	84,75G
do. 5% St.-Prior.	3½	91,—G
Ostend, Bauges.	0	61,—b
Passage conv...	5½	68,50G
PauckschMasch [25	8	— —
Phönix Bergw.A. [1	6	101,—b
do. abgestplt. [1	7	110,50b
Phönix Bergw.B. [1	0	— —
Pluto Bergwerk.	3	130,—bG
do. 5% St.-Prior.	5	136,—bG
Pomm. Masch. c.	5	77,25b
Pongs Spinn. ...	8	92,75G
Posen. Spritfabr [1	3	— —
Potsd. Strassenb.	—	33,—G
do. conv.	7½	104,—b
Presspahn ... [15	8	97,—B
Priefert, Schl.Dpf.	7	123,25B
Rathen. Opt.Ind. [6	6	96,—G
Rauchw. Walter [15	10	101,—bG
Ravensb. Spinn. .	10½	136,50G
Redenh. 6% SP. [1	7	85,75bG
Rhein-Nassau ..	5½	107,50bG
Rhein. Stahlw. [1	13⅓	162,—b
Rh.-Westf. Ind. ..	8	113,50G
Riebeck Montan .	15	181,50b
Rositzer Kohlen [1	5¼	81,—G
Rositz. Zucker ..	7	— —
Rostock. Schiffb. [1	0	— —
Rottw.Hamb.Pulv.	21½	— —
Sächs. Gussst.. [1	16⅔	169,25bG
do. Kamg.Solbr. [28	4½	65,25bG
do. Nähfaden ...	0	— —
do. conv	0	— —
do. Stickmasch. [1	10	125,25G
do. Thür. Brkohl.	9	154,50bG
do. do. 5%St.-Pr.	9	155,—G
do. Webst. Sch. [1	18	198,30G
Saline Salzungen	5	93,50bG
Schäff. & Walcker	8	— —
SchalkerGruben [1	13⅓	109,25G
Schering Ch. Fbr.	18	272,50G
Schl. Zinkhütt. A.	13	200,50bB
do. do. 4½%St.P.	13	200,30b
do. Gas	6⅓	111,50G
do. Portl. Cement	14⅓	136,25bG
do. Kohlen .... [1	0	62,—bG
Schl. Leinen Kr. [6	7½	130,75B
Schulz Knaudt..	15	144,—G
Schwan. Gummi .	14½	198,50G
Seck, Mühlenb. [1	8	111,25G
Sentker Vorz.-A. [6	10	160,75bG
Siemens, Glasind.	12	153,—bG
Spinn Bronce . [6	7½	145,—G
Stadtbrg. Hütte [1	15	118,—bG
Stassfurt chem. [1	8	128,25G
Stettin-Bred Cem.	7	130,—B
do. Chamotte	25	363,50B
do. Neue Dampfer	10	119,75B
do. Strassb..	2	70,—B
do. Vulcan ..	0	108,80G
do. 5% St.-Pr.	5	122,—G
Stobwasser, cv. [6	2	51,50G
Stolb. Znk.-Act.	2½	68,50G
do. St.-Pr. 5%	7½	129,50G
Strals.Splk.A5% [1	6⅓	106,—G
Sudenbrg. Masch.	20	278,—b
Südd. Immobilien	2⅓	— —
TarnowitzBergb. [1	0	20,75b
do. 6%St.-Pr. [1	6	[illegible]
Thale, 6% Pr. [16	12	[illegible]
Thüring. Nadelf. [1	7	89,75G
Thüring. Salinen	3	[illegible]
Titel Kunsttöpf. .	4	[illegible]
Ung. Waffen 5%	—	81,75B
Union, Bauges. .	6⅓	130,70bG
do. chem. .. [5	12	134,—bG
U. d. Linden Bauv.	0	22,25bG
do. Vorzugs	—	60,25bG
Veloce, it. Dpfsch	5	77,50G
Ver. D. Petrol. cv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	17,—bB
do. Hanfschl. Gum.	12½	140,—bG
Ver Köln-Rottw-P	—	181,—bG
Victoria-Speicher	3¾	66,—bG
Voigt & Winde ..	6	128,50G
Volpi & Schlüter	9⅓	105,50G
Vorwärts Bielef.	9	119,50G
Vulkan, Duisb. . [1	0	— —
Vulk. Duisb. conv [1	1	— —
Westeregeln	10	150,50bG
Westfäl. Draht [1	7½	93,25bG
Westfäl. Union [1	0	39,75G
do. do. conv. [1	2	71,—G
do. 6% St.-Pr. [1	12	135,50bG
Wiede, Dpfm. . [1	2	58,10G
Wilhelmsh. cv. [6	6½	94,75G
Wilhelmj's Weinb.	9	106,50B
do. junge	—	104,—G
Wissener Berg [1	0	21,60G
do. oopp. conv. [1	—	— —
do. 6% St.-Pr. [1	6	77,—bG
Witten Gussstahl	13⅓	137,30bG
Wrede, Mälzer. [15	4½	92,25bG
Wurmrevier ... [1	7	100,—bG
Zeitzer Maschin. [1	20	239,90B
Zellstoff Verein [1	8	111,25G
Zellstoff. Waldhf.	15	192,75G
Zittau Weberei [20	12	136,—G

Industrie-Obligationen

Adler-Br. r. 105 [3	5	— —
Anilin .... r. 105 [3	4½	— —
Berl.-Cich. r.103 [3	4	— —
BerlKaisrhf r100 [3	4½	100,50G
do. Neust. r.105 [3	5	— —
do. Waarb. r.103 [3	4½	— —
Boch.Guss r.103 [3	4	103,50G
Buderus r. 102 [3	5	— —
Centralhöt r.110 [3	4	86,50G
do. II r. 110 [4	4½	98,—G
Dess. Gas r. 105 [3	4½	106,—G
DtschAsph. r105 [3	4½	103,—G
Donnersm. r.100 [2	5	— —
Dortm. Bg. r.100 [3	4½	97,—G
do. Union r. 110 [3	5	110,—G
Erdmnnsd. r.100 [3	5	— —
Erin .... [3	5	— —
Fr&Rosam. r105 [3	5	101,—B
Germ.Cem. r.100 [3	4	95,50G
Gr. Berl.Pf. r.100 [3	4	100,90G
Hbg. Am. r. 100 [15	4	— —
Hark.Bgw. r.102 [3	5	— —
H. Henckel r. 105 [3	4	— —
do. Wolfsb. r.105 [3	4½	— —
Hibernia r. 100 [3	4½	103,—G
Ilse, Bergb. r102 [2	4½	— —
Kali Aschl. r100 [11	5	— —
KgsbPfrdb. r105 [3	5	— —
v. Kramsta r.100 [2	5	— —
Laurah. r. 100 [1	4½	100,70G
Möller & H. r.105 [2	4½	102,—G
Naph.Nob. r.100 [3	6	102,—B
Nolte Gas r.100 [3	5	— —
N. Lloyd r. 100 [3	4	100,20B
Ob.Eisb.Bd. r.105 [3	4	102,50G
Oest. Alpin r.100 [3	5	99,50G
Oranb. ch. r.103 [2	5	102,50G
Passage r. 102 [3	4	100,50G
Redenh. r. 115 [20	6	— —
Russ.Msch. r100 [3	fr.	— —
Schalk.Gr. r.100 [3	4½	100,20G
Schulth r. 105 [3	4	— —
Solvay .. r. 100 [3	5	103,10G
Spring-Valley . [20	4	— —
Thalc.E-H. r.192 [3	4	— —
v. Tiele-Winkl. [3	4	99,75G
Unionsbr. r. 103 [3	4	102,60G
Westereg. r.100 [3	5	103,50G
WestfGrub r100 [3	5	102,30G
Zool.Gart. r.100 [3	5	104,50G

Versicherungs-Aktien

Per Stück franco Zinsen.

Aachen-Münch.	11190,—
Aachen. Rück.	2976,—
Berlin, Feuer	3010,—G
do. Hagel	640,—B
do. Land-u.Wasser-	1650,—G
do. Leben	4450,—G
Cöln. Hagel	332,—G
do. Rück	1144,—B
Colonia, Feuer	10000bB
Concordia	1374,—B
Deutsche Feuer	1745,—B
do. Rück- u. Mit..	900,—G
do. Transp.	1875,—B
Dresden, allgem.	3550,—G
Düsseldf. allgem.....	3675,—G
Elberfeld, Feuer	— —
Fortuna	2875,—G
Germania	1090,—B
Gladbach, Feuer	1049,—B
Leipzig, Feuer	— —
Magdebg. Allgem. ...	705,—bG
do. Feuer.....	4375,—bG
do. Hagel.....	557,—B
do. Leben	430,—B
do. Rück	975,—B
Niederr. Güter	— —
Nordstern	— —
Oldenburger	1306,—G
Preuss. Leben	725,—B
do. Nat. Stettin.	1139,—B
Providentia	— —
Rh.-Westf. Lloyd	— —
do. Rück.....	400,—B
Sächs. Rück	750,—B
Schles. Feuer	1960,—B
Thuringia	— —
Transantl. Güter	1600,—G
Union, allgem.V., Berlin	745,—B
Union Hagel	473,—B
Victoria............	3300,—B
Westdeutsche........	1740,—B

Gold, Silber und Banknote

Dukaten...... p. Stck.	9,74G
Sovereigns ... p. Stck.	20,29G
20 Francs ... p. Stck.	16,115G
Dollars ...... p. Stck.	— —
Imperials .... p. Stck.	— —
do. p. 500 G.	— —
do. neue p. Stck.	— —
do. do. p. 500 G.	— —
Engl. Banknoten p. 1 Lv.	20,335bG
Französ. do. p. 100 frcs.	80,55bB
Oesterr. do. .. p. 100 fl.	176,75b
do. Silbergld. p. 100fl.	— —
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	235,95b
do. Zollkup. p. 100 Rbl.	324,60G

Bank-Diskont

Amsterdam 4½, Berlin 5½ (Lombard 6 resp. 6½), Brüssel 3, London 6, Paris 3, Petersburg 5, Wien 5½.

Bei d. festverzinsl. Papieren ist der Zinsfuss in der Rubrik vor den Kursen angegeben. — Bei d. Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die in d. Rubrik vor d. Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklamm. klein. Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1/1. 1/7. [2 = 1/4. 1/10. [illegible] [19 = verschied. [20 = viertelj. [illegible] Ohne Note = 1/1.